



SCHULENTWICKLUNG **HOLBEIN GYMNASIUM**

Raumbuch



Konzept, Durchführung, Auswertung:
bauwärts Stadt Raum Bildung

in Kooperation mit
dieBaupiloten, Berlin



mit finanzieller Unterstützung
der Stadt Augsburg,

gefördert durch die
Hans Sauer Stiftung

Inhaltsverzeichnis

	<p>bauwärts hat als Schulbauberater und Moderatoren das Holbein-Gymnasium 2018 in der Phase Null begleitet.</p> <p>Das Team von bauwärts um Stephanie Reiterer und Jan Weber-Ebnet ist seit vielen Jahren als Partner von Schulen und Kommunen aktiv und begleitet Schulen bei Architektur- und Bauprojekten sowie bei umfassenden Beteiligungsverfahren zum Schulbau. bauwärts verfügt über ein breites Repertoire an Methoden im Kontext von Stadt, Bürgerbeteiligung und aktivierender Stadtentwicklung, nachhaltigen gesellschaftlichen Prozessen, Architektur, Kunst und Kultur, baukultureller Bildung und Architekturdidaktik. bauwärts inintiiert, entwickelt und begleitet aktivierende Projekte im öffentlichen sowie im institutionellen Raum.</p>
 Architektur und Schule Landesarbeitsgemeinschaft Bayern e.V.	<p>bauwärts engagiert sich im gemeinnützigen Verein Landesarbeitsgemeinschaft Architektur und Schule Bayern e.V. für das Thema Schulbau und Beteiligung mit Fortbildungen, Projekten und Netzwerkarbeit.</p>
	<p>Die Hans Sauer Stiftung ist eine gemeinnützige Stiftung, die fördernd und operativ tätig ist. Sie wurde 1989 von dem Erfinder und Unternehmer Hans Sauer gegründet und ist seinem Denken verpflichtet. Ihr Zweck ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung im Sinne der Stiftungssatzung. Entsprechend werden Erfindungen und Projekte gefördert, die erkennbare Verbesserungen für die natürliche Umwelt und die menschliche Gesundheit versprechen. Daneben engagiert sich die Stiftung für eine kreativitätsfördernde, interdisziplinäre Wissensvernetzung - seit 2017 im Schulbau und der Beteiligung unter dem Motto „Schule macht sich“.</p>
	<p>DieBaupiloten aus Berlin arbeiten sozial engagiert. Dabei bildet eine mit individuell zugeschnittenen und langjährig erprobten Methoden durchgeführte Bürger- und/ oder Nutzerbeteiligung eine wesentliche Grundlage der Projektarbeit.</p> <p>Die Planungsmethode schließt die Teilhabe und Mitwirkung der Nutzenden und anderer Stakeholder in den Entwurf und die Planung von Architektur mit ein. Um mit den Nutzern in einen Dialog treten zu können, wird hauptsächlich über und durch die Ermittlung von gewünschten Atmosphären eine Kommunikationsebene geschaffen.</p>
	<p>Mit finanzieller Unterstützung der Stadt Augsburg, mit Förderung der Hans Sauer Stiftung sowie mit finanzieller Unterstützung vom Freundeskreis des Holbein-Gymnasiums e.V. und des Elternbeirats des Holbein-Gymnasiums.</p> <p>Die Phase Null wurde auch im Film dokumentiert: „Gemeinsam Schule planen und bauen“ 2020</p>

Inhalt des Raumbuchs

Einleitung	Seite 4	Ausgangslage Beteiligung im Schulbau
Beteiligungsverfahren	Seite 6	Zeitpfeil Beteiligungsverfahren Phase Null Phase Null am Holbein-Gymnasium Ein Raumbuch für das Holbein-Gymnasium
Das Holbein-Gymnasium	Seite 8	Aktuelle Situation Bauliche Schäden
Beteiligungsprozess	Seite 13	Workshop 1 Bestandsaufnahme Workshop 2 Schulvision Workshop 3 Raumkonzept Workshop 4 Raumbuch Workshop 5 Abschluss
Bestandsaufnahme	Seite 19	Stärken und Schwächen Fazit
Flächenermittlung	Seite 22	Bestand, Fazit Flächenansätze des Raumbuchs Fazit
Leitphilosophie	Seite 26	Leitphilosophie und Planungsansätze
Alltagspraxis Schulumbau	Seite 28	Gelebter Schulumbau am Holbein
Schulvision	Seite 30	Schul-Visionenspiel Schultypologie weiterdenken Fazit
Raumprogramm	Seite 41	Erläuterung Raumprofile Raumdiagramme
Zusammenfassung	Seite 52	Pädagogische Begründung für mehr Raumbedarf Strukturelle und räumliche Begründung für mehr Raumbedarf
Ausblick	Seite 53	Was aus dem Raumbuch werden kann! Zeitpfeil Beteiligungsverfahren
Anhang	ab Seite 55	
Impressum		

Einleitung

Ausgangslage

Sanierungsbedarf

Rund 50 Milliarden Euro für Schulgebäude - „Baracken der Bildung“ - fehlen, so betitelt „Die Zeit“ einen Artikel Anfang August 2018. In den letzten Jahren hat sich ein unglaublicher Sanierungsstau bei den Kommunen ergeben, den diese finanziell kaum stemmen können.

Neues Lernen

Neben dem Sanierungsstau bestehender Schulbauten sind es vor allem Neuerungen in der Pädagogik, die andere Schulbauten und neue Lehrräume erfordern. Durch den Ganzttag ändern sich räumliche Anforderungen, mehr Raum für Verpflegung und Freizeit wird nötig. In Bayern zeigt sich dies in den ergänzenden Flächenempfehlungen zur Schulbauverordnung (siehe Flächenermittlung), die als Grundlage zur Förderung dienen.

Inklusion

Seit 2009 gilt in Deutschland die UN-Behindertenrechtskonvention. Unter dem Begriff „Inklusion“ regelt diese verbindlich: „Kein Kind darf wegen seiner Behinderung vom Besuch der allgemeinen Schule ausgeschlossen werden“. Schrittweise müssen deshalb Schulgebäude auch für Kinder mit Förderbedarf zugänglich gemacht werden. Rollstuhlrampen, Aufzüge, ergonomische Stühle und Tische sowie gesonderte Rückzugsbereiche gehören zu einer solchen, inklusiven Ausstattung.

Bildungslandschaften

Schulen verstehen sich heute nicht mehr als Bildungsinseln im städtischen Gefüge. Gerade durch die Entwicklung hin zum Ganzttag wollen und müssen sich Schulen bewusst für lokale Bildungspartner öffnen. Durch Einbindung lokaler Partner in den Unterricht, aber auch durch Öffnung von Schulräumen für Vereine und Aktive entstehen Bildungslandschaften zwischen Stadt und Schule. Diese regionalen und kulturellen Netzwerke sind ausdrücklich von Seiten der Kultusministerien und der Stadtentwicklung erwünscht.

Beteiligung im Schulbau

Seit vielen Jahren ist der Schulbau im Fokus von Architekten und Sachaufwandsträgern. Schule muss sich laufend neuen pädagogischen Konzepten anpassen. Veränderte Konzepte zum Lehren und Lernen, Inklusion und Ganzttag verlangen andere bauliche Lösungen als in der Vergangenheit. Dies bietet vielfältige Potentiale, aber auch Herausforderungen für die Planung qualitätsvoller Schulbauten. Partizipation im Schulbau in der Phase Null entwickelt sich zum Standard und wird zunehmend von den Betroffenen eingefordert.

Beteiligung lohnt sich

Zu Beginn eines komplexen Planungs- und Bauprozesses steht eine Schulgemeinschaft vor einer großen Herausforderung und einem kaum zu überblickenden Prozess. Wenn sie sich in die Planung kompetent und punktgenau einbringen möchte, ist sie auf Begleitung und fachliche Unterstützung angewiesen. Moderierte Beteiligungsverfahren strukturieren komplexe Planungsprozesse in überschaubare Einzelschritte, fragen Nutzerexpertise und Bedarfe ab und bringen Experten und Laien in den Dialog.

Gelungene Prozesse zeigen, dass der Mehraufwand überschaubar bleibt, zu passgenaueren Ergebnissen und höherer Nutzerzufriedenheit führt und Reibungsverluste sowie Nachsteuerungen während des Bauprozesses minimiert werden können.

Der Beteiligungsprozess bezieht sich nicht nur auf räumliche, bauliche und pädagogische Fragen. Gelungene Prozesse können die Herausforderung des Bauens auch für die interne Gemeinschaftsbildung sowie schulische Bildung nutzbar machen.

Ein wirklich fundiertes und nachhaltig wirksames Beteiligungsverfahren braucht Zeit. Vor Beginn des Prozesses muss der zur Verfügung stehende Zeitrahmen realistisch eingeschätzt und die entsprechende Intensität der Beteiligung gewählt werden - von der transparenten Information, über die Konsultation mit zeitnahe Feedback bis zur verbindlichen Mitwirkung an der Planung in einem Schulgremium. Beteiligung ist immer möglich und sinnvoll, wenn sich alle Beteiligten auf einen realistischen Rahmen geeinigt haben. Grundlegend ist dabei immer die Vertrauensbildung zwischen den beteiligten Parteien und die Etablierung einer Kultur der Zusammenarbeit.

Die Moderator/innen nehmen dabei eine intermediäre Rolle ein, machen die Alltagsexpertise der Schulfamilie für die Planung nutzbar, stellen die Bindungen und Zwänge des Planungsprozesses dar, stecken den tatsächlichen Beteiligungsrahmen ab und schaffen zwischen den Beteiligten eine Atmosphäre des Dialogs. Ziel ist in jedem Schritt ein lohnendes Verfahren, in dem sich der persönliche Aufwand und Nutzen der Beteiligten erkennbar die Waage halten und Beteiligung als lohnend erlebt wird. So kann es gelingen, das Schulentwicklungsteam der „Leistungsphase 0“ in ein Schulbauteam während der Leistungsphasen 1 bis 9 zu überführen, um den Bauprozess weiter zu begleiten. Das Verfahren muss einerseits das kontinuierliche Arbeiten des Schulentwicklungsteam im geschützten Rahmen ermöglichen, aber auch immer wieder die Schulfamilie informieren und deren Feedback einholen.

Am Beginn des Prozesses stehen der politische Willen und entsprechende Beschlüsse, das Ende markiert die Übergabe des von allen Beteiligten verabschiedeten Raumbuchs an Politik und Verwaltung als Grundlage des weiteren Bauprozesses.

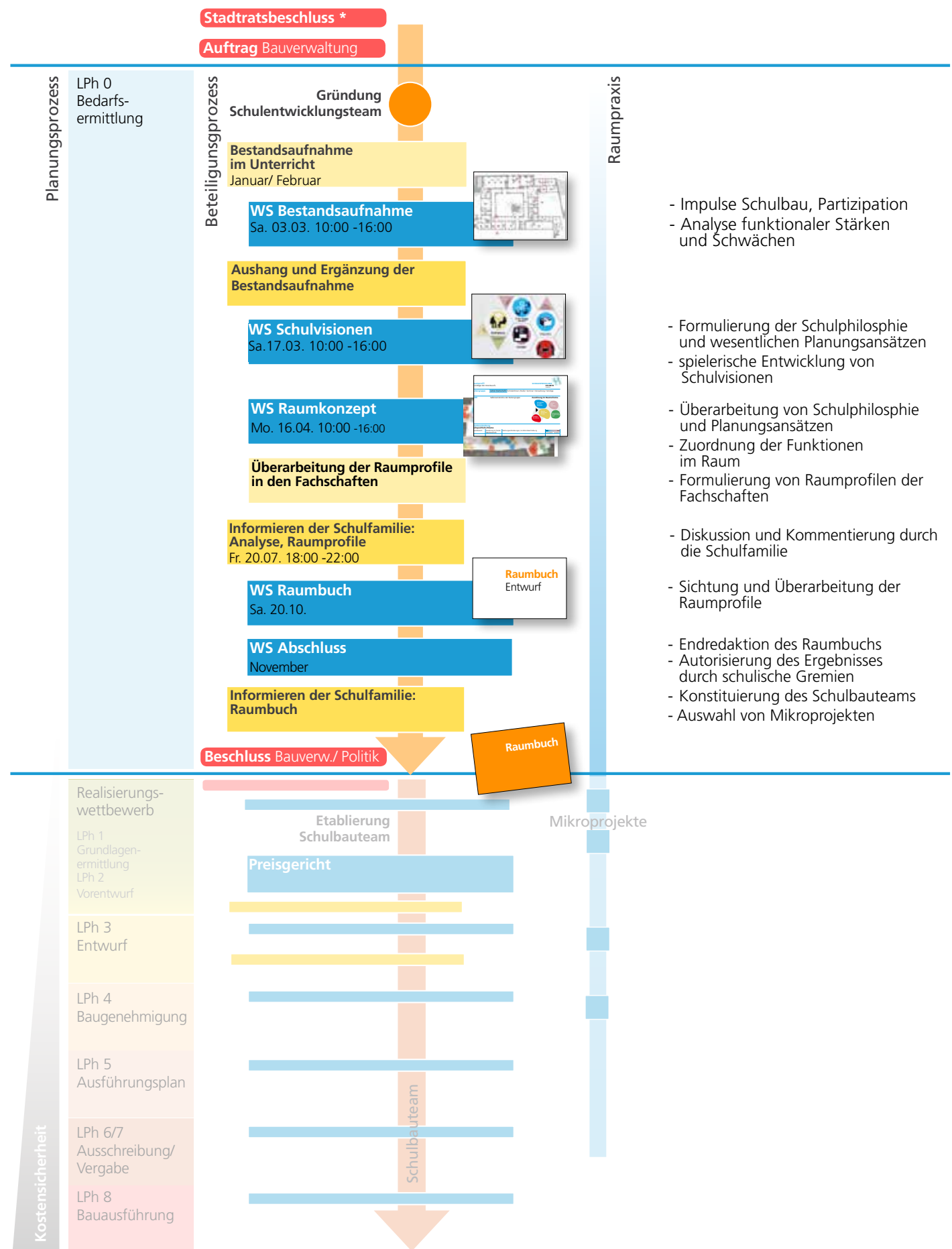


„Mediengarten“ am Holbein-Gymnasium



„Café“ am Holbein-Gymnasium

Beteiligungsverfahren



Phase Null am Holbein

Mit Unterstützung des Schulverwaltungsamts Augsburg begleitet das Team von **bauwärts**, Dipl.-Ing. Stephanie Reiterer und Dipl.-Ing. Jan Weber-Ebnet, als Schulbauentwickler/innen 2018 ein Modellprojekt am Holbein-Gymnasium, das Erkenntnisse für die anstehende Generalsanierung liefern und dessen Verfahren als Vorlage für andere Schulentwicklungsprozesse dienen soll.

Durch die Förderung der Hans Sauer Stiftung konnten erstmalig zwei für die Stiftung entwickelte, partizipative Spiele zum Einsatz kommen und in das Verfahren eingebunden werden. Geleitet wurden die Spiele von der Spielentwicklerin und Architektin Prof. Susanne Hofmann und dem Team der Baupolitiken aus Berlin. Die Ergebnisse wurden in das Raumbuch integriert.

Die Ziele der Schulbaubegleitung waren:

- eine funktionale Bestandsaufnahme
- die Formulierung einer Leitphilosophie für die Schulentwicklung und als Grundlage für Leitgedanken zur Planung
- die Erarbeitung eines Raumbuchs zur Festlegung mit funktionalen, qualitativen, quantitativen und atmosphärischen Anforderungen an die Lernräume
- die Etablierung eines Schulentwicklungsteams aus dem Teilnehmerkreis, das den Schulbauprozess langfristig begleitet
- Grundlagen für eine Wettbewerbsauslobung bzw. die weitere Planung zusammentragen

Ein festes Team aus Lehrkräften, Schüler/innen und Elternvertreter/innen wirkte zwischen Februar und Oktober 2018 an der Grundlagenermittlung mit.

Ein Raumbuch für das Holbein

Dem Holbein-Gymnasium in Augsburg steht eine tiefgreifende Generalsanierung bevor. Damit ein Haus entsteht, das der spezifischen Kultur der Schule und den konkreten Bedarfen entspricht, hat sich die Schule um eine intensive Beteiligung der Schulfamilie bereits im Vorfeld konkreter baulicher Maßnahmen bemüht. Innerhalb eines Jahres wurde in verschiedenen Workshops das vorliegende Kompendium erstellt.

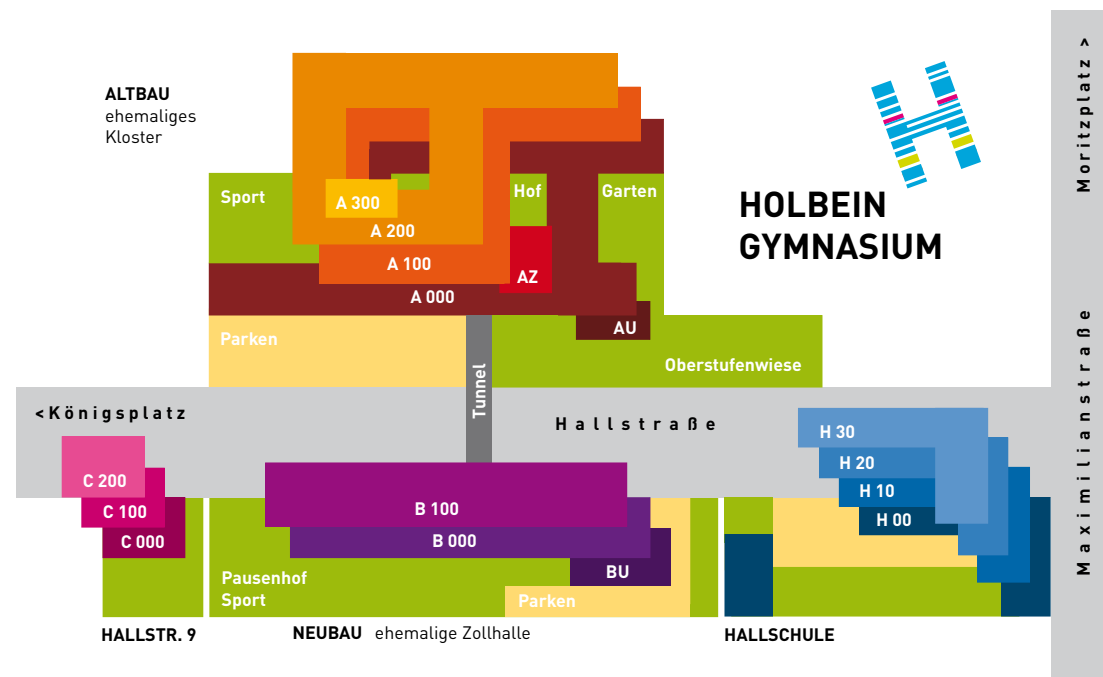
Das Raumbuch spiegelt Erkenntnisse aus der Nutzerexpertise und dem Schulleben wider und zeigt wesentliche Ansätze und Bedingungen für die Planung: Es fasst die Ergebnisse der qualitativen und quantitativen Bestandsaufnahme zusammen, präsentiert das Selbstverständnis der Schule und zieht wesentliche Schlüsse für die Planung.

Das Raumbuch liefert zudem die pädagogische und räumliche Begründung für eine erhöhte staatliche Förderung des Schulbaus. Gemäß geltender Förderrichtlinien werden die Flächen des Bestands einer Bandbreite förderfähiger Flächen gegenüber gestellt, um die Förderfähigkeit zu überprüfen. In Raumprofilen werden die Raumbereiche und Bedürfnisse der Schulfamilie und Fachbereiche ermittelt und in einen strukturellen Zusammenhang gebracht.

Das Raumbuch bildet die Grundlage für einen Wettbewerb, die Vergabe und Planung nach den Leistungsphasen der HOAI.

Das hier vorliegende Raumbuch wurde nach den Workshops von **bauwärts** erstellt und am 4. April 2019 vom Schulbauteam verabschiedet. Der Dokumentarfilm zur Phase Null wurde im Januar 2020 veröffentlicht.

Das Holbein-Gymnasium



Aktuelle Situation

Historischer Gebäudebestand

Derzeit ist das Holbein-Gymnasium, eine Traditionsschule in der Altstadt Augsburgs, in vier benachbarten Gebäuden entlang der Hallstraße untergebracht.

Das Zentrum bildet ein historisches Klostergebäude mit Innenhof und Kreuzgang, ergänzt um einen „Neubau“ aus dem 19. Jahrhundert. Zusätzlich werden Räume der Hallschule sowie die gründerzeitlichen Wohngebäude an der Hallstraße genutzt. Der Schulalltag ist daher durch viele Wege gekennzeichnet, die oft den zentralen Straßenraum vor der Schule kreuzen, der als Mittelpunkt der Schule empfunden wird.

Es herrschen beengte Raumverhältnisse. Die historischen Räume sind für den Unterricht nicht immer optimal geeignet und weisen akustische Mängel auf. Die Räume der Fachschaften sowie der Verwaltung liegen oftmals verstreut über Stockwerke und Bauteile. Dies erschwert das Lehrkonzept am Holbein-Gymnasium. Denn im Gegensatz zum konventionellen Klassenzimmer unterrichtet das Holbein-Gymnasium seit Jahren überzeugt nach dem Fachraumprinzip. Das Gebäude hat einen relativ hohen Anteil an Verkehrsflächen, Korridoren, Treppen und einem Kreuzgang, die jedoch schlecht nutzbar sind. Ein ausreichend großer, zentraler Raum als Treffpunkt und für Veranstaltungen fehlt.

Die beengten Verhältnisse spiegeln sich auch im Außenraum wieder. Pausenhof, Sportanlagen oder pädagogisch nutzbare Freiflächen sind in der historischen Altstadt nicht im notwendigen Umfang nachweisbar. Mittelpunkt der Schule ist die Hallstraße.



Aktuell ungenutzte Räume: Dachstuhl

Raumpotenziale

Um den dringend nötigen Mehrbedarf an Flächen abzudecken, werden von Seiten der Schule aktuell folgende Bauten im Umfeld als Erweiterung in Betracht gezogen:

Hallschule

Mit einer Auslagerung der Förderschule könnte das gesamte Gebäude genutzt werden.

Hallstraße 9

Nutzung der derzeitigen Wohnungen für Seminare und die MB-Dienststelle. Frei werdende Räume im Altbau könnten durch die Schule genutzt werden.

Katharinengasse 11

Das Gebäude schließt den Sportplatz nach Norden räumlich ab und ist direkt an den Altbau angebaut.

Die Schule sieht im Erdgeschoss Lagerflächen und im Obergeschoß Verwaltungsräume. Ein weiterer Fluchtweg kann geschaffen werden.

Hallstraße

Im Mittelpunkt aller Gebäude der Schule und im Schnittpunkt aller Wege liegt die Hallstraße, die in Ermangelung geeigneter Flächen als Treffpunkt und Mitte der Schule angesehen wird.



Aktuell ungenutzte Räume: Kellergewölbe

Bauliche Schäden

Über die Jahre hat sich in den Schulgebäuden ein erkennbarer Sanierungsstau gebildet, das Gymnasium kämpft mit stetig neuen baulichen Mängeln und Schäden. Der derzeitige Zustand belastet das Kollegium wie die Schüler/innen gleichermaßen.

Dem maroden Zustand des Gebäudes begegnet das Holbein-Gymnasium aber mit einer etablierten Kultur der permanenten Schulreparatur und Umgestaltung in Selbsthilfe, wie der regelmäßige Anstrich der Flur- und Klassenzimmerwände durch die Schüler/innen. Trotz des schlechten baulichen Zustandes ist Vandalismus am Holbein-Gymnasium jedoch kaum Thema - vermutlich ein Resultat der „Umbaukultur“ an der Schule. Auf den ersten Blick fallen Feuchteschäden, defekte Sanitäranlagen oder desolate Sonnenschutzeinrichtungen ins Auge. 2018 wurde die Turnhalle wegen akuter Gefährdung für ein Jahr gesperrt, der Turnunterricht musste z.T. in externen Sporthallen abgehalten werden.



Sperrung der Turnhalle im Schuljahr 18/19



Feuchtigkeitsschaden im Tunnel



Defekte Jalousien an der Südfassade



Wasserschaden im Kunstsaal

Räumlicher Mehrbedarf

Veränderungen in der Pädagogik

Das Holbein-Gymnasium mit seiner Grundstruktur aus der letzten Sanierung in den 70er Jahren entspricht einer klassischen Flurschule mit durch den historischen Altbau bestimmten Klassenzimmern.

Doch der ausschließlich Lehrerzentrierte Frontalunterricht im Klassenzimmer entspricht nicht mehr einer zeitgemäßen Pädagogik. Ein nachhaltiges pädagogisches Lehr- und Lernkonzept beinhaltet:

- selbstorganisierte Lernprozesse
- kompetenzorientiertes Lernen
- individuelles Lernen oder „In-Gruppen-Lernen“
- Input-Phasen im lehrerzentrierten Unterricht
- Teamteaching
- Individualisierung bzw. Differenzierung
- individuelle Förderung durch Bausteinlernen
- klassenübergreifendes Lernen
- Lernen in und mit der Schulgemeinschaft, ganztags und inklusiv
- Projektarbeit

Gelernt wird allein, zu zweit, in der Kleingruppe, im Klassenverband, mit dem ganzen Jahrgang bis hin zum jahrgangsübergreifenden Lernen in der Schulgemeinschaft. Dabei werden die Unterrichtsräume und Gemeinschaftsräume einer Schule zu „Ermöglichungsräumen“ für individuelle Lernprozesse und Erfahrungen.

Das Holbein-Gymnasium steht aktuell vor der großen Herausforderung, eine zeitgemäße, Pädagogik im historischen Bestand der beengten Flurschule zu ermöglichen.

Auch die Anforderungen an Seminarschulen steigen, denn für die Förderung der angehenden Lehrkräfte werden Flächen für Lehr- und Lernbereiche, Arbeits- und Besprechungsräume benötigt.

Klassenübersicht Holbein-Gymnasium mit der Umstellung auf G9
ca. 5-zügig
E = Eingangsklasse, RS- u. M-Zug
* + 2 Kurse

Mehrbedarf durch die Einführung des 9-jährigen Gymnasiums

Neben den Anforderungen von Seiten der Pädagogik verschärft die Änderungen im Schulsystem mit der Umstellung auf ein „G9“ die räumliche Situation am Holbein.

Das Holbein-Gymnasium hatte 2018 ca. 1.200 Schüler/innen in 4 bis 5 Zügen und zusätzlich in der Oberstufe 2 bis 3 Klassen für Schüler/innen, die dort ins Gymnasium eintreten.

Mit Einführung des G9 wird mit 100 bis 120 zusätzlichen Schüler/innen gerechnet.

In der 10. Klasse werden zusätzlich drei Eingangsklassen für Schüler/innen angeboten, die von der Realschule oder dem M-Zweig kommend das allgemeine Abitur am Holbein-Gymnasium ablegen wollen.

Die Mensa versorgt derzeit ca. 350 Kunden am Tag. Davon nehmen 80 bis 130 in der Mittagspause ein warmes Essen ein. 80 bis 100 Schüler/innen aus der Offenen Ganztagschule (OGTS) versorgen sich mittags in der Mensa. Es wurde zudem gewünscht, die Mensa in den Lehrbetrieb einzubinden: Pädagogisches Kochen macht es möglich, dass Schüler/innen die Mensa betreiben und in einer Großküche arbeiten. Vorbild hierfür wären das Luisengymnasium in München oder die benachbarte „Fachakademie für Hauswirtschaft“.

Im Rahmen der Umstellung auf G9 und der Generalsanierung ist über kurz oder lang mit einer gebundenen Ganztagschule zu rechnen, die zudem weitere Flächen benötigt.

	a	b	c	d	e	f	g
5							
6							
7							
8							
9							
10							
11					E	E	E
12							
13							
	1	2	3	4	5		

Beteiligungsprozess

Am Beginn des Beteiligungsprozesses stand die Konstituierung eines Schulentwicklungsteams, bestehend aus Lehrkräften, Schüler/innen und Mitgliedern des Elternbeirats. Um zielgerichtet arbeiten zu können, war es wichtig, dass die Mitglieder möglichst an allen Schritten teilnahmen - von der Bestandsaufnahme über die Entwicklung einer Schulvision, der Formulierung eines Leitbildes bis zur Ausarbeitung von Raumprofilen für jede Fachschaft.

Die Workshops waren als Samstagstagsworkshops konzipiert und boten einen geschützten Rahmen, in dem Ideen frei entwickelt und offen diskutiert werden konnten. Flankiert wurden diese geschlossenen Workshops durch Informations- und Mitwirkungsangebote für die gesamte Schulfamilie. Damit war die Transparenz des Prozesses gesichert und eine Rückkopplung möglich.

Die Ergebnisse aller Workshops wurden vom Moderationsteam dokumentiert und ggf. im Kreise der Beteiligten abgestimmt, ergänzt bzw. freigegeben.

Ebenso wurden die gesammelten Statements vom Moderationsteam strukturiert, verdichtet und als Arbeitsgrundlage für den jeweils folgenden Workshop aufbereitet.

Dokumentiert wurden alle Beteiligungsschritte von einem einfühlsamen Filmteam, das eine ausführliche Dokumentation und einen Kurzfilm produziert hat, der bereits in einer Sitzung des Bildungsausschusses präsentiert wurde. Der Film steht über die Schulhomepage zum Download bereit.

Neben den baubezogenen Herausforderungen sollte Schulentwicklung bzw. -bau auch als Chance genutzt werden, um Beteiligung als lohnend erlebbar zu machen.

Ziel war es, das Schulentwicklungsteam in ein Schulbauteam zu überführen, das den Planungs- und Bauprozess langfristig begleitet.

Der politische Beschluss zur Generalsanierung ist aktuell gegeben. Planungsmittel stehen bereit und ein Zeitplan ist verabredet.

Die Mitglieder des Schulentwicklungsteams engagieren sich für ihre Schule, führen den kontinuierlichen Reparatur- und Umbauprozess im Bestand weiter, suchen nach zusätzlichen Räumlichkeiten oder bringen sich mit Aktionsformaten in die öffentliche Diskussion um die Neugestaltung der Hallstraße ein.

Dokumentiert wurde der Beteiligungsprozess auch in den „MITTEILUNGEN des Freundeskreises des Holbein-Gymnasiums“ vom November 2018 und im Dezember 2019.



Eindrücke vom Aktionstag „Baumfest“ zur Umgestaltung der Hallstraße

Bestandsaufnahme

1. Workshop 3. März 2018

Im Anschluss an interne Schulspaziergänge mit dem Ziel alle Räume kennenzulernen, zu bewerten und Ideen zu sammeln.

Zielsetzung

- Kennenlernen der Schulbaubegleiter von **bauwärts**
- Vorstellung des Prozesses
- Formierung als Team
- Sichtung der Bestandsaufnahme der Schüler/innen aus den Schulspaziergängen
- Bestandsaufnahme in Stockwerk-Teams
- Herausarbeiten von Orten mit Diskussionsbedarf
- Sichtung der Fokuspunkte im Gebäude
- Formulierung einer Leitphilosophie

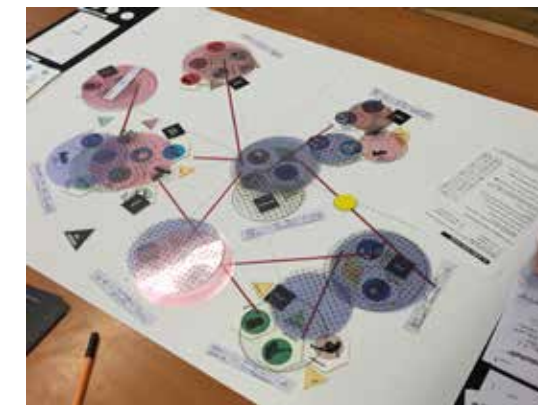


Schulvisionen

2. Workshop 17. März 2018

Zielsetzung:

- Überarbeitung der Leitphilosophie
- Herausarbeitung von Leitsätzen für die Planung
- Vorstellung der Baupiloten
- Spielerische Erarbeitung einer Schulvision
- Austausch der Ergebnisse im Plenum



Raumkonzept

3. Workshop 16. April 2018

Zielsetzung:

- Formulierung von Planungsansätzen
- Präsentation der Ergebnisse aus der Visionenwerkstatt
- Spielerische Zuordnung der Funktionen im Raum mit dem Spiel „Schultypologien weiterdenken“
- Formulierung von Raumprofilen der Fachschaften



Raumbuch

4. Workshop 20. Oktober 2018

Zielsetzung:

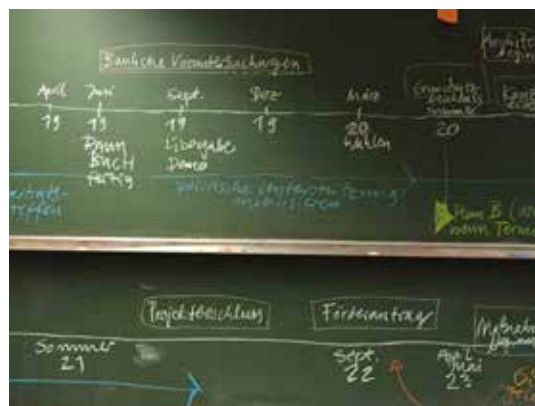
- Vorpremiere der Filmdokumentation
- Vorstellung und Vergleich von
 - Raumprogrammen Bestand
 - Raumprogramm auf Grundlage der Raumprofile
- Überprüfung der von der Moderation überarbeiteten Raumprofile und Flächenansätze
- Rückblick auf das bisherige Verfahren
- Ausblick auf die nächsten Planungsschritte und die Weiterarbeit des Schulentwicklungsteams



5. Workshop 4. April 2019

Schritte

- Vorstellung des Raumbuchs
- Sichtung, ggf. letzte Überarbeitung und Freigabe der Raumprofile durch die Fachschaften
- Sichtung der allgemeinen Kapitel in Arbeitsgruppen
- Diskussion unklarer oder kontroverser Punkte im Plenum
- Verabschiedung des Raumbuchs mit letzten Überarbeitungsaufträgen
- Ausblick auf die Umsetzung



Stärken und Schwächen

Bei drei Schulspaziergängen vor dem ersten Workshop hatten Schüler/innen Stärken und Schwächen im Schulhaus mit grünen und roten Zetteln markiert und beschrieben. Auch die Teilnehmer/innen des ersten Workshops erkundeten das Schulhaus und entdeckten dabei den einen oder anderen unbekannten Ort, viele Defizite, aber auch ungeahnte Potentiale.

In „Stockwerksteams“ sicherten sie die Bestandsaufnahme der Schüler/innen, diskutierten und ergänzten sie aus ihrer Sicht. Die Ergebnisse wurden auf Plänen festgehalten und verortet. Die wesentlichsten Erkenntnisse haben die Teams herausgegriffen und in Sprechblasen formuliert.

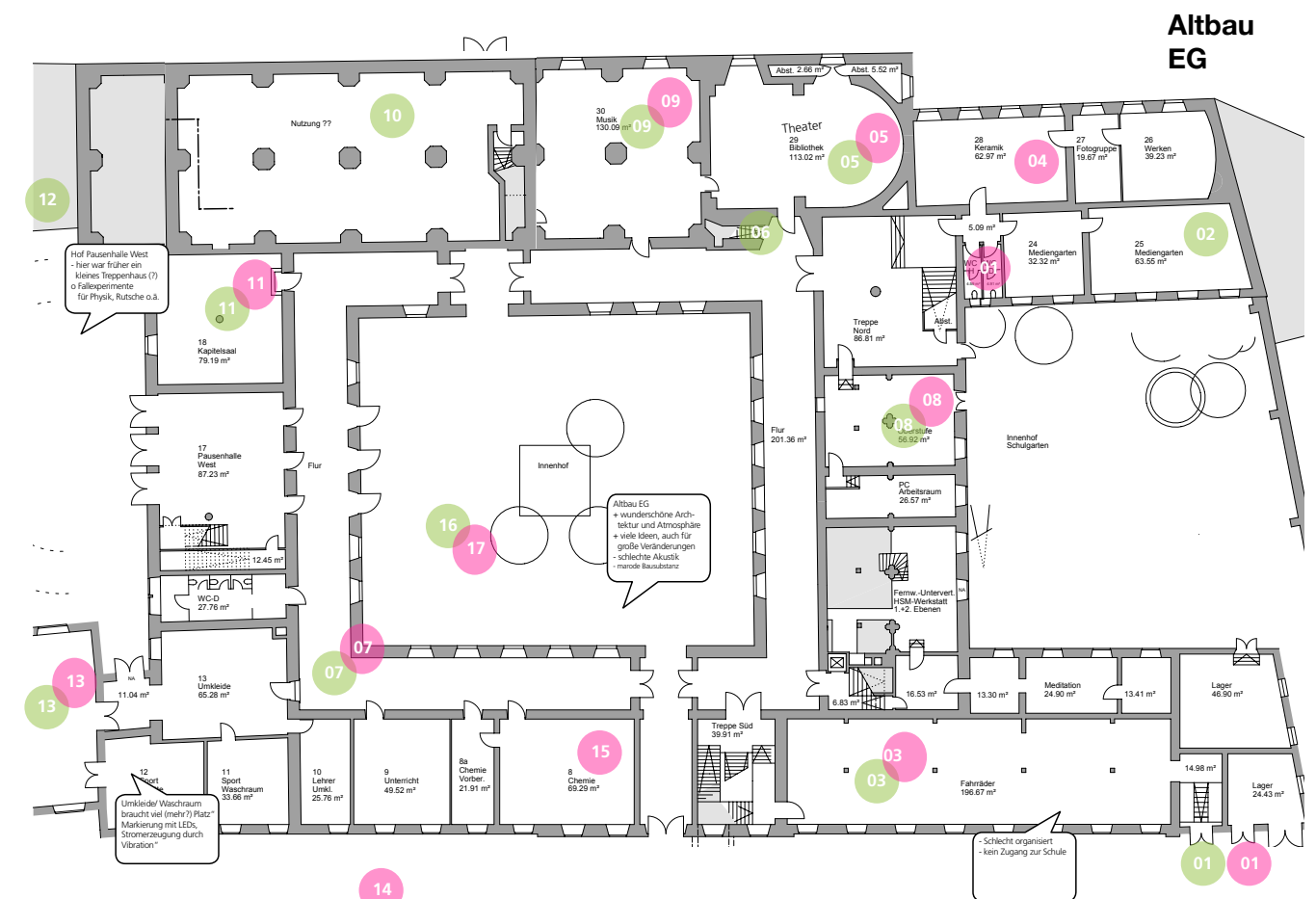
Orte mit Diskussionsbedarf wurden markiert und im Rahmen einer anschließenden „Schulhaus-Safari“ unter die Lupe genommen. Auch diese Beiträge wurden dokumentiert und sind in die Bestandsaufnahme eingeflossen.

Das Moderationsteam sammelte alle Notizen und fasste sie in Listen für jedes Gebäude und Stockwerk zusammen.

Dabei wurde unterschieden zwischen:

- Stärken und Schwächen, die sich auf die Qualität der Bestandsgebäude beziehen und auf der Ebene des Entwurfs relevant sind, sowie
- Ideen zur Nutzung und Gestaltung, aus denen sich auch auf Stärken und Schwächen schließen lässt.

Die gesammelte Bestandsaufnahme lag mehrere Wochen zur Korrektur und Ergänzung im Lehrerzimmer aus und wurde daraufhin abschließend überarbeitet.



Zusammenfassung

Stärken

- + zentrale Lage in der Stadt
- + Nähe zu kulturellen Einrichtungen
- + weiträumige Gänge im Neubau (Raumpotential)
- + weiträumige Eingangshalle im Neubau (Raumpotential)
- + schöne, historische Bausubstanz (Kreuzgang, Böden) in Altbau und Hallschule
- + Kultur der permanenten Raumgestaltung (Lesegarten, Schulcafé, ...)
- + offene außerunterrichtliche Angebote (Werkstatt, Keramik, ...)
- + Fachraumprinzip

Schwächen

- fehlender Treffpunkt für die Schulgemeinschaft
- Innenhof zu wenig genutzt
- zerstückelte Freiräume, Mauern
- Hall-Campus (gefühltes Zentrum der Schule) nicht nutzbar
- Kreuzgang attraktiv, aber schwer nutzbar
- historische Bausubstanz heruntergekommen und zu wenig wertgeschätzt
- Raumreserven im Dachgeschoss und in den Kellergewölben nicht genutzt
- Sporthallen und Nebenräume zu klein, mit funktionalen Mängeln
- kein eigener Bereich für das Lehrerseminar
- zu wenig Besprechungsräume
- fehlende Differenzierungsräume
- Verwaltung über das ganze Schulhaus verstreut
- Akustik allgemein schlecht
- zu wenig Grün und Pflanzen
- Verbesserungsbedarf der räumlichen Organisation des Fahrradkellers
- Lehrerstützpunkte für Fachschaften fehlen (Lehrercafé)
- Räume der Fachschaften zu weit verstreut
- fehlende Bibliothek mit Schülerbereichen (Studierräume, Lernwerkstätten)
- schlechte Ausstattung des Oberstufenraums
- „Bibliothek“ als Multifunktionsraum nicht ausreichend
- keine Elternsprechzimmer
- fehlender Sonnenschutz
- Gänge ungenutzt, ohne Aufenthaltsmöglichkeiten
- lange Wege zwischen den Gebäuden
- manche Räume zu klein für große Klassen
- zu wenig Bewegungsraum in der Hallschule

Fazit

Das historische Hauptgebäude des Holbein-Gymnasiums wird mit seinen schönen, hellen Fluren und Holzböden sehr positiv bewertet und als identitätsprägend angesehen.

Als wesentliche bauliche Schwäche neben fehlenden Flächen und langen Wegen wird sowohl im Altbau als auch im Neubau die schlechte Raumakustik aufgeführt. Es mangelt zudem an ausreichenden und vor allem gut nutzbaren Freiflächen.

Eine besondere Stellung nimmt die Hallstraße zwischen den Schulgebäuden ein - sie wird als zentraler Ort der Schule angesehen, da sich hier alle Wege zwischen den Schulgebäuden treffen und sie einen wesentlichen Freiraum bietet. Die seit Jahren anstehende Umgestaltung der Hallstraße ist Thema vieler Gespräche und Anlass von Befürchtungen und der Sorge, dass bei der Neuplanung die Bedarfe der Schule nicht angemessen berücksichtigt würden.



Die komplette Bestandsaufnahme ist im Anhang dokumentiert.

Flächenermittlung

Bestand

Mit Einführung der Förderbandbreiten gibt es hinsichtlich Anzahl und Größen der Räume kein verbindliches Raumprogramm für den Schulbau in Bayern mehr, das als Grundlage der Planung verwendet werden kann. Dennoch benötigen Planer/innen grobe Flächenangaben als Grundlage ihrer Entwürfe, um die Bedarfe der Schule möglichst genau umsetzen zu können. Zudem öffnet ein spezifiziertes Raumprogramm kreative Freiräume und ermöglicht den Planer/innen individuelle Entwürfe fernab von Standardlösungen.

In einem ersten Schritt wurden alle Bestandsräume flächenmäßig im Plan erfasst und in ihrer Funktion und Zuordnung zu den Fachschaften überprüft. Dabei wurden von der offiziellen Raumdefinition abweichende Nutzungen sowie Wechselnutzungen festgestellt und diskutiert. Die Verteilung der Fachschaften im Gesamtkomplex wurde farbig sichtbar gemacht. In der Ermittlung der Bestandsflächen wurden die Räume entsprechend den Raumgruppen der Förderbandbreiten zusammengefasst:

- I UNTERRICHTSRÄUME
- II ARBEITSBEREICH DES PÄDAGOGISCHEN PERSONALS
- III VERWALTUNGSBEREICH
- IV ARBEITSTECHNISCHER BEREICH, AUFENTHALT
- V KÜCHEN- UND SPEISENBEREICH (KSB)
- VI GANZTAGESBEREICH

zusätzlich wurden erfasst:
VERKEHRSFLÄCHEN
VORHANDENE RAUMRESERVEN (POTENTIELLE ENTWICKLUNGSFLÄCHEN)

Verkehrsflächen und Nebenräume zählen in diesem Zusammenhang nicht zu den förderfähigen Flächen. Sportanlagen sind in den Flächenbandbreiten ebenfalls nicht berücksichtigt.

Fazit

Der Vergleich mit den Flächen im Bestand und dem Korridor der Flächenbandbreiten für ein 5-zügiges Gymnasium ermöglicht eine erste Einschätzung der Situation:

Mit ca. 6.500 m² (Nutzfläche I - VI) liegt der Bestand deutlich unter dem Korridor von 6.900 bis 8.700 m².

Das Holbein Gymnasium liegt also unter der Mindestgrenze für aktuelle 5-zügige gymnasiale Schulbauten.

Die relativ üppigen Verkehrsflächen sind in diesen Zahlen nicht erfasst, stellen aber ein wertvolles Raumpotential dar.

Flächenansätze des Raumbuchs

Von allen Fachschaften wurde ein ideales Raumprofil formuliert, das die Anzahl, Qualität, Funktion und Zuordnung der Räume beschreibt und auch mit anderen Fachschaften gemeinschaftlich genutzte Räume ausweist.

Für jeden Raum wurde von **bauwärts** zunächst ein hypothetischer Flächenansatz gesetzt, der sich an aktuellen Schulbauten wie dem Münchner Lernhaus orientiert, aber im Wesentlichen die sich aus den Rastern der Bestandsgebäuden ergebenden Raumgrößen widerspiegelt.

Diese Werte wurden von den Fachschaften geprüft und ggf. korrigiert. Das sich daraus ergebende **hypothetische Raumprogramm** liegt mit ca. 8.800 m² am oberen Rand des förderfähigen Korridors von 6.900 bis 8.700 m².

Gegenüber dem Bestand mit 6.500m² förderfähiger Fläche ergibt sich ein rechnerischer Mehrbedarf von ca. 2.300m².

Fazit

Eine Förderfähigkeit des im Raumbuch dargestellten Konzepts ist, unabhängig vom räumlichen Rahmen, im Bestand gegeben.

Die meist weniger effiziente Ausnutzung von Bestandsgrundflächen ist noch nicht berücksichtigt.

Manche Funktionen des hypothetischen Raumprogramms lassen sich möglicherweise in die Verkehrsflächen auslagern, diese sind dann aber nicht förderfähig oder erfordern eine grundlegende Umstrukturierung der Verkehrsflächen.

Eine differenzierte Machbarkeitsstudie sollte vor Planungsbeginn Aufschluss darüber geben, welche Raumreserven wie genutzt werden können:

- im Schulgebäude (Kellergewölbe),
- in den umliegenden Gebäuden (Hallschule, im Gebäude Hallstraße 9, ...)
- durch Nutzung der Verkehrsflächen

Sie sollte zudem klären,

- wie durch Misch- und Wechselnutzungen die gegebenen Flächen besser ausgenutzt werden können.
- welche Raumraster unter Berücksichtigung der Statik im Bestand einer Umplanung zu Grunde gelegt werden können, um daraus Orientierungswerte und Standardraumgrößen für die Entwurfsplanung ableiten zu können.
- welche Bausubstanz erhaltenswert ist und wo größere Eingriffe vertretbar sind.

Diese Ergebnisse münden in einen Aushandlungsprozess zwischen allen Fachschaften, der klärt, wie die im Raumbuch formulierten Vorstellungen mit den vorhandenen Raumressourcen in Einklang gebracht werden können und wie eine flexible Nutzungspraxis mehr Freiraum schaffen kann.



Die Flächenermittlung des Bestands findet sich im Anhang.



Grobe Flächenansätze für die Planung finden sich im Anhang.

Ermittlung der Bestandsflächen im Vergleich
gemäß Zuordnung Schulbauverordnung

Bereich	Bestand Raumbuch Bandbr. - Bandbr. +				
I UNTERRICHTSBEREICH					
Fachschaft Chemie / Biologie / NuT	631	880			
Fachschaft Physik	539	540			
Fachschaft Deutsch	516	1100			
Fachschaft Sprachen	776	1260			
Fachschaft Gesellschaftswissenschaft	394	680			
Fachschaft Mathematik	465	750			
Fachschaft Informatik	146	390			
Fachschaft Musik	256	430			
Fachschaft Kunst	414	580			
Fachschaft Religion	272	360			
sonstige Unterrichtsräume	517	517			
Summe NF I Unterrichtsbereich	4923	6568*	5114**	6214**	* Gesamtfläche aus Raumprofilen abzügl. 400m2 Teamräume ** Vergleichswert 5-zügiges Gymnasium, gesamt
Fachschaft Sport	1333	1770			nicht berücksichtigt
II ARBEITSBER. PÄD. PERSONALS	255	545*	472	545	* 8 Teamräume a 50m2, k.A. zu fächerübergr. Bedarfen
III VERWALTUNGSBEREICH***	333	350*	309	371	* keine Angaben, pauschaler Ansatz
IV ARBEITST. BEREICH, AUFENTH.	727	573	600	664	
V KÜCHEN- UND SPEISENBEREICH	234	300*	252	356	* keine Angaben, pauschaler Ansatz
VI GANZTAGESBEREICH	132*	512	200	500	* Mitbenutzung der Räume Sprachen
NF I - VI	6458	8848	6947*	8650*	Summen ohne Sport, ohne Pausenhallen * Vergleichswert 5-zügiges Gymnasium, gesamt
Verkehrsflächen	2444*				* Raumbuch: Arbeitsplätze, Differenzierung teilw. in Verkehrsflächen *** Flächen Ministerialbeauftragter nicht berücksichtigt
Pausenhallen	885				
Büro des Ministerialbeauftragten	273	k.A.			nicht berücksichtigt
Seminar	161	k.A.			nicht berücksichtigt

Bereich
Zuordnung der Räume zu 6 Bereichen gemäß Schulbauverordnung

Bestand
Flächenermittlung der Bestandsgebäude auf Grundlage vorliegenden Planmaterials, im Workshop 4 überprüft

Raumbuch
hypothetische Flächenansätze, im Workshop 4 überarbeitet

Bandbr. -
Förderfähige Flächen gemäß Schulbauverordnung - unterer Grenzwert

Bandbr. +
Förderfähige Flächen gemäss Schulbauverordnung - oberer Grenzwert

Raumlisten des Bestand
finden sich im Anhang.

	in m²	in m²
fünfüziges Gymnasium ¹ inklusive entsprechender Kurse der Qualifikationsphase		
I Unterrichtsbereich HG / SG	5114	6214
II Arbeitsbereich des pädagogischen Personals ²	472	545
III Verwaltungsbereich	309	371
IV Arbeitstechnischer Bereich und Aufenthaltsbereich	600	664
V Küchen- und Speisenbereich (KSB)	siehe Anlage KSB	siehe Anlage KSB
VI Ganztagsbereich m² pro (Zähl-)schüler	1	2,5

Küchensystem	Flächenbandbreite Küchenbereich in m²							
	50 - 100 Essensteilnehmer		100 - 300 Essensteilnehmer		300 - 600 Essensteilnehmer		600 - 1000 Essensteilnehmer	
Zubereitungsküche ¹	70		70	135	135	205	205	330
Aufbereitungsküche ²	25	40	40	100	100	160	160	270
Ausgabeküche ³	15	30	30	65	65	95	95	160

Eine Mindestgröße von 15 m² ist auch bei geringerer Essensteilnehmerzahl anzuraten um die Funktionalität einer Küche aufrecht zu erhalten.

Bei Schichten mit über 100 Essensteilnehmern empfiehlt sich ein Aufschlag für die Speisenausgabe von 15 - 20 m² pro zusätzliche 100 Teilnehmer.

	Flächenbandbreite Speisenbereich in m²	
	pro Essensteilnehmer in einer Schicht	
Speisenbereich	1,4	1,7

Die Förderfähigkeit ist im Rahmen der jeweiligen Förderbandbreite über den jeweiligen Basiswert hinaus anzuerkennen, wenn vom Antragsteller auf den Einzelfall bezogene Gründe dargelegt werden, die zusätzliche förderfähige Flächen rechtfertigen. Für diese Zusatzförderung bei Bedarfsbegründung ist ein oberer Förderwert angegeben, der im Regelfall die Obergrenze der Förderbandbreite darstellt.

- die Berücksichtigung neuerer didaktischer Konzepte bei der Unterrichtsgestaltung (z. B. handlungsorientiertes Lernen, projektformiges Lernen, selbst gesteuertes Lernen, soziales Lernen),
- der Ausbau von Ganztagsangeboten an Schulen
- die Umsetzung der Inklusion
- die Nutzung moderner Medien zu Unterrichtszwecken („digitaleSchule“)
- die Implementierung von Fördermaßnahmen (gruppenbezogen und individuell), insbesondere im Zusammenhang mit der zunehmenden Heterogenität der Schülerschaft
- die Zusammenarbeit der Lehrkräfte mit weiteren Professionen (z. B. Sozialpädagogen, Schulpsychologen, Erziehungskräften, sonstigem pädagogischen Personal)
- die Verdichtung der Erziehungspartnerschaft von Schule und Elternhaus (z. B. Elterngespräche)

Multifunktional genutzte Flächen sind förderfähig, wenn die einzelnen Nutzungen den o. g. Raumbereichen zugeordnet werden können. Anteilige Zuordnungen zu mehreren Bereichen sind möglich.
(KMS Vollzug der Schulbauverordnung (SchulbauV) 12.12.2016)

Weitere Informationen
zu den Förderrichtlinien
bietet der Anhang.

Leitphilosophie

Im ersten Workshop wurden in zwei parallelen Gruppen Leitsätze gesammelt, die das Selbstverständnis bzw. das Besondere am Holbein-Gymnasium aus Lehrersicht und aus Schüler- bzw. Elternsicht beschreiben. Das Moderationsteam hat anschließend versucht, diese Sammlung zusammengefasst.

Im zweiten Workshop wurde die Textfassung des Moderationsteams zur Diskussion gestellt, die Formulierungsvorschläge weiterentwickelt, ergänzt und priorisiert.

Für den dritten Workshop wurden aus den Leitsätzen Empfehlungen bzw. Planungsansätze abgeleitet und gegenübergestellt.

Leitphilosophie

Das Holbein-Gymnasium liegt zentral im Stadtzentrum Augsburgs. Die Schule ist Teil des historischen Stadtbilds und versteht sich als Teil des Stadtlebens. Die Identifikation mit der Stadt wird durch die Aufteilung in verschiedene Gebäude verstärkt. Der verbindende Stadtraum Hallstraße (Hallcampus) wird als selbstverständlicher Teil der Schule wahrgenommen und verzahnt Schule mit Stadt.

Das Holbein-Gymnasium ist geprägt von seinem historischen Hauptgebäude mit seinem einzigartigen Charme. Schüler und Lehrerschaft schätzen die qualitätsvolle Architektur und die Geschichte des Ortes, der Schule und ihrer großen Persönlichkeiten.

Das Gebäude strahlt eine Altehrwürdigkeit aus, dennoch herrscht im Inneren eine lebendige, offene und unkonventionelle Atmosphäre, in der jeder willkommen ist. Junges Leben in alten Gemäuern prägt die starke Identität mit dem Holbein-Gymnasium.

Seit vielen Jahren pflegt die Schule aus Notwendigkeit einen flexiblen und kreativen Umgang mit der Bausubstanz. Das kreative Mitgestalten des Schulraums in Kooperation mit externen Partnern ist zum Teil der Schulkultur geworden. Das Holbein versteht sich als Schule, die jeder mitgestalten kann und soll.

Das Holbein Gymnasium ist eine Schule mit 1.200 Schüler/innen, sie beheimatet eine große Lehrerschaft sowie ein Studienseminar für Referendare.

Die Schulgemeinschaft des Holbeins ist bunt, geprägt durch eine Vielfalt an Kulturen, Nationalitäten, Religionen und sozialen Schichten, in der jeder akzeptiert wird. Es herrscht ein soziales und tolerantes Miteinander in der gesamten Schulfamilie. Diese Offenheit zeigen die Lehrer/innen und Schüler/innen auch durch politisches Engagement nach außen.

Das Holbein ist geprägt vom großen Engagement der Lehrkräfte für ihre Schüler und andersherum. Viele pädagogische Angebote, Aktionen und Förderungen ergänzen den klassischen Unterricht.

Planungsansätze

Dem Selbstverständnis der Schule als Teil des Stadtraums und der bewussten Öffnung zur Stadt hin sollte im Zuge der Umgestaltung Rechnung getragen werden. Die Hallstraße muss als „Schulraum“ mitgedacht und mitgeplant werden.

Die Historie des Gebäudes und die Geschichte der Schule und seiner Persönlichkeiten ist wesentlicher Teil der Schulidentität und sollte bei der Umgestaltung bewusst herausgearbeitet werden. Eine sensible Einbindung und Sanierung von baulich historischen Besonderheiten wie dem historischen Gewölbekeller oder der Kapittelsaal werden als Chance verstanden, den historischen, einzigartigen Charme des Gebäudes weiter zu stärken.

Die von der Schulgemeinschaft über Jahre hinweg gestalteten Räume wie der Mediangarten, das Schulcafé oder der Aufenthaltsraum für den Ganzttag gehören zum Selbstverständnis der Schule und müssen deshalb bei der Umgestaltung erhalten bleiben. Zum Erhalt dieser Schulkultur der individuellen Raumaneignung sollten zusätzliche Gestaltungsfreiräume bei der Sanierung eingeplant werden, die erst in den kommenden Jahren von der Schulgemeinschaft eingenommen und gestaltet werden können.

Um einer Seminarschule gerecht zu werden, müssen eigene Räumlichkeiten für die Referendare, Arbeitsplätze sowie abgeschlossene Besprechungsräume für Beratungen zur Verfügung stehen. Auch für die Lehrerschaft und Schülerschaft fehlt es an großen Begegnungs- und Versammlungsräumen.

Um diese pädagogischen Förderungen und Aktivitäten zu ermöglichen, müssen Räume wie die Schul-Werkstatt erhalten bleiben und weitere Differenzierungs- und Projekträume entstehen.

Alltagspraxis Schulumbau

Gelebter Schulumbau am Holbein

Schulen sind stets darum bemüht, das Schulgebäude nach den Bedürfnissen der Schulfamilie anzupassen. Der Schulumbau im Alltag erstreckt sich von der Wandgestaltung in Fluren und Klassenzimmern, über Planungsworkstätten im Rahmen des Kunstunterrichts bis zu baulichen Veränderungen und neuen Einbauten.

Am Holbein-Gymnasium wird diese Praxis der Schulumgestaltung seit Jahren gelebt. Um den Bestand ohne Förderungen und Sanierungen bestmöglich an das Schulleben anzupassen, wurden in den letzten Jahren ungewöhnliche Raumtypen und Nutzungen entwickelt und in Selbsthilfeprojekten sowie mit sehr überschaubaren Budgets realisiert. Diese **aktivierende Raumpraxis** kann auch den Schulentwicklungsprozess begleiten: Bauliche und soziale „Schul-Selbstbauprojekte“ (=Mikroprojekte) können im Vorfeld eines Beteiligungsprojektes ansetzen und erste Erkenntnisse über Raum und Nutzung generieren. Sie sind Impulsgeber zu Beginn eines Beteiligungsprozesses und können erste Erkenntnisse in einen Beteiligungsprozess einspeisen. Diese kleinen Partizipations-Projekte können, mit Unterstützung von Architekt/innen bzw. Architekturvermittler/innen - als „temporäre Raumproben“ parallel zum Planungs- und Bauprozess praktiziert werden, um Szenarien zu testen und bewusst Erkenntnisse für die Planung zu gewinnen. Sie haben zudem eine motivierende und gemeinschaftsbildende Wirkung. Positive Erfahrungen der Mitwirkung und Selbstwirksamkeit entstehen.

Fazit

Das Holbein hat eine feste Praxis der Mitgestaltung etabliert. Die gestalteten Räume wie der Mediengarten, der Aufenthaltsbereich für die Ganztagsbetreuung oder das Schulcafé sind identitätsstiftend für die Schule und müssen erhalten bleiben.

Auch während der Planungs- und Bauphase und nach der Fertigstellung sollte die Alltagspraxis der Schulmitgestaltung fortgeführt werden.

Das Schulentwicklungsteam sieht darin einen wesentlichen Aspekt der Schulidentität und fordert Freiräume und gestaltbare Leerstellen in der Planung.

In der Bauphase sollten daher Projekte definiert und Budgets reserviert werden, die nach Fertigstellung des Baus innerhalb und außerhalb des Unterrichts mit Schüler/innen schrittweise geplant und gebaut werden.

Die Planung soll in ihrer Funktion undefinierte, flexible oder unausgebaute Räume vorsehen, die sich die Schule Stück für Stück aneignen und entsprechend künftiger Anforderungen gestalten kann. So kann eine flexible, für die Zukunft und für neue pädagogische Konzepte offene Schule entstehen, die ihren Anspruch der Mitgestaltung weiterhin wahrnehmen kann.



Alltag Schulumbau: Mediengarten



Alltag Schulumbau: Aufenthalt Ganztag



Alltag Schulumbau: Schulcafé



Alltag Schulumbau: Taxi-Möbel



Die eigene Holzwerkstatt mit pädagogischer Betreuung ermöglicht die Realisierung in der Schule



Raum für Schüler/innen-Projekte

Schulvisionen

Das Architekturbüro „die Baupiloten“ hat das Schul-Visionenspiel entwickelt - als Werkzeug zur Verhandlung und methodischen Entwicklung von pädagogischen sowie räumlichen Veränderungen an Schulen.

Das Spiel macht die spezifische Schulkultur sichtbar, öffnet den Blick auf die Zukunft und schafft eine offene Atmosphäre. Ohne räumliche Bindungen und reale Einschränkungen werden spielerisch unkonventionelle Lehr- und Lernsituationen entwickelt.

Statt bestehende Positionen und vermeintliche Ansprüche im Ringen um Räume und Mittel durchzusetzen, richten die Teilnehmer ihren Blick auf die Chancen einer anderen Schule. Es macht den Blick weit, schafft Verständnis für die Perspektiven anderer Fachschaften, hilft neue Ideen auszudrücken und bahnt Kooperationen zwischen Fachschaften an.

Schul-Visionenspiel

Dokumentation: die Baupiloten

Das Visionenverhandlungsspiel „Unsere perfekte Lernlandschaft“ ist ein Werkzeug, um auf Augenhöhe zu kommunizieren und einen Dialog über Anforderungen, Bedürfnisse und Wünsche zu führen. Das Ergebnis sind konkrete Handlungsfelder und ihr räumlicher Bezug zueinander. Diese bieten eine fundierte Grundlage für weitere Maßnahmen und Entscheidungen.

In jeweils kleinen Diskussionsgruppen können mittels Aktivitäten und atmosphärischer Vorstellungen Szenarien für die Programmierung und die räumliche Zonierung der Schule verhandelt und durchgespielt werden. Dabei werden losgelöst vom Gebäude und Grundriss Nutzerwünsche und bauliche sowie funktionale Anforderungen erarbeitet. Die Widersprüche, die sich durch das Zusammenreffen von Wunschvorstellungen und Anforderungen ergeben können, werden durch diese Methode aufgelöst indem sie in Synergien für konkrete Orte bzw. Räume verwandelt werden.

Die Workshopteilnehmer wurden in möglichst

Am Ende des Spiels stehen grundsätzliche Raumtypologien, die zur Grundlage der weiteren Schritte der Schulentwicklung werden.

Es vermittelt zudem die Erfahrung einer konstruktiven Zusammenarbeit über fachliche und institutionelle Grenzen hinweg und trägt wesentlich zur Formulierung eines Schulbauteam bei.

Ein zweites Planspiel „Schulbautypologie Weiterdenken“ dient dazu, die im Schul-Visionenspiel entwickelte und zusammengetragene Vielfalt an Bedarfen, Ideen und Ergebnissen zu einer Schulbautypologie zu verdichten. Bereiche werden zusammengefasst, die Zuordnung der Funktionen auf dem Schulgelände wird sichtbar und es können schematische Aussagen zu Raumgrößen getroffen werden.

heterogene Gruppen aufgeteilt. An vier Tischen konnten sie in dem Visionen-Verhandlungsspiel „Unsere perfekte Lernlandschaft“ ihr wertvolles Alltagswissen und ihre Visionen für die zukünftige Gestaltung der Schule einbringen und anschließend kreativ verhandeln.

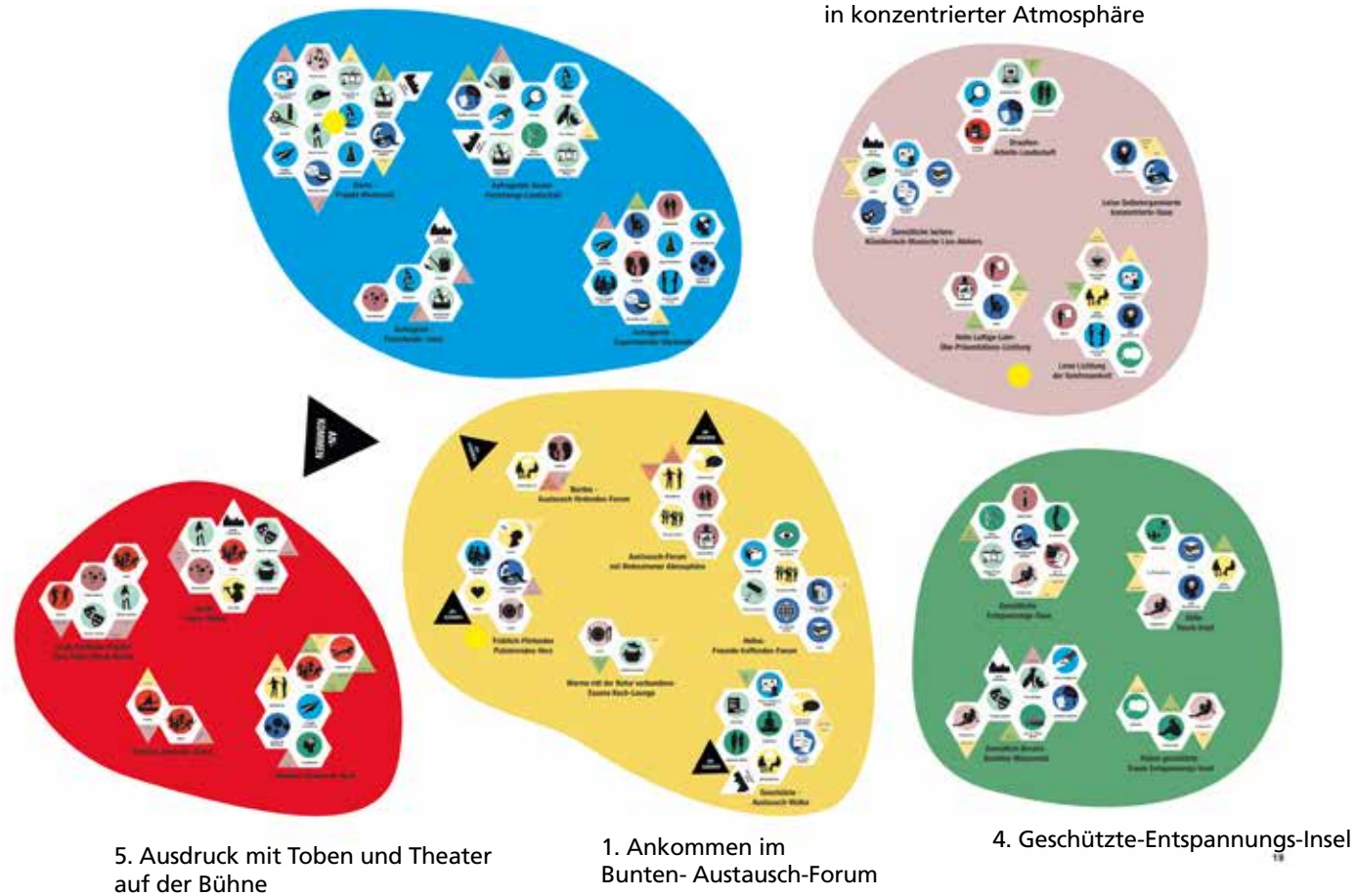
Entscheidend für den Erfolg des Spieles war, dass die Teilnehmer Klischeevorstellungen, Voreingenommenheit oder bereits getroffene Vorentscheidungen hinter sich ließen, sich also ein Stück weit aus ihren Alltagswelten heraus begaben und sich einer freien Inspiration öffneten; an keine Wände oder Architektur dachten und sich auf die abstrakte Vorstellung einer Vision einließen.

Die Ergebnisse der Verhandlungsspiele werden zu einem gemeinsamen Ergebnis zusammengebracht. Dabei werden alle Inseln detailliert auf Schnittmengen überprüft. Durch Clustern der Inseln werden diese zu aussagekräftigen Meta-Kategorien verdichtet.

Diese Kategorien bilden Bereiche, die entsprechend der gelegten Verbindungen und Positionen in den Spielergebnissen zueinander verortet werden.

2. Lernen und sich ausprobieren in der Aufregenden-Forscher-Werkstatt

3. Lehren und Lernen in konzentrierter Atmosphäre



Die 4 erspielten Visionen für das Holbein-Gymnasium beschreiben in der Auswertung zusammenfassend eine Schule, in der man in einem begegnungs- und kommunikationsreichen Bereich ankommt, in dem neben dem Austauschen auch das Lernen und selbstständige Arbeiten im Fokus steht. Von da aus gelangt man in unterschiedlichen Bereiche, in denen man sich auf unterschiedliche Weise mit wissenschaftlichen und kreativen Inhalten auseinandersetzen kann.

Der Titel des Spiels 1 „Holbein – Lernen mit Herz, Hirn und Hand“ spiegelt sich in dem Sinne in allen Spielergebnissen wider. Die Vision beschreibt im Grunde genommen mehrere Bereiche, in denen man

vergleichbaren Aktivitäten nachgehen kann. Diese Vermischung gibt mal mehr mal weniger Hinweise auf den Wunsch mit allen Sinnen gleichzeitig zu lernen, es soll also mehr sein als nur ein Ort der intensiven Wissensvermittlung. Grundlegende Unterschiede gibt es in den atmosphärischen Qualitäten und damit „wie“ man diesen Aktivitäten nachgeht. Mal in ruhiger, zurückgezogener, mal in lebendiger und aufregender und dann wieder in aktiver, lauter Atmosphäre. In zwei Inseln mit mehr Betreuung und Wissensvermittlung, in drei Inseln mit umso mehr Autodidaktik. Manche Bereiche sind sozialer und haben ihren Schwerpunkt im Miteinander und Voneinander-Lernen, andere Bereiche legen den Fokus auf den Rückzug und Einzelarbeit.

1. Ankommen im Bunten-Austausch-Forum

Alle Spiele beschreiben einen Begegnungsort als Ort des Ankommens (bei einem Spiel ist das Ankommen-Dreieck zwischen der kommunikativen und einer wissenschaftlich-experimentellen Insel verortet). Dieser ist geprägt durch kommunikative Aktivitäten wie seine Freunde treffen, sich austauschen, philosophieren, diskutieren. Alleine drei Inseln enthalten in ihrem Namen den Begriff „Austausch“, und drei haben den Begriff „Forum“ verwendet. Zusätzlich zu den ausgelassen-sozialen Aktivitäten kommen auch immer konzentrierte Aktivitäten, die entweder ebenfalls mit Austausch verbunden sind, wie in Gruppen arbeiten, besprechen oder präsentieren - oder konzentrierte Einzelarbeit wie selbstorganisiert arbeiten, lesen, schreiben, im Internet surfen. Es ist also ein Ort des Sich-Treffens in der Schulgemeinschaft und aber auch des Präsentierens und Veröffentlichens und des konzentrierten, aber selbstbestimmten Arbeitens und informellen Lernens.

1 Buntos Austausch-Forum	
Aktivitäten	Freunde treffen (2x), philosophieren (2x), essen (2x), austauschen quatschen (2x), diskutieren, besprechen, erklären, präsentieren, mitgestalten, in der Gruppe arbeiten, selbstorganisiert arbeiten, flirten, lachen, lesen, schreiben, mit Texten arbeiten, im Internet surfen, Hausaufgaben machen, Räume gestalten, kochen & backen, Kunst ansehen & begegnen, Blick in die Ferne schweifen, meditieren, spazieren gehen,
Atmosphären	wie auf dem Aussichtsturm (2x), warm (2x), bunt, wie im Wohnzimmer, hell, mit Blick in die Natur, weich, fröhlich, geschützt, wie im Wald
Viereckkarten	Forum (3x), Lounge, Herz, Wolke
Titel der Insel	Buntos-Austausch förderndes-Forum, Austausch-Forum-mit Wohnzimmer Atmosphäre, Helles-Freunde treffendes-Forum, Geschützte-Austausch-Wolke, Fröhlich-Flirtende Pulsierende-Herz, Warme mit der Natur verbundene-Essens Koch-Lounge
Lautstärke	3x belebt, 1x beide
Strukturen	4x gekreuzt, 2x beide

2. Lernen und sich ausprobieren in der Aufregenden-Forscher-Werkstadt

In allen Spielergebnissen gibt es eine oder mehrere sehr vielfältige Inseln, bei denen es in irgendeiner Art um Wissensaneignung geht. Dieser Bereich ist in der Gesamtvision der am meisten „angeleitete“ Bereich und doch in allen Spielen zur Hälfte auch durch die Schüler selbstbestimmt. Der Bereich Aufregende-Forscher-Werkstadt bildet in seinen Möglichkeiten eine Mischung aus naturwissenschaftlichem Lernen und Arbeiten wie Forschen (3x) und Experimentieren (2x) und kreativ-musischen bzw. handwerklichen Tätigkeiten wie Fotografieren & Lernen (2x), Gärtnern (2x), Kunst ansehen & begegnen, Basteln, Malen, Musik machen. Außerdem spielt auch hier das „Miteinander“ eine Rolle: besprechen, erklären, in der Gruppe arbeiten, von einander lernen. Mehrfach wird auch hier wieder

Darüber hinaus kann man hier in zwei Spielergebnissen auch kreativen Tätigkeiten nachgehen. Drei Inseln ziehen auch eine Verbindung zur Natur oder entspannten Aktivitäten wie den Blick in die Ferne schweifen lassen, meditieren, spazieren gehen oder zu atmosphärischen Qualitäten wie mit Blick in die Natur oder im Wald.

Aus Spiel 1 haben wir dem Bereich „buntos Austausch-Forum“, die Inseln „Warme mit der Natur verbundene-Essens-Koch-Lounge“ zugeordnet, obwohl es hier eigentlich zu wenig Hinweise auf eine Zugehörigkeit gibt.

Die Aktivität Essen und Kochen bildet eine Schnittstelle mit der Insel „Fröhlich-Flirtendes Pulsierendes-Herz“ aus Spiel 2. Genauso gut könnte sie aber auch in dem Bereich „Fröhliche-Tobe-Bühne“ liegen. Grundsätzlich wurde dem Thema Essen und Kochen aber relativ wenig Beachtung geschenkt.

der Bezug zur Natur gezogen. Zusammenfassend ist dieser Bereich möglicherweise ein Ort, an dem man entlang kreativer und wissenschaftlicher Inhalte sich ausprobieren, improvisieren und von einander lernen kann.

Lernen mit Kopf, Hand und Herz - Es wird deutlich, dass neben schulischen Aspekten auch immer weitere Aktivitäten möglich sein sollen, die das formelle Lernen mit informellem Lernen durchmischen. Zum einen ist dies das entdeckende Lernen. Wichtig sind aber auch kooperative Lernformen, die für eine aufgelockerte Lernatmosphäre, bzw. das soziale Lernen sorgen. Auch zeigen sie, dass Wert gelegt wird auf das gemeinsame Lernen. Der 2x gewählte Begriff Werkstatt (einmal mit „dt“ als Endung) gibt einen Hinweis auf einen Ort, an dem vielfältiges „Werkzeug“ bereit steht, zum Lernen und damit Arbeiten.

2 Aufregende-Forscher-Werkstadt	
Aktivitäten	forschen (3x), handwerken reparieren (3x), experimentieren (2x), fotografieren filmen (2x), Projekt entwickeln (2x), Gärtnern (2x), Sprache lernen (2x), Kunst ansehen & begegnen, basteln, malen, Musik hören, Musik machen, erfinden, sich ausprobieren, selbstorganisiert arbeiten, improvisieren, besprechen, erklären, in der Gruppe arbeiten, voneinander lernen, Lernen an Stationen, üben, sozial engagieren, draußen arbeiten, Natur beobachten, Tiere pflegen
Atmosphären	mit Blick in die Natur, aufregend (4x), hell (2x), bunt, warm, laut, frische Luft, draußen, holzig
Viereckkarten	Werkstatt, Werkstatt, Insel, Landschaft
Titel der Insel	Bunte-Projekt-Werkstadt, Aufregend-Forschende-Insel, Aufregende-Experimentier-Werkstatt, Aufregende-Sozial Forschungs-Landschaft
Lautstärke	1x belebt, 1x beide
Strukturen	4x beides

3. Lehren und Lernen in konzentrierter Atmosphäre

Direkt angrenzend liegt die „Lehr- und Lernlichtung“. Diese ist ein tendenziell geschützter Bereich, in dem zurückgezogen gelernt werden kann. Man kann sich hier konzentrieren (2x), üben, mit Texten arbeiten, lesen, recherchieren, programmieren. Daneben soll es aber auch Raum zum Träumen, Tee & Kaffeetrinken, Chillen & Abhängen und Spaziergehen geben. Auch hier gibt es wie in allen Inseln musische Aktivitäten wie Malen oder Instrument spielen. Dann kommen noch Aktivitäten hinzu, die möglicherweise nicht direkt in der Schule stattfinden müssen wie Ausflüge machen oder Kunst ansehen & begegnen (2x).

Selbstorganisiertes Arbeiten

In Verbindung mit den gelegten Aktivitäten (Lehren 2x), ist dies möglicherweise der Bereich, in dem durch Lehrer und Pädagogen viel Input gegeben wird. Wie in allen Bereichen wird aber auch hier Wert darauf gelegt, dass die Schüler mit diesem Wissen flexibel arbeiten können (2x selbstorganisierte Struktur und 3x beides). Das autodidaktische Lernen steht hier also mehr im Mittelpunkt als im blauen Bereich der „Aufregende-Forscher-Werkstadt“.

3 Lehr- & Lern-Lichtung	
Aktivitäten	malen, Kunst ansehen & begegnen (2x), Instrument lernen, mit Texten arbeiten, lesen, erfinden, programmieren, Ausflüge machen, draußen arbeiten, spazieren gehen, lehren (2x), präsentieren, üben, Tee & Kaffee trinken, chillen abhängen, sich konzentrieren (2x), voneinander lernen, träumen, selbstorganisiert arbeiten
Atmosphären	wie im Wohnzimmer (2x), leise (2x), gemütlich, wie im Wald, mit Pflanzen, frische Luft, mit Blick in die Natur, wie in der Bibliothek, hell
Viereckkarten	Lichtung (2x), Oase, Atelier, Landschaft
Titel der Insel	Gemütliche heitere-Künstlerische Musische Live-Ateliers, Draußen-Arbeits-Landschaft, Helle Luftige-Lehr-Übe-Präsentations-Lichtung, Leise Lichtung der Gelehrsamkeit, Leise-Selbstorganisierte konzentrierte-Oase
Lautstärke	3x ruhig, 1x beides
Strukturen	2x gekreuzt, 3x beides

4. Geschützte- Entspannungs-Insel

In der „Geschützten-Entspannungs-Insel“ kann man im Einklang mit der Natur (Natur beobachten, auf der Wiese sitzen, draußen arbeiten, mit Blick in die Natur, mit Pflanzen) sich entspannen (4x), „runter kommen“, chillen & abhängen oder sogar schlafen. Hier bekommt man Abstand zum oftmals turbulenten Schulalltag und kann auch mal in sich gekehrt sein, abtauchen, durchatmen, Gedanken nachhängen oder traurig sein. Hier ist es gemütlich, still und geschützt.

Alle Inseln in diesem Bereich sind selbstbestimmt strukturiert. Aber auch hier kann man lesen und konzentrierten Tätigkeiten wie mit Texten arbeiten oder Üben nachgehen. Es ist wahrscheinlich eher ein Ort, an dem man sich mit sich selbst beschäftigt, unabhängig, ob privat oder schulisch. Hier ist Raum zum Reflektieren des eigenen und des schulischen Alltags und dessen Inhalten. In zwei Spielergebnissen kann man hier auch musischen Aktivitäten nachgehen wie Fotografieren & Filmen, Tiere pflegen oder Theater spielen.

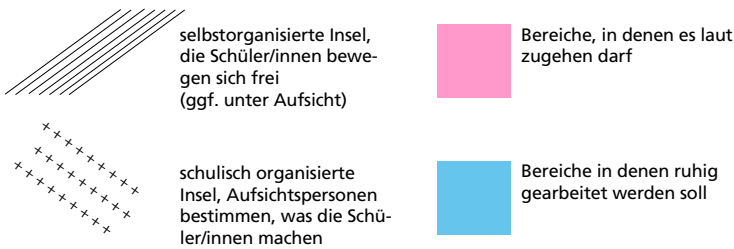
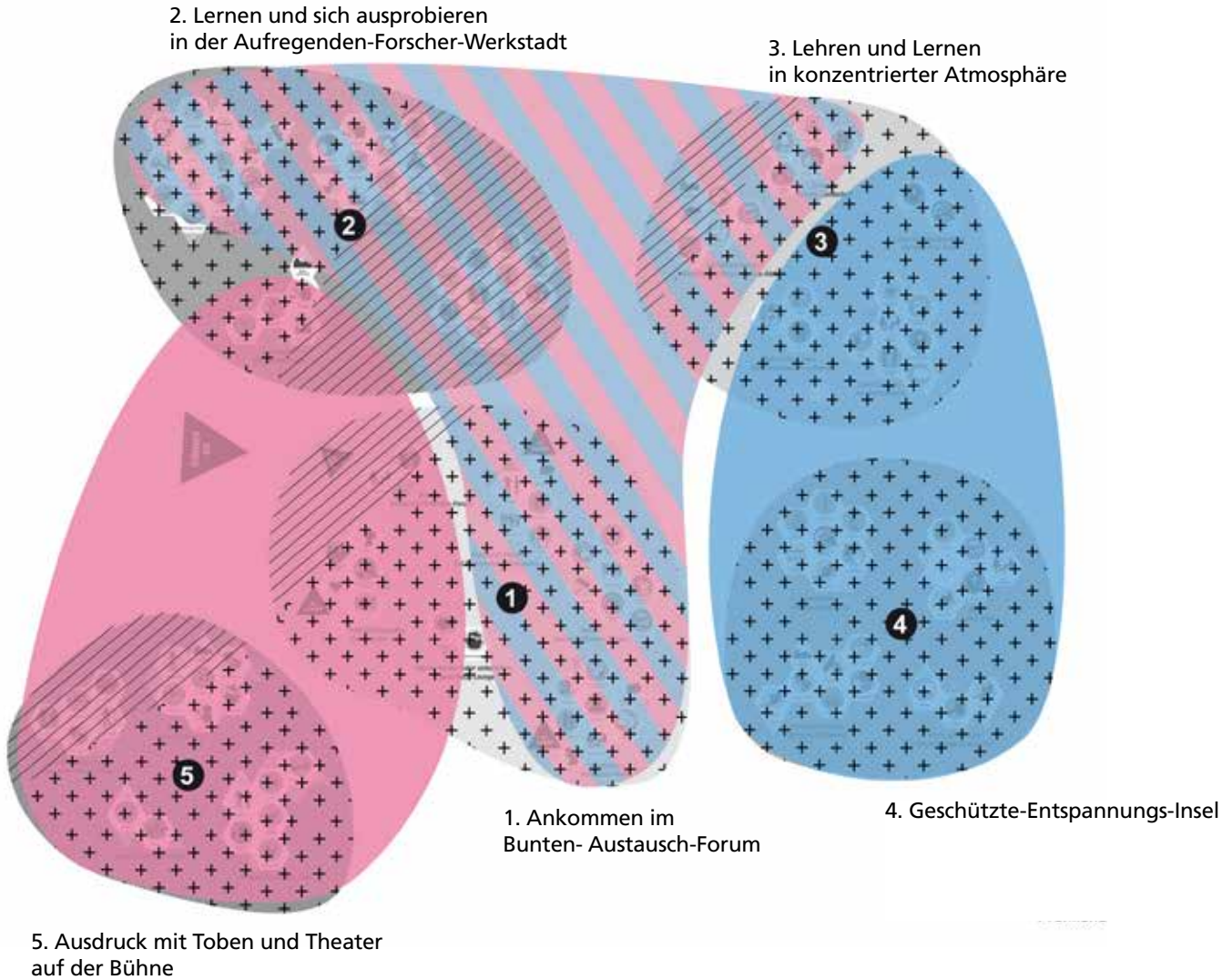
4 Geschützte-Entspannungs-Insel	
Aktivitäten	entspannen (4x), chillen & abhängen, schlafen, durchatmen, abtauchen, träumen, traurig sein, Natur beobachten, auf der Wiese sitzen, draußen arbeiten, lesen, sich konzentrieren, selbstorganisiert arbeiten, vor- & nacharbeiten, informieren, fotografieren filmen, sozial engagieren, Tiere Pflegen, Theater spielen
Atmosphären	leise (2x), gemütlich (2x), geschützt (2x), mit Blick in die Natur, mit Musik, mit Pflanzen, höhlenartig, klein, frische Luft,
Viereckkarten	Insel (2x), Oase, Nest
Titel der Insel	Gemütliche-Entspannungs-Oase, Kleine geschützte-Traum Entspannungs-Insel, Gemütliches-Kreativ Solziales-Mäusenest, Stille-Tauch-Insel
Lautstärke	4x ruhig
Strukturen	1x gekreuzt, 3x beides

5. Ausdruck mit Toben und Theater auf der Bühne

Dem gegenüber liegt die „Fröhliche-Tobe-Bühne“, eine aktiv-sportliche Insel. Bei den meisten Lernlandschaften liegt dieser Bereich etwas abgelegen und legt den Fokus auf Bewegung und Laut-Sein. Hauptsächlich kann man sich hier auspowern mit Toben (4x), Turnen, Schwimmen, Tanzen und laut sein.

Daneben stehen, in gleicher Menge, Aktivitäten, die auf einer Bühne statt finden könnten, wie etwa Theater spielen (2x), Musik machen (2x). Auch hier kommen das Soziale und das Didaktische nicht zu kurz, mit vereinzelt Aktivitäten wie Diskutieren, Kochen & Backen, Lernen an Stationen, Projekt entwickeln oder Nachdenken.

5 Fröhliche-Tobe-Bühne	
Aktivitäten	toben (4x), improvisieren (2x), Theater spielen (2x), Musik machen (2x), turnen, schwimmen, diskutieren, Lernen an Stationen, Projekt entwickeln, nachdenken, tanzen, laut sein, kochen & backen
Atmosphären	laut (4x), holzig (2x), fröhlich (2x), mit Musik (2x), höhlenartig, warm, frische Luft, draußen, wie im Wald, bunt
Viereckkarten	Bühne (2x), Zirkus, Turm
Titel der Insel	Fröhlich-Tobender-Zirkus, Laute Fröhliche-Theater Tanz Toben Musik-Bühne, Holziger-Schwimm-Turm, Bunte-Impro-Bühne
Lautstärke	4x belebt
Strukturen	2x gekreuzt; 1x beide



Schulbautypologie Weiterdenken

Dokumentation: die Baupiloten

Das Planspiel „Schulbautypologie Weiterdenken“ dient dazu, die im Schul-Visionenspiel entwickelte und zusammengetragene Vielfalt an Bedarfen, Ideen und Ergebnissen zu einer Schulbautypologie zu verdichten.

Das Spielfeld ist der Lageplan des Holbein-Gymnasiums. Die zuvor entwickelten Bereiche sowie besondere Orte (Bibliothek, Mensa etc.) werden auf dem Lageplan verortet und miteinander sowie mit den Schulgebäuden in Beziehung gesetzt. In weiteren Spielschritten werden die Bereiche spezifiziert und optimiert. Ziel ist es, die Vorstellungen zu

Schulbautypologie und Raumprogramm zu konkretisieren.

In einem zweiten Teil nehmen sich die Teilnehmer ein bis zwei Ausschnitte aus ihrer erspielten Typologie heraus, um diese als Cluster zu konkretisieren.

Das Planspiel dient zur Bestimmung räumlicher Präferenzen und vertieft die Raumbedarfsanalyse. Durch die Verwendung der Ergebnisse vorhergegangener Workshops werden die Ansprüche und Funktionszusammenhänge des Ortes sichtbar, und ein konkretes Nutzungskonzept kann entwickelt werden.

„Aufgelockerte Fachinseln im Holbein Campus“

Grundsätzliche Strukturierung nach Fachgruppen. Jede Insel beinhaltet eine Forscherwerkstatt, Austauschforum und eine Lehr- und Lernlichtung.



Cluster 1



Cluster 2



„Laut-Leise-Schule“

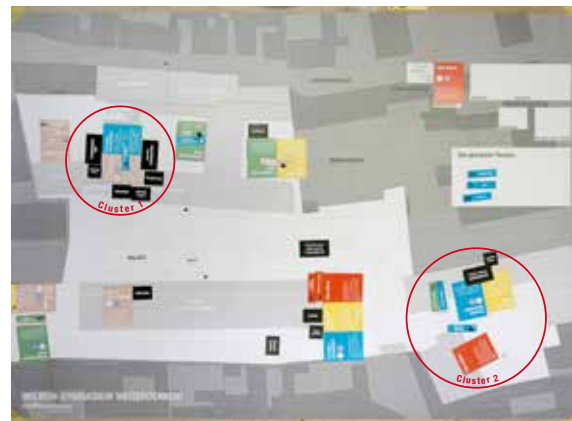
- abgestufte Lautstärkenbereiche



Cluster 1

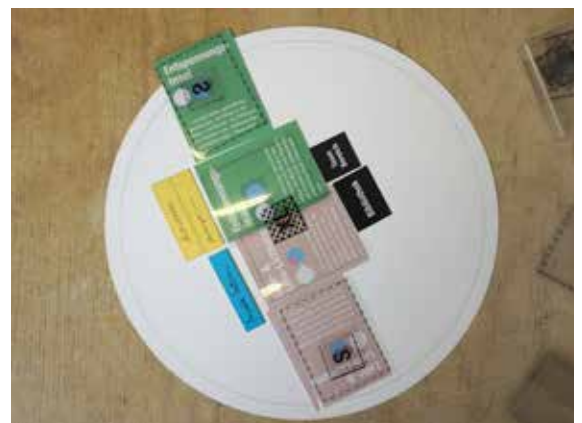


Cluster 2



„Bunte Holbein-Werkstadt“

- bunt und offen > auch nach außen
- „Holbein-Dorf“
- Inklusion nach außen und innen



Cluster 1



Cluster 2



„Gemischtwarenladen“

Mischung der Bereiche:

- unten Verwaltung, Mensa, Chillen
- oben lernen

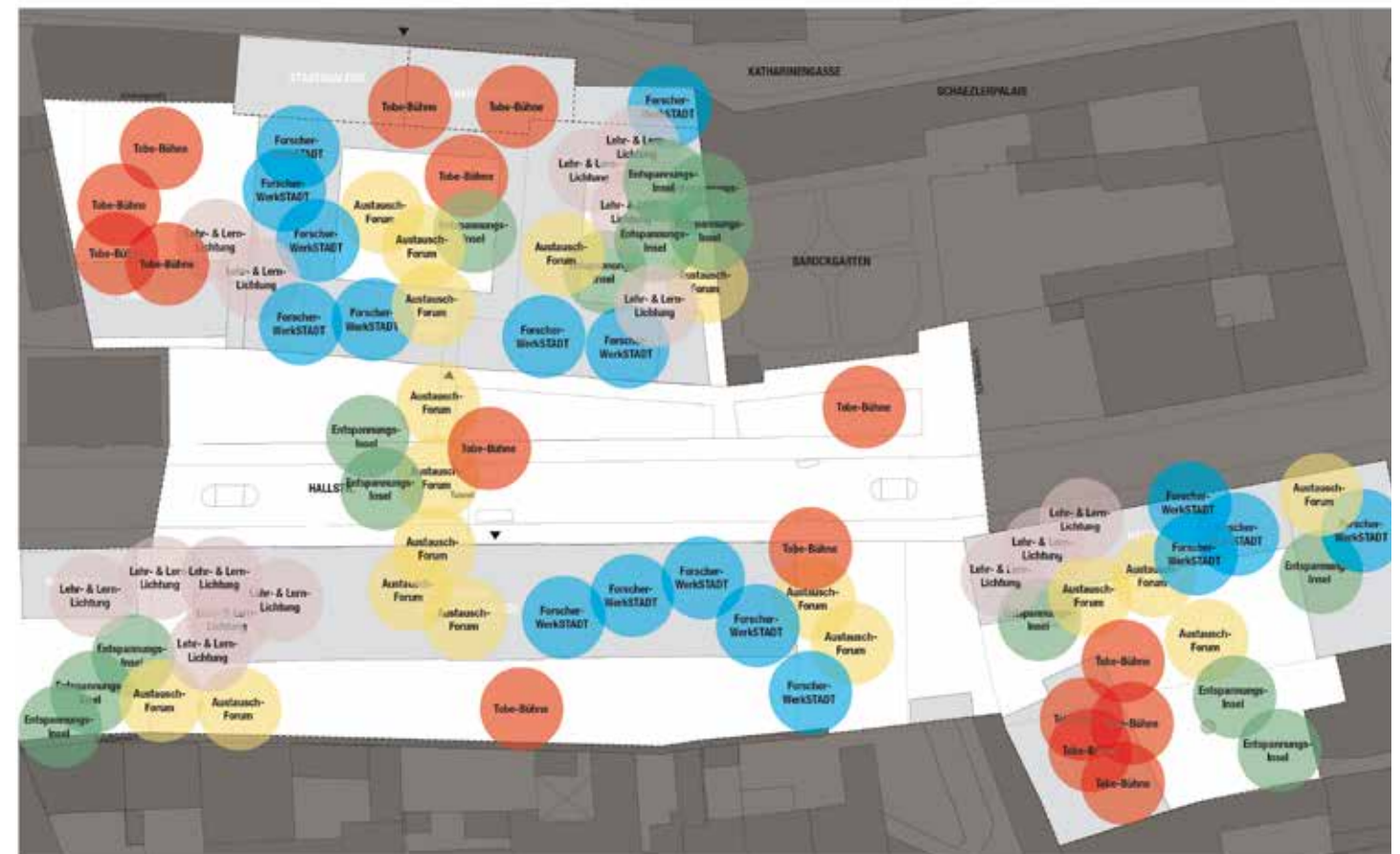


Cluster 1 und Cluster 2

Als ersten Schritt der Auswertung wurde die Methode der Überlagerung gewählt.

Dabei werden alle Ergebnisse der Planspiele Schritt für Schritt überlagert, um zu evaluieren, wo es Schnittmengen gibt. Insbesondere bei den Bereichskarten wird zwar auf die ganze Schule gesehen eine Durchmischung sichtbar, die jedoch klare Tendenzen aufzeigt.

Überlagerung aller erspielten Raumkonzepte, Dokumentation die Baupiloten



„LernwerkStadt“

Insel in der Stadt mit Anbindung an die Stadt



Cluster 1



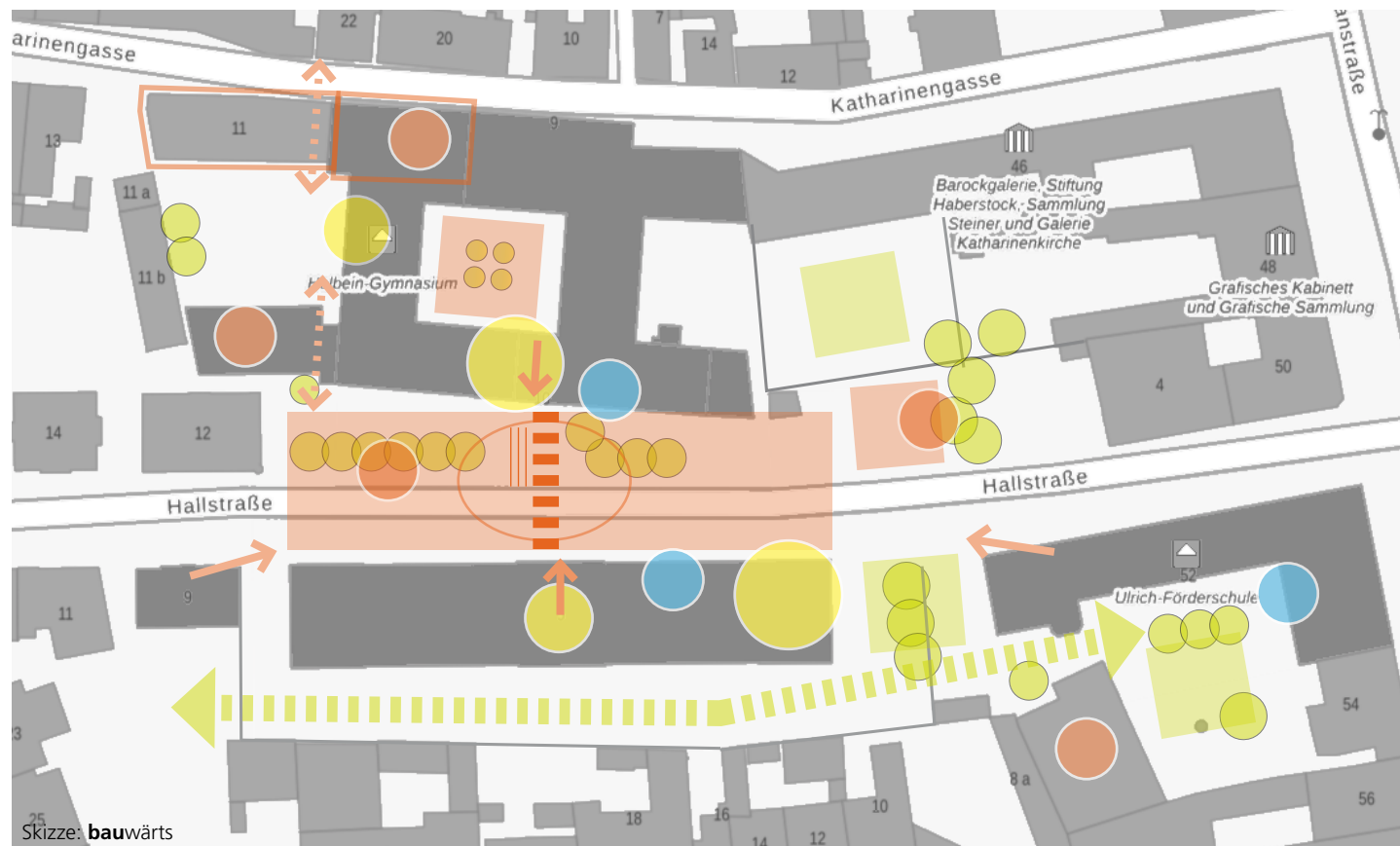
Cluster 2

Konzeptionelle Ideen

Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens wurden zahlreiche, in der Schule schon lange diskutierte, Ideen zu Tage gefördert:

- Eine Über- oder Unterquerung der Hallstraße durch ein Bauteil mit Aufenthaltsfunktion: z.B. eine breite Brücke zwischen den Gebäuden, als Aula nutzbar oder ein Tunnel mit Tageslicht wird über ein seitliche Treppenanlage Teil des Platzes.
- Entwicklung eines durchgehenden Grünsystems ohne Zäune und Mauern (und mit reduziertem Autoverkehr)
- Entwicklung des Stadtraums an der Hallstraße zur „WerkStadt“- mit Veranstaltungsräumen, Mensa und Werkstätten an der Schnittstelle zum öffentlichen Raum
- Entwicklung der Hallstraße als nutzbare Gemeinschafts- und Veranstaltungsfläche (HallCampus)
- Abschluss des Schulcampus durch das Gebäude an der Katharinengasse
- Schließung und Nutzbarmachung des Innenhofs durch eine Membran oder Glasüberdachung z.B. als Foyer
- Sichtbeziehung zum Barockgarten
- Erschließung der Veranstaltungsräume der Schule direkt vom öffentl. Raum
- Nutzbarmachung des Gewölbekellers

- Veranstaltungsorte
- Treffpunkte, Mensa
- Werkstätten



Fazit

In den Planspielen wurden sehr innovative und ungewöhnliche Schulvisionen formuliert, die neuartige räumliche Lösungen für künftige Formen des Lehrens und Lernens erfordern.

Konsens aller Gruppen war der Wunsch nach flexiblen Raumstrukturen, nach vielen gemeinschaftlich genutzten Flächen und Räumen für neue Lehrformate und außerunterrichtliche Tätigkeiten.

Zu einer völlig offenen Lernlandschaft wollte sich dennoch keine Gruppe bekennen, eine klassische Flurschule entspricht jedoch auch nicht den Vorstellungen der Teams. Gewünscht wird eine vielgestaltige Schule in der Polarität zwischen geschlossenen, ruhigen Rückzugsräumen und kommunikativen, offenen Raumzonen.

Derzeit fehlt der Schule eine Mitte als Ort des Ankommens, des Austauschs und der Kommunikation. In der Überlagerung aller Spiele entsteht im Eingang ein Buntes-Austausch-Forum, das diesem Wunsch einer gemeinsamen kommunikativen Mitte entspricht.

Die Schule wird zudem als Lebensraum aufgefasst, der auch außerhalb der Unterrichtszeiten attraktive Räume für vielfältige Nutzungen bieten soll.

Zahlreiche Funktionen wurden im zweiten Planspiel auch in den Freiflächen verortet. Die Umgestaltung muss daher auch die wenigen und intensiv genutzten Freiflächen planerisch einbeziehen.

Bei der Optimierung der Räume für spezielle Nutzungen sollte jedoch immer eine hohe Flexibilität gewährleistet sein, da sich erfahrungsgemäß die Rahmenbedingungen von Schule unvorhergesehen und rasch ändern können - von neuen Lehrplänen, Schulstrukturen und -formen bis zu Schülerzahlen.

Reserveflächen und unausgebaute Bereiche sollen Gestaltungsspielräume und Aneignungsmöglichkeiten schaffen. So kann die am Holbein-Gymnasium gelebte Tradition des permanenten Schulumbaus auch nach einer Generalsanierung fortgeführt werden.

Durch die verteilte Lage der Schulgebäude ist der Schulalltag durch die Wegebeziehungen zwangsläufig stark mit dem Stadtraum verknüpft. Die Hallstraße wird als zentraler Ort im Raumgefüge der Schule empfunden und wird schon jetzt für Projekte, Veranstaltungen und als Treffpunkt intensiv genutzt.

Die anstehende Umgestaltung der Hallstraße sollte daher die Bedarfe der Schule berücksichtigen und eine gute Nutzbarkeit ermöglichen! Hier ist eine direkte Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt nötig, um die Hallstraße nicht vor der Generalsanierung sondern mit der Schule zu planen und umzugestalten!

Dazu kommt die Lage der Schule im Zentrum Augsburgs. In den Spielen wurde deutlich, wie sehr sich die Schule als Teil der Stadt begreift (siehe Idee der „WerkStadt“) und sich zur Stadt und der Stadtgesellschaft hin öffnen möchte. Der Schule ist die Stadt als außerschulischer Lernort und externer Partner im Sinne der angestrebten schulischen Bildungslandschaften willkommen. Aktuell nutzen die Volkshochschule und Sportverein Unterrichtsräume und Sporthallen am Abend.

Raumprogramm

Das seit Jahren am Holbein-Gymnasium etablierte Fachraumprinzip führt zu einer starken Identifikation der Lehrkräfte und Fachschaften mit ihren Räumlichkeiten und einer klaren Vorstellung über die eigenen räumlichen Bedarfe.

Dieses Nutzerwissen um strukturelle Abläufe im Schulalltag, Raum- oder Ausstattungsanforderungen wurde bei den Fachschaften, der Schülerschaft und der Ganztagschule abgefragt, um dieses für die Planung nutzbar zu machen. Ergänzt wurden fehlende Bedarfe und Wünsche der Schulgemeinschaft.

In der Phase Null stehen Nutzungsanforderungen und strukturelle Fragen im Fokus. Hinweise zur Gestaltung und Ausstattung werden zwar bereits mit der Bestandsaufnahme der Phase Null genannt, sind aber erst in späteren Planungsphasen relevant und bilden einen wertvollen Informationspool für Planer/innen.

Alle Wünsche und Anregungen der Lehrkräfte zur Ausstattung ihrer Fachräume wurden als Merkpостen gesammelt und können in der entsprechenden Phase in den Planungsprozess eingebracht werden.

Mit den Raumprofilen und Raumdiagrammen wird versucht, aussagekräftige Grundlagen für die weitere Planung zu schaffen:

Raumprofile geben den Planer/innen Aufschluss über die Nutzungsart und die gewünschten Qualitäten der Räume aller Fachschaften.

Raumdiagramme stellen die Räume der Fachschaften sowie gemeinschaftlich genutzte Räume im strukturellen Zusammenhang dar. Sie zeigen Synergien und Schnittstellen zwischen den Fachschaften auf.

Ziel ist die Arbeitsgrundlage für eine bedarfsgerechte Planung, die der Schulkultur entspricht und den Planer/innen die notwendigen Informationen und Begründungen liefert, mit denen eine individuelle und räumlich attraktive Planung, abseits gängiger Standards, gelingen kann.



Merkposten sind in den Raumprofilen im Anhang dokumentiert.

Raumprofile

Um die Bedarfe der Fächer aufzuzeigen wurde ein Formular entwickelt, welches die Fachschaft mit seinem Selbstverständnis und räumlichen Anforderungen repräsentieren soll.

Die Bearbeiter - Schüler, Lehrer oder Eltern - wurden gebeten, eine Zuordnung im erarbeiteten Raumschema des Schul-Visionenspiels zu treffen und die Räume im Spannungsfeld von Konzentration (leise) und Interaktion (laut) zu verorten.

Genutzt wurden dabei die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Schulvisionenspiel, sowie dessen Symbole. Um die Schnittmengen mit anderen Fächern aufzuzeigen, wurde in fachspezifische und multifunktionale, allgemeine Räume unterschieden.

Das Formular wurde von einzelnen Vertretern erarbeitet und in den einzelnen Fachschaften überprüft und ergänzt.

Raumprofil

Grundlage des Vorentwurfs

SCHULENTWICKLUNG HOLBEIN GYMNASIUM

Nutzergruppe

Lehrer (Fachschaft)

Schüler/innen (Stufe)

Seminar

Verwaltung

Sonstige

Profil

Selbstverständnis der Nutzergruppe

Zuordnung im Raumschema

Aufregende Forscher Werkstatt

Lehr & Lern Lichtung

Bunter Austausch Forum

Konzentrierte Entspannungs Insel

Fröhliche Tobebühne

Raumbeschreibung

Fachspezifische Räume

Raumbereich	Zuordnung im Cluster (Nachbarschaft)	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung	leise Konzentration	laut Interaktion

Multifunktionale Räume

Raumbereich	Zuordnung im Cluster (Nachbarschaft)	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung

Ansprechpartner zur Abstimmung

.....
Name, Mail

Alle Raumprofile sind im Anhang zu finden.

Raumdiagramme

Die fertigen Raumprofile wurden in Strukturdiagramme überführt:

Die gezeigten Grafiken versuchen die beschriebenen Raumbereiche der Nutzergruppen sowie strukturelle und funktionale Zusammenhänge aus den Beschreibungen zu visualisieren.

Sie sind als funktionales Schema mit geschätzten Flächenansätzen zu verstehen. Eine Zuordnung im Gesamtzusammenhang wurde nicht vorgenommen, nur angrenzende Fachbereiche und multifunktionale, allgemeine Räume sind mit aufgenommen.

Die Raumdiagramme sind Organigramme, die einen fundierten Einblick in die strukturellen Raumbezüge liefern. Die Diagramme machen Mehrfachnutzungen sichtbar.

In einem nächsten Schritt der Machbarkeitsstudie können diese über die Bestandsgebäude gelegt werden und so in einen Gesamtzusammenhang gebracht werden.

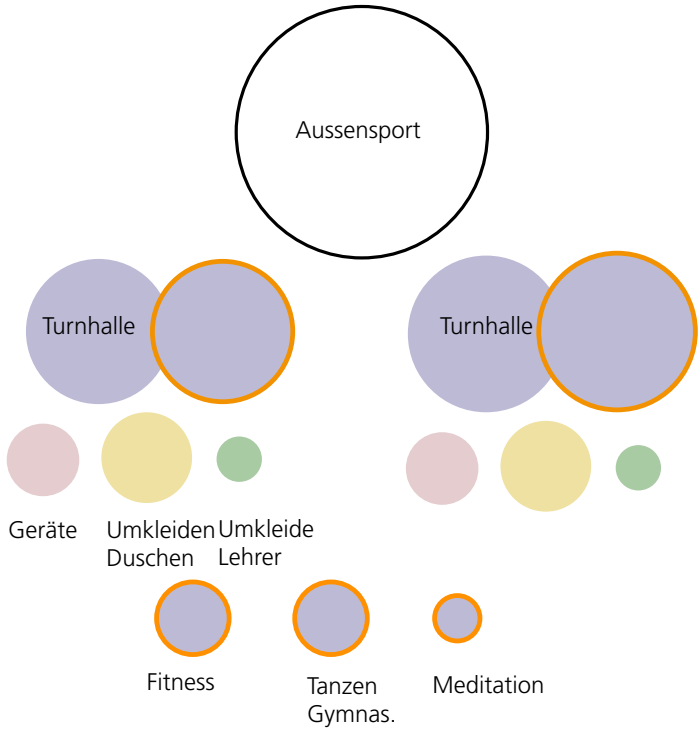
Aus der Grafik lässt sich zudem entnehmen, welche Bereiche im Bestand vorhanden und welche zusätzlich gebraucht und gewünscht sind. Zudem geben die Flächen der Kreise einen ersten Eindruck über die gewünschten Raumgrößen. Die Farbe der Flächen gibt Aufschluss über die Nutzung:

- LEGENDE RAUMDIAGRAMME

 - Lehrsäale/Fachräume
 - Schülerlernbereiche
 - Fachbibliothek
 - Vorbereitung
 - Lehrkräfte
 - Seminar
 - Besondere Lernräume
 - Neue Bereiche
 - fächerübergreifend

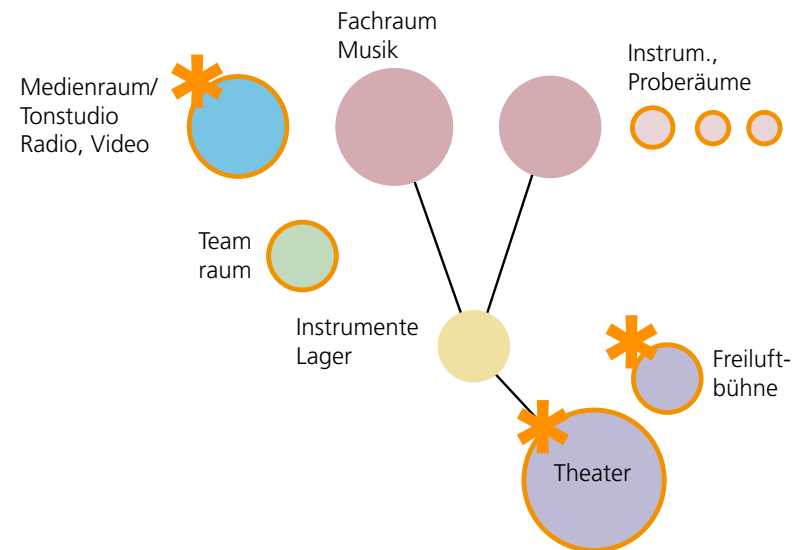
Die den Diagrammen zu Grunde liegenden Flächen sind im Anhang aufgelistet.

Fachschaft Sport

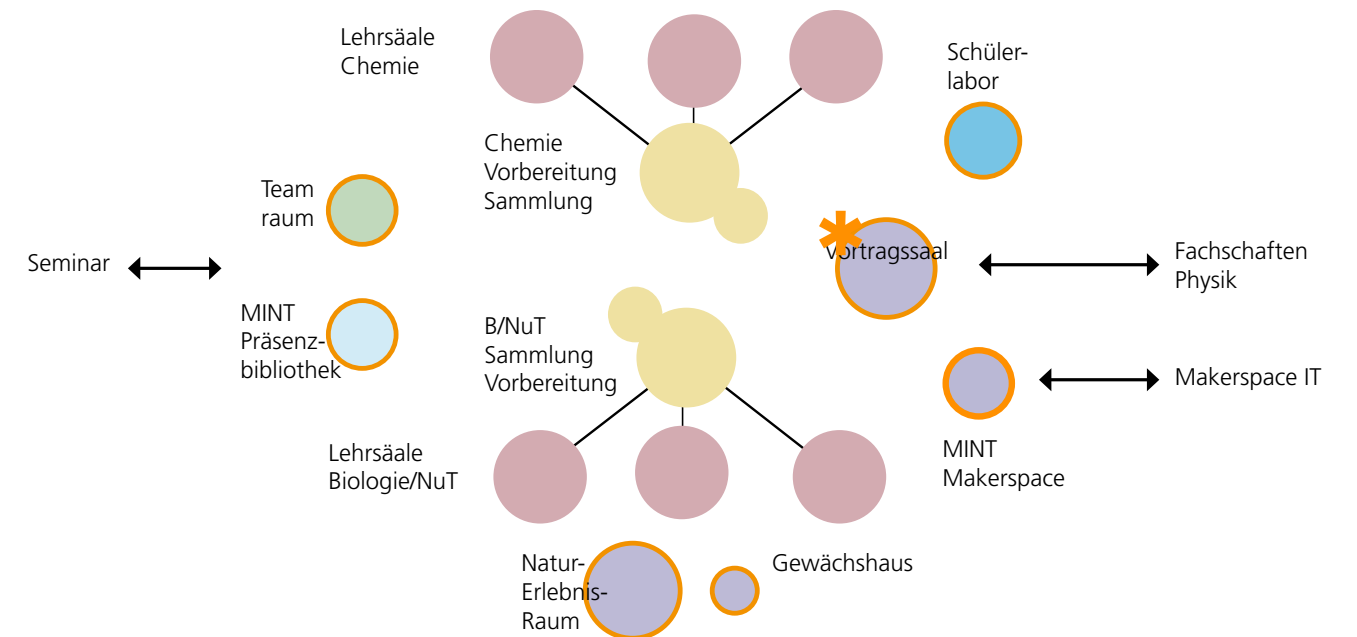


RAUMPROGRAMM

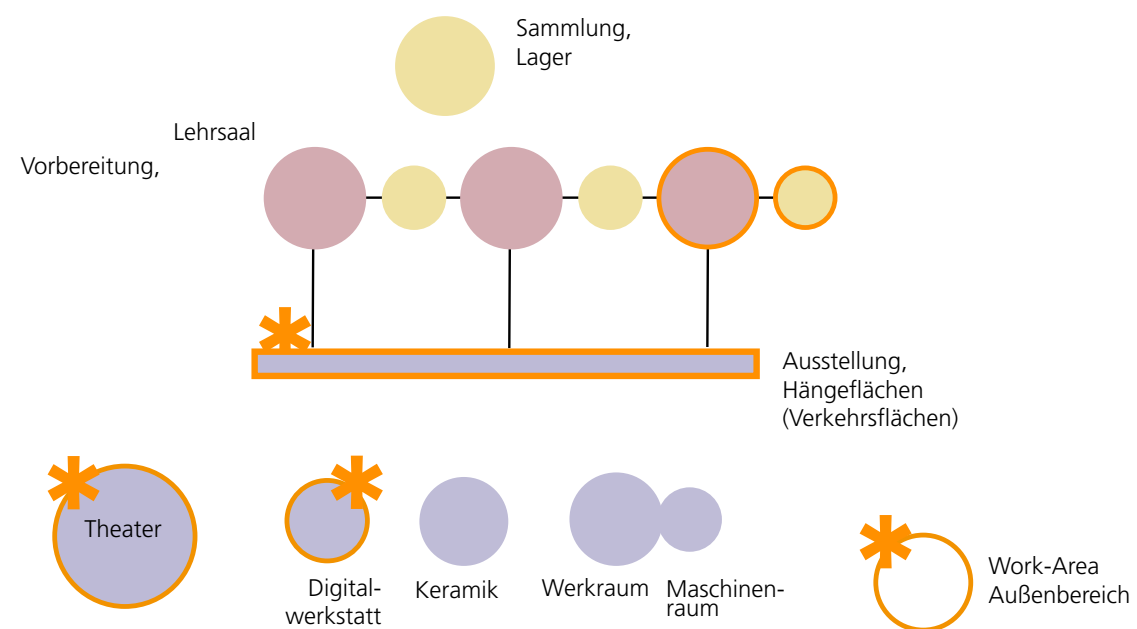
Fachschaft Musik



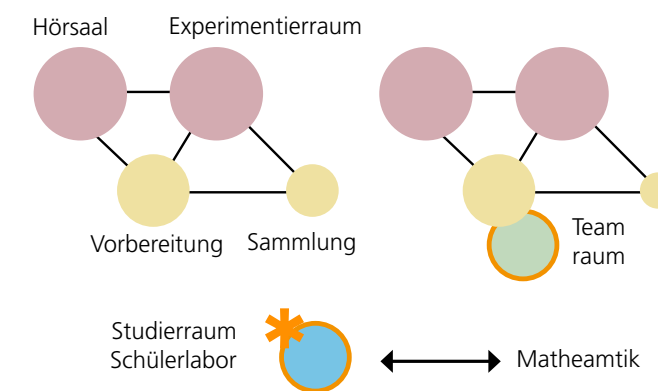
Fachschaft Chemie / Biologie / NuT



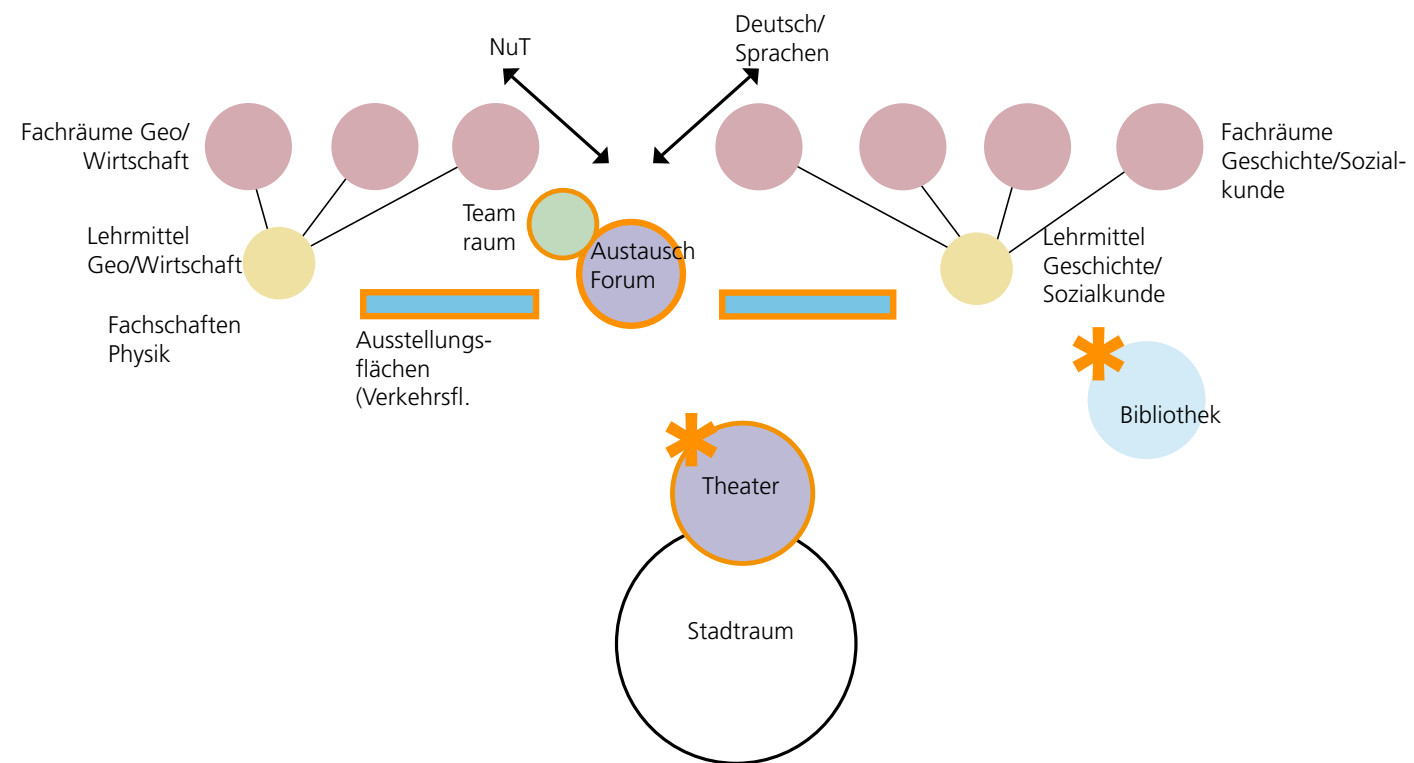
Fachschaft Kunst



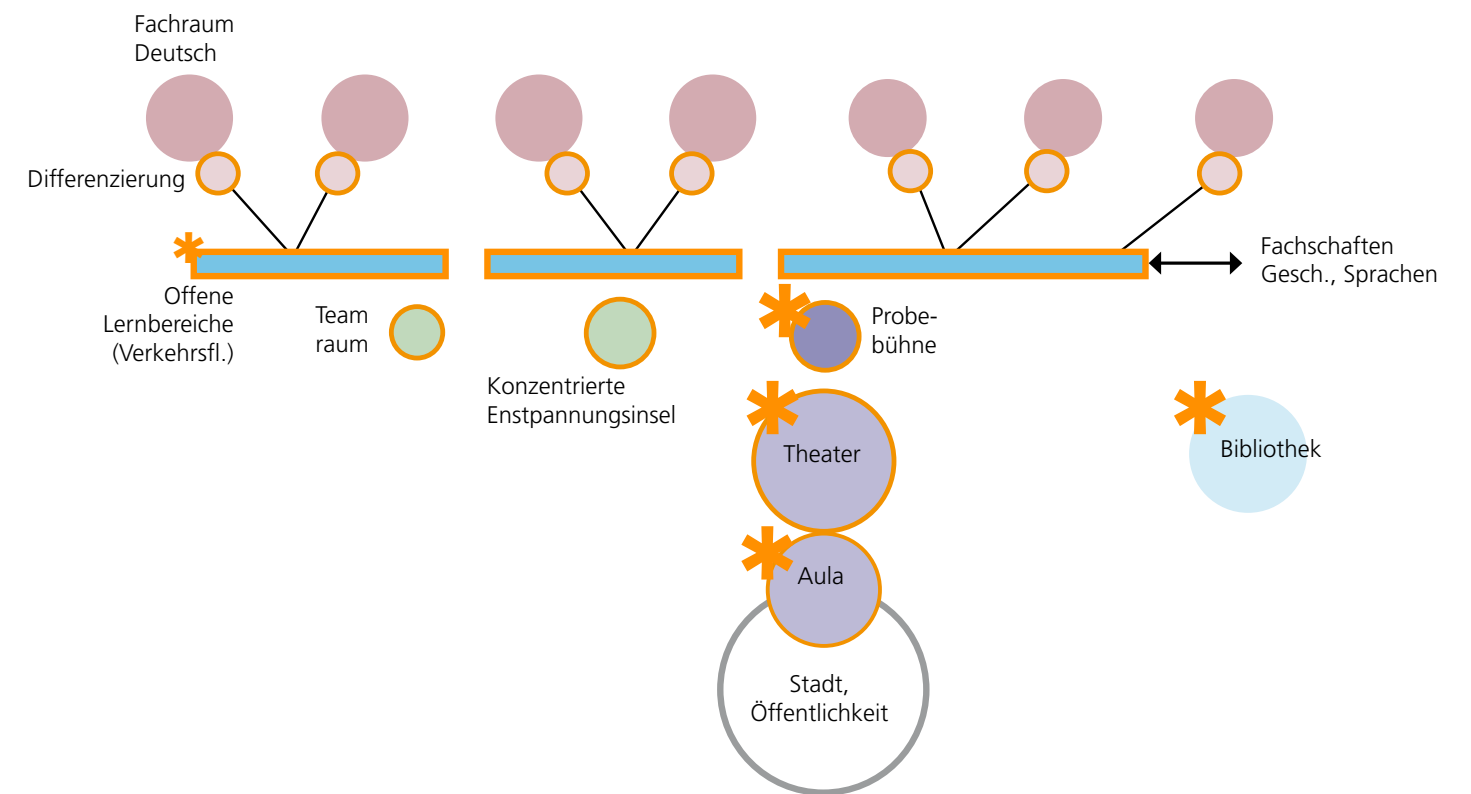
Fachschaft Physik



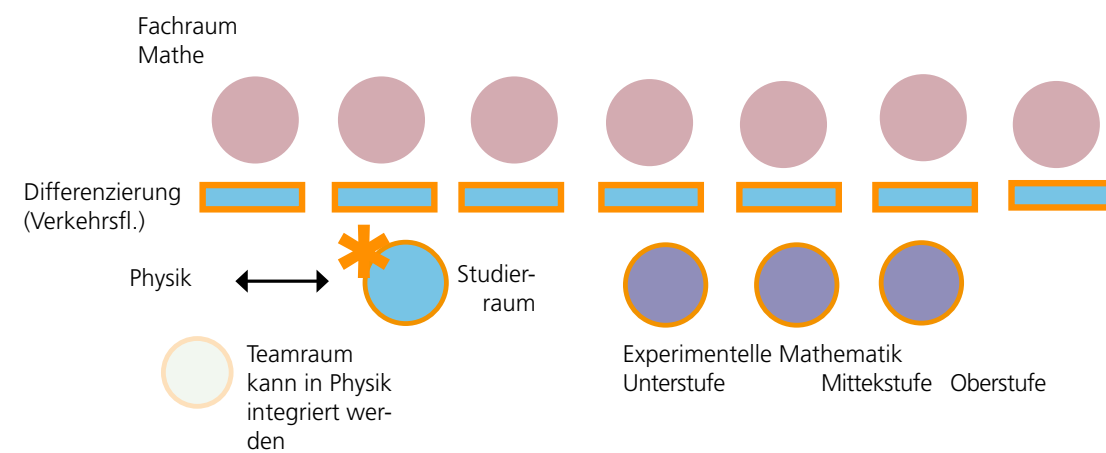
Fachschaft Gesellschaftswissenschaft



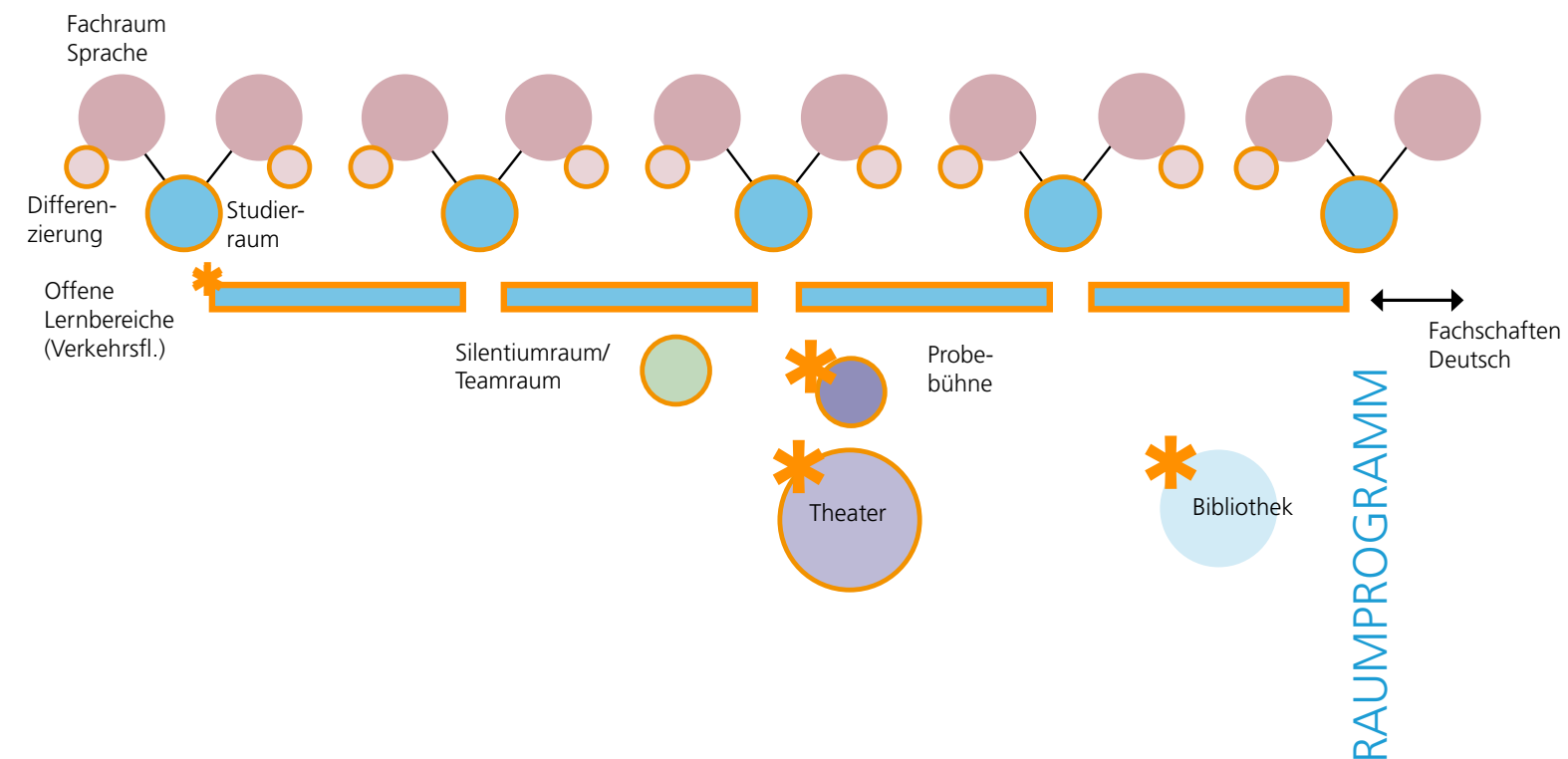
Fachschaft Deutsch



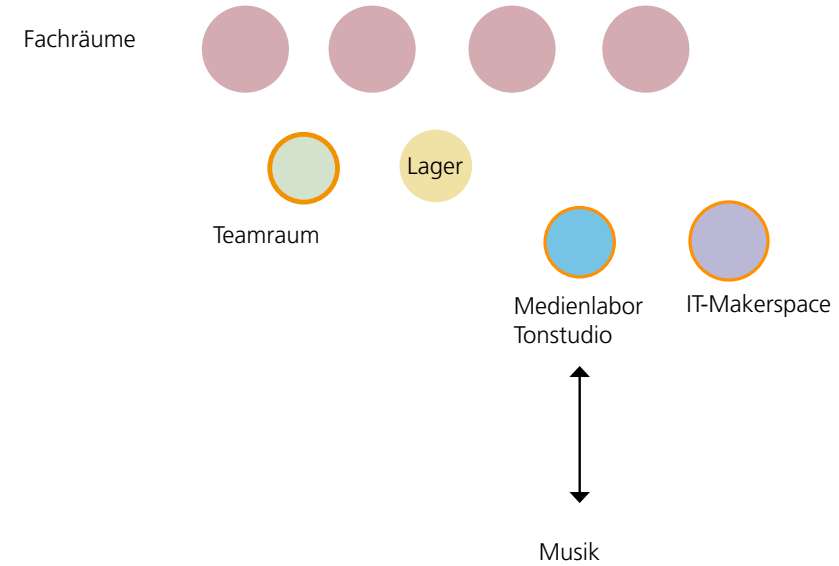
Fachschaft Mathematik



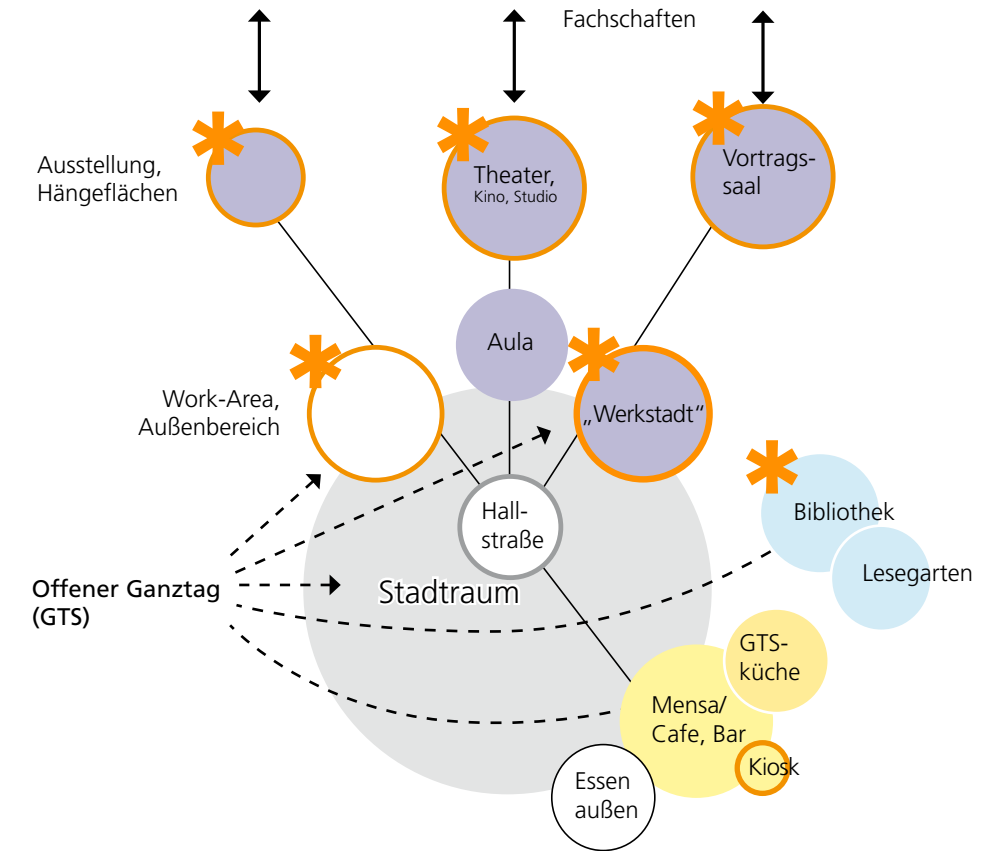
Fachschaft Sprachen



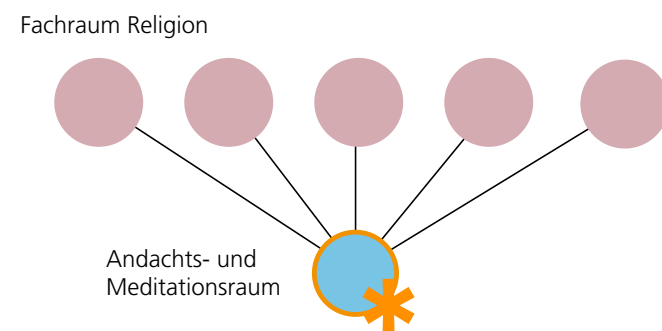
Informatik



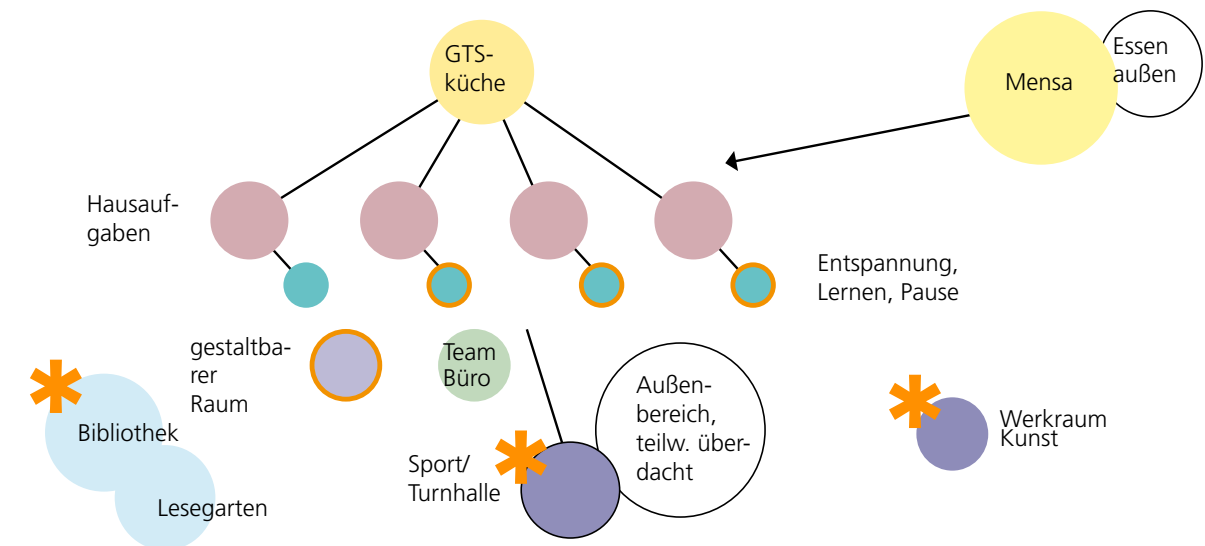
Fächerübergreifend



Religion und Ethik



Ganzttag



Verwaltung

Ein Sekretariat für Schülerangelegenheiten mit Tresen und zwei Arbeitsplätzen dahinter. Hier werden (Telefon-) Gespräche geführt, Schulsanitäter koordiniert, Post angenommen, Hausmeister kontaktiert, Dokumente/Ausweise/Zeugnisse/Post ausgegeben. Sie ist eine zentrale Anlaufstelle für Eltern und Schüler (und auch für viele Lehrer).
fünf Arbeitsplätze für MB-Verwaltungskräfte hinter geschlossenen Türen und davon zwei im Vorzimmer des Ministerialbeauftragten (MB)
Eine Verwaltungskraft für Referendar*innen

Arbeitstechnischer Bereich, Aufenthalt

HAUSMEISTER

Hausmeisterbüro, 2 Arbeitsplätze (in A004) mit ca. 20 qm
Lager und Werkstatt (jetzt in AU04)
Ebenerdiger trockener Raum mit ca. 25 qm, wenn Garage im Bestand entfällt
Maschinenraum (Größe?)
Möbellager mit ca. 75 qm für Abiturtische, etc
Lageraum (Stühle, Leitern, ...), in der Nähe des Lehrerzimmers mit ca. 20 qm
Papierlager (für 3 Paletten) im EG des Altbaus oder in der Nähe des Kopierraums
Lageraum für Bühne, Stühle und Veranstaltungstechnik für Veranstaltungen an den Sporthallen
Raum für 12 bis 15 Stück Müllcontainer

SCHLIESSFÄCHER

- 100 mittlere Fächer für offene Ganztagschule braucht allein
- 30 bis 40 große Schließfächer für Orchester, Bigband, Musikunterricht sind ca
- (Schließ-)Fächer für 165 Lehrer*innen
(in den Fachschaften oder im gemeinsamen Lehrer*innenzimmer?)
- zusätzliche Schließfächer für Schüler/innen

SICHERHEIT

separate Eingänge für Externe zu den Sporthallen (Veranstaltungen)

Küchen- und Speisebereich

Mensa an der Hallstraße,
am Abend öffentlich als Kiosk/Café/Bar

Zusammenfassung

Pädagogische Begründung für mehr Raumbedarf

Eine neue Pädagogik fordert mehr Raum

Eine zeitgemäße schülerkonzentrierte Pädagogik erfordert Raum für unterschiedliche Lehr- und Lernkonstellationen, vom individuellen Lernen bis zum klassen- und jahrgangsübergreifenden Lernen.

Neue Räume und Arbeitssituationen, wie Schülerbüros und Lernwerkstätten, ergänzen den klassischen lehrerzentrierten Unterricht. Auch die mediale Ausstattung ist bisher mangelhaft und lässt keinen zeitgemäßen Einsatz digitaler Medien zu.

Das Holbein-Gymnasium kann die Lernformen der Differenzierung im aktuellen baulichen Zustand kaum ermöglichen - eine zeitgemäße Pädagogik ist nicht einfach zu realisieren.

Raum für eine zeitgemäße Seminarschule

Das Holbein-Gymnasium sollte als Seminarschule den angehenden Lehrkräften einen Unterricht nach heutigen pädagogischen Maßstäben ermöglichen. In der Betreuung der Referendare selbst fehlen aktuell für eine Seminarschule Lern- und Arbeitsbereiche, Aufenthaltsräume sowie Besprechungsräume.

Fachraumprinzip erfordert zusätzliche Flächen

Das Holbein unterrichtet seit Jahren mit dem Fachraumprinzip. Die Aufteilung der Fachbereiche mit Unterrichtsräumen, Vorbereitung und Arbeitsbereichen unterscheidet sich von klassischen Raumaufteilungen und fordert eigentlich gesonderte Flächen für die Fachbereiche.

Mit einer Mehrfachbelegung durch unterschiedliche Fachschaften wird versucht, mit dem derzeitigen Mangel an Räumen umzugehen.

Aktive Schulkultur der Raumanneignung

Not macht aktiv - unter diesem Motto engagiert sich die Schule seit Jahren für ihre Lernräume und gestaltet flexibel den Bestand um. Diese Schulkultur der Raumanneignung und Schüleraktivierung ist Teil der Schulidentität. Ermöglicht wird dies unter anderem durch einen pädagogischen Mitarbeiter, der als Ansprechpartner die schuleigene Werkstatt betreut und sogar in den Ferien öffnet.

Bei einer Sanierung des Holbein-Gymnasiums müssen für den Erhalt dieser Schulkultur zusätzliche Räume (Flächen) als Gestaltungsfreiräume eingeplant werden und die bestehenden Räume für Projektarbeit und Schulwerkstatt als „Makerspace“ weiter ausgebaut und mit mehr Fläche gewichtet werden.

Der Hall-Campus im Straßenraum

Das Holbein-Gymnasium ist sich der historischen Lage im Stadtkern Augsburgs bewusst und empfindet sich als aktiver Teil der Stadt. Die umgebenden Lernorte sollen zukünftig intensiver für den Unterricht genutzt werden. Der „Hall-Campus“, der öffentliche Raum zwischen allen Gebäudeteilen der Schule, wird als Teil des Schulraums wahrgenommen. Der „Hall-Campus“ muss als Fläche im Rahmen einer Generalsanierung mitgedacht und mitgestaltet werden, ein passenden Verkehrskonzept sollte zeitgleich entwickelt werden.

Lebensort Holbein

„Wir sind Holbein!“

Das Holbein-Gymnasium ist geprägt von einem sehr ausgeprägten Selbstwertgefühl. Das große Eigen-Engagement der Schüler zeigt sich in vielen Projekten und Aktionen, im Nutzen der Werkstätten in den Ferien, vom Einsatz der Eltern oder Ehemaligen, sowie dem politischen Engagement für die Schule und in der Stadtgesellschaft - wie bei den „Baumfesten auf der Hallstraße“.

Der Lebensort Holbein wird von allen geschätzt und prägt Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern trotz starker Beengtheit und räumlichen Widrigkeiten.

Mit mehr Fläche, Raum für Lehren und Lernen, für Eigeninitiative und Engagement kann die Schule über sich hinaus wachsen.

Strukturelle und räumliche Begründung für mehr Raumbedarf

Qualität und Einschränkung durch historischen Bestand

Der historische Bestand des Holbein-Gymnasiums ist identitätsprägend für den Lebensort Holbein. Der Bestand wird geschätzt, ist aber mit seinen sperrigen Raumzuschnitten für eine zeitgemäße Pädagogik schwer zu nutzen. Die großen Verkehrsflächen sind Raumpotenziale, die zukünftig als Unterrichtsflächen mit genutzt werden könnten. Auch ungenutzte Flächen im DG oder in den Kellergewölben können Raumdefizite ausgleichen.

Flächen unter dem Mindeststandard

Das Holbein-Gymnasium muss seit Jahren mit einer räumlichen Situation unter den aktuellen Flächenansätzen für ein 5-zügiges Gymnasium zurecht kommen: Mit ca. 6.500 m² (Nutzfläche I - VI) liegt das Holbein unter dem aktuellen Mindeststandard von 6.900 m².

Eine Schule ohne Mitte

Durch den Zuschnitt des historischen Hauptgebäudes fehlt der Schule bisher ein Ort des Ankommens und der Gemeinschaft. Die Schule braucht ein Foyer als „buntes Austauschforum“, Fläche für ein gelebtes tägliches Miteinander, für Veranstaltungen und Aktionen.

Schule der langen Wege

Durch die Aufteilung des Holbein-Gymnasiums auf verschiedene Gebäude und durch das etablierte Fachraumprinzip sind für die Schüler/innen lange Wege zurückzulegen.

In den einzelnen Gebäudeteilen werden deshalb eigene Treffpunkte, Gemeinschaftsflächen und „Sammelstellen“ benötigt. Zudem brauchen die Klassenzimmer in den ausgelagerten Gebäudetrakten die bereits erläuterten flexiblen Raumbereiche für unterschiedliche Lernformen und Differenzierungen.

Mehr Schüler durch G9

Die aktuelle Umstellung des bayerischen Gymnasiums wird die räumliche Situation am Holbein-Gymnasium weiter verschärfen. Für das Holbein-Gymnasium mit einem Anstieg um ca. 100 bis 120 Schüler/innen gerechnet. Dies entspricht nach der SchulbauV (1994, Richtwert 2qm/Schüler/in) um die 200qm weiteren Flächenbedarf.

Auf dem Weg zum Ganztag

Im Rahmen der Umstellung auf G9 strebt das Holbein-Gymnasium einen gebundenen Ganztag an. Für den Ganztag werden zusätzliche Raumbereiche für Freizeit und Ausgleich auch während der Kernunterrichtszeit gebraucht:

- Aufenthaltsbereiche
- Sport und Freizeitmöglichkeiten
- Koch- und Essensbereich
- Räume für AGs und Projektarbeit im Ganztag
- „grüne Räume“, nutzbare Freiräume

Räume für Inklusion

Nicht nur der Ganztag, auch die bauliche Ertüchtigung der Gebäude zur Barrierefreiheit fordert im Rahmen der Inklusion neue Flächen sowie erweiterte Unterrichtsräume für Rückzug und Auszeiten sowie für kleine Fördergruppen.

Alle aufgelisteten pädagogischen und räumlich strukturellen Begründungen machen deutlich: das Holbein-Gymnasium agiert unter allen Raumstandards und kämpft seit Jahren mit diversen räumlichen Mängeln.

Mehr Raum und mehr Fläche mit entsprechender Ausstattung nach allgemeinen Standard sind dringend nötig für eine zeitgemäße Bildung der Schüler/innen!

Ausblick

Was aus dem Raumbuch werden kann!

Das Raumbuch des Holbein Gymnasium sammelt die Erfahrungen und Erkenntnisse des Beteiligungsprozesses und bietet alle Grundlagen für die exakte Auflistung eines Raumprogramms.

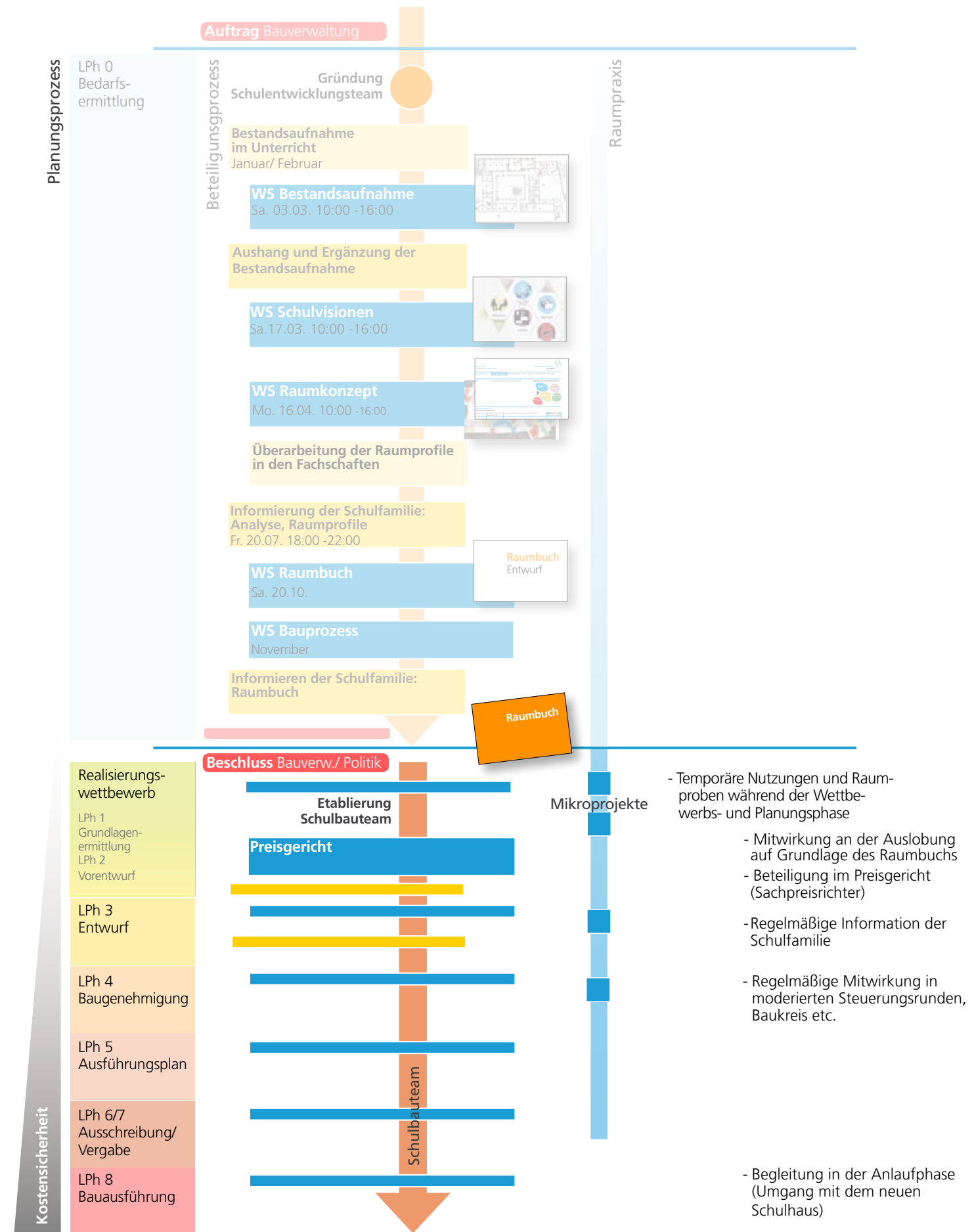
Nach dem politischen Beschluss zur Sanierung durch die Stadt Augsburg stellt das Raumbuch die Grundlage einer Machbarkeitsstudie dar, die in Alternativen untersucht bzw. nachweist, wie das hypothetische Raumprogramm mit dem Bestand und eventuellen Raumpotentialen in Einklang gebracht werden kann.

Nach der Machbarkeitsstudie kann die Stadt einen Realisierungswettbewerb ausloben. Das Raumbuch bietet dabei weitere inhaltliche und atmosphärische Orientierungspunkte für die Planer/innen.

Empfohlen wird, die Schule mit ihrer Alltagspraxis des Schulumbaus in den Planungsprozess zu involvieren und Fokuspunkte der Machbarkeitsstudie bzw. der Planung in temporären Raumlaboren erlebbar zu machen und Erfahrungen gezielt einzubringen.

Aus dem Beteiligungsprozess soll sich ein Schulbauteam formieren, das den Planer/innen zur Seite steht und dessen Vertreter bereits beim Wettbewerb als Sachpreisrichter vertreten sein sollten. Das Schulbauteam begleitet den gesamten Bauprozess in regelmäßigen Abstimmungsrunden oder moderierten Abstimmungsrunden. Das Schulbauteam trägt den Planungsstand in die Schulfamilie, die so regelmäßig informiert wird.

Bevor dies jedoch der Fall ist, muss die Schule weitere Gebäude um die Hallstraße zur Nutzung bekommen. Nach dem großen Engagement der Schule für diesen selbst initiierten Beteiligungsprozess, dem Einsatz für das Raumbuch, aber vor allem dem jahrelangen räumlichen Improvisieren, sind dem Holbein-Gymnasium weitere Räumlichkeiten und ein schneller kommunaler Entschluss zur Sanierung zu wünschen.



Anhang

Bestandsaufnahme

(Altbau, Neubau, Hallschule)

- kommentierte Bestandspläne
- Listen: Stärken und Schwächen, Ideen

Dokumentation Spiele

- „Schul-Visionenspiel
- „Schulbautypologie weiterdenken“

Flächen

- Raumlisten Bestand
- Informationen zu den Förderrichtlinien

Raumprofile

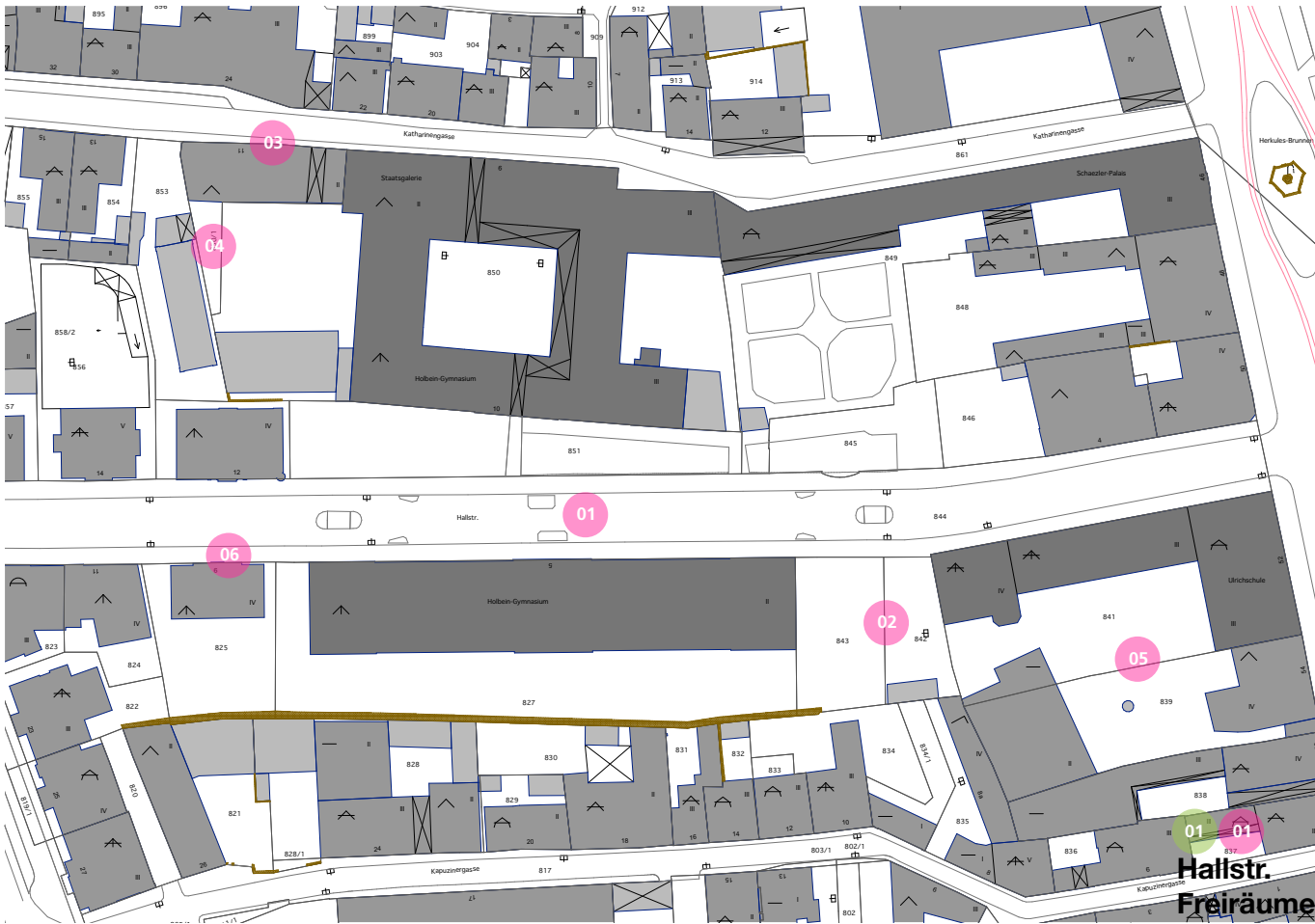
- Weitere Raumanforderungen an die Planung
- Formulare der Fachschaften
- Merkpostes

Mitteilungsblatt Freundeskreis Holbein
Nummer 4, Januar 2019

Berechnungen

- Flächen Bestand
- Flächen Raumbuch

Bestandsaufnahme



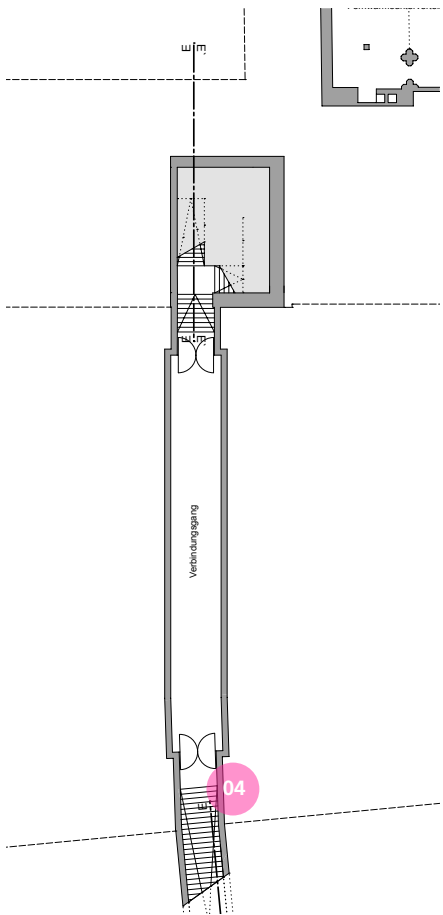
Stärken	Schwächen	Fazit	Ort	Idee
			Hallstraße	Freiräume
				o Sind zusätzliche Mittel und Räume erreichbar für Inklusion, Seminausbildung und Ministerialbeauftragten - also über die Standardwerte der Förderbandbreiten hinaus?
				o Wer sind unsere zukünftigen externen Nutzer
				o Die Schule sollte Altbau, neubau, Hallschule, Hallstr.9 und Katharinengassen-Anbau komplett nutzen können
				o Die Schule sollte Altbau, neubau, Hallschule, Hallstr.9 und Katharinengassen-Anbau komplett nutzen können
				o Sind Anbauten an bestehenden Gebäuden möglich?
				o Gibt es noch ein gemeinsames großes Lehrerzimmer oder eine Lehrerlounge und mehrere Lehrerbüros?
				o Garderoben für Lehrer-Café
				o Beachvolleyball-Anlage erhalten
				o neue Tischtennisplatten aufstellen
				o Ausreichend Schließfächer für Schüler (im Tunnel?)
				o Tunnel soll in Zukunft entfallen (überdachte Wege zwischen den Gebäuden)

Stärken	Schwächen	Fazit	Ort	Idee
			Hallstraße	Freiräume
			1	Hallstr. <ul style="list-style-type: none">o Campus Holbeino Boulderwand erhalteno Die Hallstraße wird zum zentralen Ort der Schuleo Der Hallstraßenumbau steht an und ist bisher nicht auf Generalsanierung abgestimmto Was wird aus dem Tunnel?o Verkleinertes Schulgelände wegen zurückgesetzter Grundstücksgrenzen ist negativo Ist Schülersicherheit auf dem neuen Pausenhof und beim Stundenwechsel zwischen 7.30 und 17.00 Uhr gegeben?o Sichere Fahrrad- und PKW-Stellplätzeo Aufenthaltsqualität, kommunikative Sitzgelegenheiteno Dieseldenkmal westlich vom Neubau, Schatten,o Dieseldenkmal (alt und neu?), wo kommt was hin?o Ist eine zeitweise Sperrung für den Durchgangsverkehr möglich?o Viele finstere (Pinkel-)eckeno Sport auf der Hallstraße? Markierungen in der Pflasterung?o Große Bäume erhalteno Podest/Bühne in der Enchilada-Ecke?o Infrastruktur für Feste, Konzerte, Märkte auf dem Platz (Strom, Wasser, ...)o Wo stehen die Müllcontainer der Schule?
			2	Neubau/ Hallschule <ul style="list-style-type: none">o Mauer wego Garten gemeinsam nutzen. Lebensraum Wald
			3	Katharineng. 11 <ul style="list-style-type: none">o zurückerobern (?)
			4	Schulgarten <ul style="list-style-type: none">o Schulgarten erweitern
			5	Hof Hallsch. <ul style="list-style-type: none">o Gestaltung für Mittel- und Oberstufe
			6	Hallstraße 9 <ul style="list-style-type: none">o ganz haben und Mauer weg
			Schulgarten, süd. NB	<ul style="list-style-type: none">o Kleintierhaltung möglich: Hühnerstall? Kaninchen?o Beachvolleyball-Anlage erhalteno neue Tischtennisplatten aufstelleno Ist eine Sichtverbindung zwischen Barockgarten und Schulgarten möglich?
			Stellplätze	<ul style="list-style-type: none">o Gibts eine Stellplatzverordnung für Schulen, die hier greift?o Fahrradstellplätze für Lehrer (im EG des Gebäudes an der Katharinengasse 11)o Wieviele Stellplätze für Behinderte?
			Haustechnik	<ul style="list-style-type: none">o Der Hausmeister braucht mehr Lagerflächen für Material, Möbel, Geräte und Maschineno Seine Garage und der ganze Schuppen sollen abreißen werdeno Kann er das EG der Katharinengasse 11 nutzen?o Wo stehen in Zukunft Müllcontainer? Die sollen raus aus dem historischen Innenhof.o Hausmeistergarage soll bei Hallstraßenumbau komplett abgerissen werden.
			Katharinengasse 11	<ul style="list-style-type: none">o Kann das Gebäude am Sportplatz entlang der Katharinengasse genutzt werden?o Dort wäre viel Stauraum im EG (Möbel, Müll, Lehrerfahräder, ...)o ein weiterer Fluchtwego Im Obergeschoss wäre Raum für Lehrerarbeitsplätze, Verwaltung, etc.

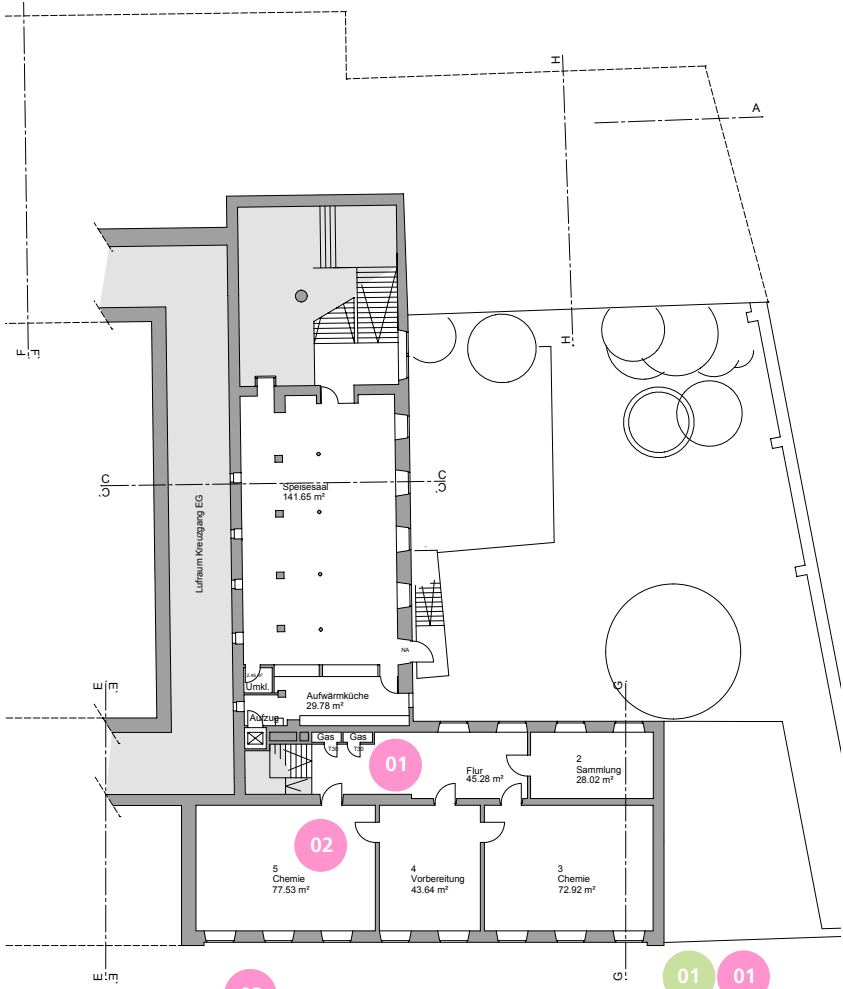


Stärken	Schwächen	Fazit	Ort	Beschreibung	Idee
EG Altbau					
1			Toiletten	- Zumutung	o Toilette neu machen
2			Mediengarten	+ gute Farbigkeit + gemütlich + viele Bücher + kleine Bühne durch Ebenen + Entspannung, Yoga möglich	
3			Fahrräder		o Zugang zum Schulgebäude z.B. im Winter am Ruheraum
3			Fahrräder	Fahrräder werden gestohlen - zu wenig (Sommer) -> zu viele Stellplätze (Winter) - ineffiziente Nutzung - Lagerraum, der schlecht getrennt ist	
	x		Fahrräder	... ?	
4			Werken/ Keramik	+ offen in der Pause, + praktisches Arbeiten, Handwerk erlernen	o Nähatelier o 3D-Modelling
4			Werken/ Keramik	- nur für kleinen Gruppen - kein Extraraum für Ofen - zu wenig Platz für Schülerarbeiten	
5			Bibliothek/ Theatersaal	+ schöne Architektur	o Multifunktionsraum o Kino o Ausstellung o Vortrag, Elternabende o Disco o Stillarbeitsraum
5			Bibliothek/ Theatersaal	- schlechte Akustik	o braucht Schallschutz und bessere Lüftung
?			?		o Aufteilung z.B. in 4 Ebenen, mit Ebenen arbeiten
6			Karzer		o Besprechungsraum o Time-out-Raum o Was wird aus dem Karzer?
			Kellergewölbe/ Weinkeller		o Säulen in der Mitte sind schwierig und die Akustik ist es auch o Die historischen Spuren an den Wänden sollen gesichert werden und sichtbar bleiben o Es fehlen dort z.B. Bar, Garderobe, Bühne und Stühle o soll Theater, Partyraum, Veranstaltungsraum, Konzertsaal, etc. werden. Er ist schön groß und liegt gut. "Rave Cave"
7			Kreuzgang	+ super Architektur, tolle Atmosphäre	o betonen
7			Kreuzgang	+ nicht nur historischer Geist, sondern auch religiös, spirituelle Prägung und Wirkung auf die Atmosphäre	
7			Kreuzgang	- schwer zu nutzen, kalt, - Schallschutz nötig - feucht	
8			Oberstufenr.	- viel Müll - kaputte Bänke - schlechte Luft - ... (?) gesperrt	wurde zur Digitalwerkstatt
9			Musikraum	- schlechte Akustik, Säulen im Weg, - Feuchtigkeitsprobleme	
9			Musikraum	+ sehr groß	
10			Katakomben		o Grundrenovieren und ansonsten als Leerstelle lassen

10	10	Katakomben/ Kellergewölbe	+ historische Substanz, groß, + Atmosphäre - kein Wasser, wenig Licht, - keine Treppe, Säulen im Weg, kalt, - braucht Belüftung	o Mehrzweckraum o flexible Einteilung, bewegl. Trennwände o Theater, Vorträge, Veranstaltung, Party, Werkstätten o Wendeltreppe
11		Kapitelsaal		o Silentiumraum, Meditationsraum o Ruheraum für Lehrer o Auditorium o Ausstellung o Seminarraum
	11	Kapitelsaal	- Akkustik, Belichtung	
12		Anbau	+ gute Raumgrößen	o könnten Seminarräume sein
13		Turnhalle	+ Naturlicht	o Mehrzweckturnhalle o Konzertsaal
	13	Turnhalle	- Umkleide ohne Trennung, Waschraum als Umkleide genutzt	separater Eingang für Sportvereine eg. Sicherheit
		Turnhalle		o zwei übereinander, vergrößern
	14	Parkplatz	- Parksituation für Lehrer, Mitarbeiter, Eltern	
	14	Parkplatz	- Parkplätze, Mülltonnen, Asphalt	
15		Chemie	+ große Räume	o Musikraum o Sprachlabor o Jugendzentrum (SJR), Partyraum
15				o radioaktive Präparate sollen im Wandtresor bleiben
	15		- abgetrennt von den anderen Chemieräumen	o Pläne bei Frau Unger im Hochbauamt
16		allgemein		o Entspannungsraum für Lehrer o Musikräume + Speisekammer/ Küche o Kopierraum o Oberstufenbereich o Silentiumraum o Chemiräume + Meditationsraum o Mensa + Balkon -> Neubau (?) -> in den Innenhof?
	17	allgemein	- Es fehlt eine Bibliothek/ Mediathek als Arbeitsraum für Schüler/innen	
	1	Hof Pausenh. West	- hier war früher ein kleines Treppenhaus (?)	o Fallexperimente für Physik, Rutsche o.ä.
	2	Turnhalle		o Umkleide/ Waschraum braucht viel (mehr?) Platz
	3	Turnhalle		o Markierung mit LEDs, Stromerzeugung durch Vibration
	4	Altbau EG	+ wunderschöne Architektur und Atmosphäre + viele Ideen, auch für große Veränderungen - schlechte Akkustik - marode Bausubstanz	

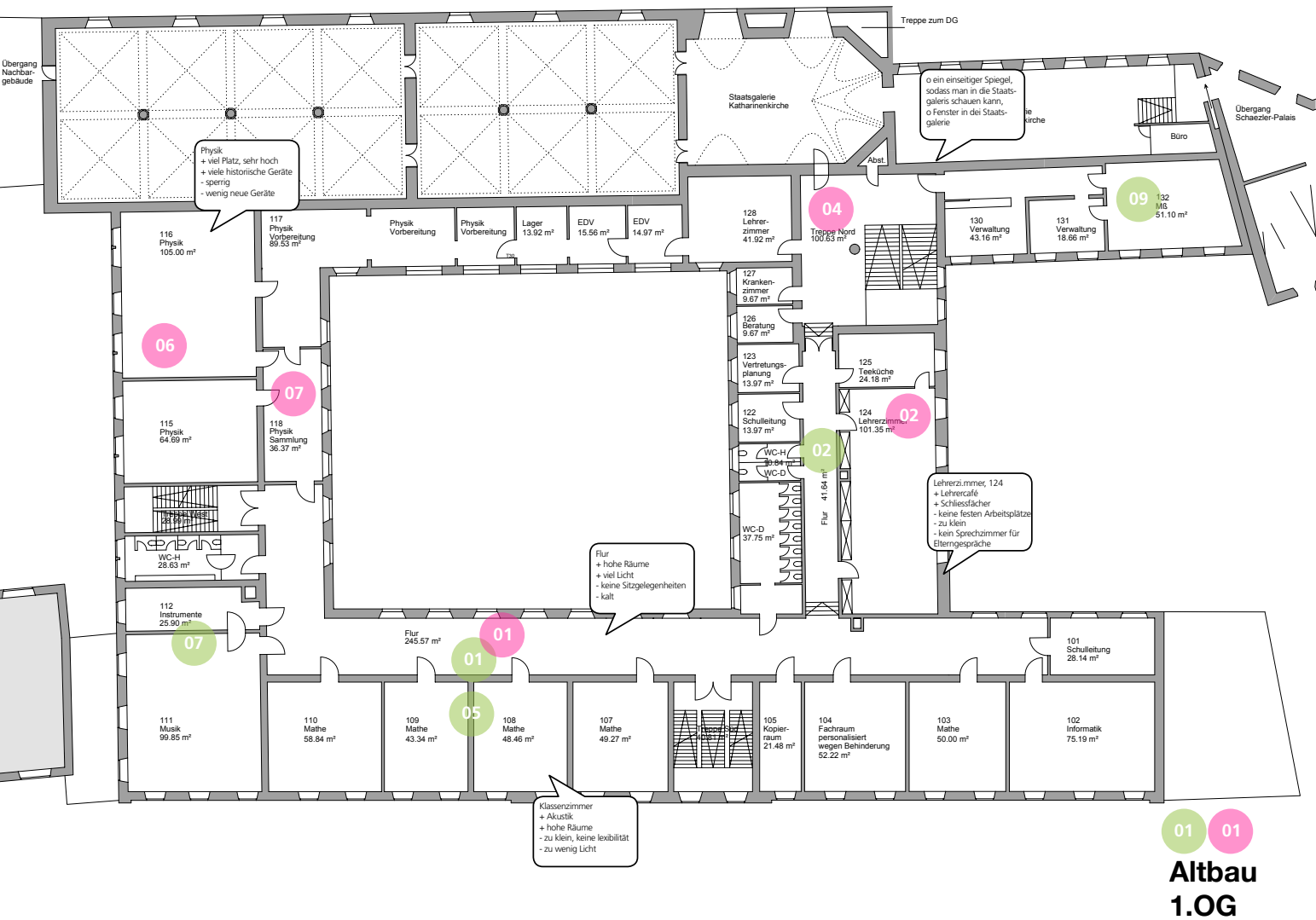


Gang
UG



Altbau
ZwG

Stärken	Schwächen	Fazit	Ort	Beschreibung	Idee
			Zwischengeschoss		
			1	Flur	- düster, unheimliche Atmosphäre
			2	Chemie, 5	- Bio und Chemie muss zusammen sein o Laborräume für Lehrer und Schüler o moderne, flexible Lehr- und Übungssäle
			3	allgemein	- Seminarausbildung braucht auch Raum
			4	Tunnel	o Treppenhaus zum Tunnel mit Sitzgelegenheiten für Schüler/innen (Pause) und Infobildschirm o Aufstellfläche für Schliessfächer
				Mensa	o Wird die Mensa zum Schul-Café (von Schülern betrieben)?



Stärken	Schwächen	Fazit	Ort	Beschreibung	Idee
1.OG Altbau					
1			Flur	- Schränke werden nicht genutzt - Schallschutz nötig	o Sitzgelegenheiten mit Heizkörpern o Flächen zum Arbeiten
1			Flur		o Fensterbretter als Stehpulte
2			Lehrerzi. 124	+ Ablagefächer + PC-Arbeitsplätze + hoher Raum + Lehrercafé + Holzboden	

2	Lehrerzi. 124		<ul style="list-style-type: none">o fester Platz (Sachen liegen lassen)o mehr Fenstero Ruheraum zur Entspannungo mehr Ablagefächero mehr Arbeitsplätze (auch ruhige)o schöner Silentiumraum,o Besprechungszimmer, ...o Sprechzimmer für Elterngesprächeo Lehrerzimmer abschaffen und als großen Raum für Teamarbeit möblieren.Konferenzen in anderen Räumen abhalten (AulaNB, Altbau-Gewölbe, ...)o Lehrer-Café erhalteno Akustik verbessern
3	Klassenzi.	<ul style="list-style-type: none">- zu wenige Fenster- Tische werden zu oft verschoben->Gitternetz am Boden (?)- keien Stehpulte für Dokumentenkamera- keine Beamer an der Decke	
4	Mathe-Räume	<ul style="list-style-type: none">+ Schallschutz+ Tafellicht+ Raumhöhe+ Tafel+ Dokumentencamera, Beamer+ Regale neben Tür (in manchen Räumen)	
5			<ul style="list-style-type: none">mathe. Multifunktionsraumo flexibles Mobiliaro Bibliotheko Arbeitsmaterialo Laptops für Schüler(evtl. halber Klassensatz als Wagen)
6	Physik	<ul style="list-style-type: none">- viel zu schmale Tische- schreckliche Atmosphäre(kotrüner Linoleumboden, kahle Wände	<ul style="list-style-type: none">Pläne sind schon vorhanden!o Deckengewölbe wieder sichtbar machen
7	Musik/ Instrumente		<ul style="list-style-type: none">o Instrumente im Musiksaal unterbringeno Instrumentenr. als Sprechzimmer nutzen
8	Bio/ Chemie	<ul style="list-style-type: none">- Biologie und Chemie derzeit übereinander	<ul style="list-style-type: none">o interne Verbindungstreppe
9	Verwaltung		<ul style="list-style-type: none">o 130/131/132 in großes Sekretariat umwandelno MB in Zi. 231
			<ul style="list-style-type: none">o Kann es eine Sichtverbindung von Schule zur Staatsgalerie geben (Glastüre im 1.OG)?
7	Physik-sammlung	<ul style="list-style-type: none">+ viel Platz, sehr hoch+ viele historische Geräte- sperrig- wenig neue Geräte	<ul style="list-style-type: none">Pläne sind schon vorhanden!
3	Lehrerzi. 124	<ul style="list-style-type: none">+ Lehrercafé+ Schliessfächer- keine festen Arbeitsplätze- zu klein- kein Sprechzimmer für Elterngespräche	
4	Flur MB		<ul style="list-style-type: none">o ein einseitiger Spiegel, sodass man in die Staatsgalerie schauen kann
5	Klassenzimmer	<ul style="list-style-type: none">+ Akustik+ hohe Räume- zu klein, keine Flexibilität- zu wenig Licht	
	Kopierraum		<ul style="list-style-type: none">o Kopierraum ist zu klein. Kopierer Fachraumgruppen zuordnen?
	Aula		<ul style="list-style-type: none">Aula soll als Arbeitsplatz für Schüler attraktiver werden und die Fläche im Treppenhaus Ost ebenso



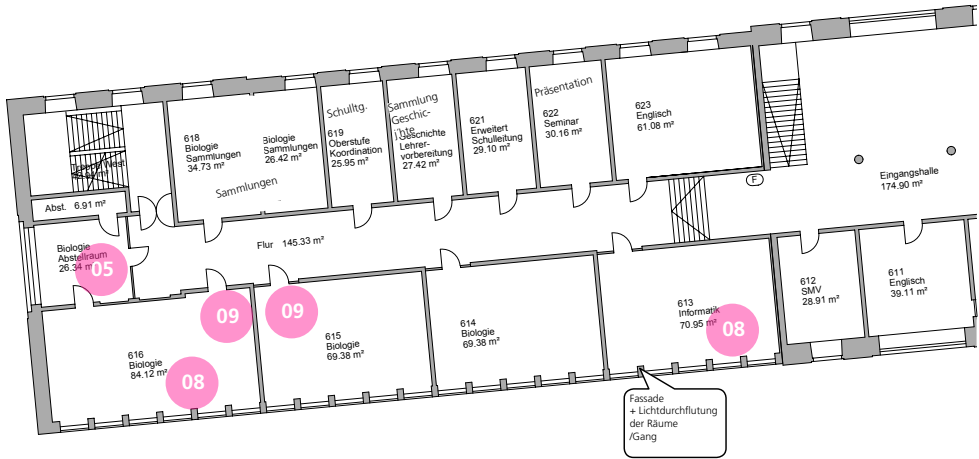
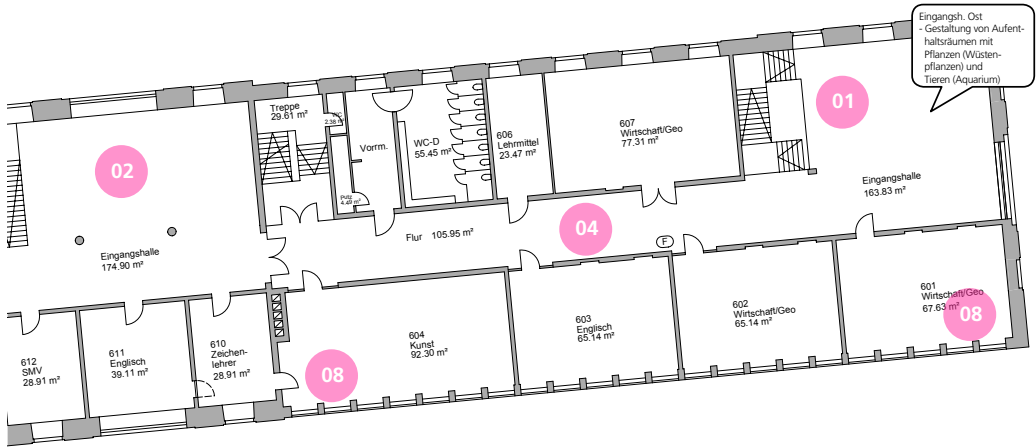
Stärken	Schwächen	Fazit	Ort	Beschreibung	Idee
			DG Altbau		
					o irgendwo ein Ruheraum, durchaus zum Schlafen
					o Ausbau möglich?

Stärken	Schwächen	Fazit	Ort	Beschreibung	Idee
2.OG Altbau					
1			Kunst 232	- ...	
			Kunst 231		o mehr Struktur o noch Platz für Arbeit in Kleingruppen (Bsp. 2 riesige Tische in Raummitte) o Material in 230, wenn möglich, MB in 231
2			Physik	+ großer heller Raum + großes Potential + Treffpunkt	o ansteigender Raum für mind. 60 Schüler/innen (Hörsaal) o Aufbewahrungsschränke bis zur Decke o radioaktive Präparate in Wandtresor
2			Treppenhaus	- schlechte Akustik - kalt (Material, Böden, Wände, Möbel)	
3			?	- große Freifläche - zugig, kalt, ungemütlich, laut	
4			Archiv 234	- ... (?) - günstige Lage zur Freifläche (?)	
4			Archiv 234	- zu klein für vorh. Bücher - ungünstige Lage f Bücherausgabe	
5			Dt./Ethik 223	- hell und angenehm - guter Studienraum	
5			Dt./Ethik 223	- langer Schlauch, - als Klassenzimmer ungeeignet	
5			Dt./Ethik 223	- Holzboden - hinterer Teil d. Raums schön farbl. gestaltet	
5			Dt./Ethik 223	- Tafelbereich hässlich - nicht für alle Schulklassen geeignet	
6			Flure	- Garderoben ungenutzt - keine Sitzmöglichkeiten - keine Abfallbehälter	o Flure möblieren o Lernboxen!
6			Flure	+ große Verkehrsflächen + hell, viel Potential	o Sitzgruppen o Bildergalerie
7			Dt./ Ethik 201/ Dt./ Ethik 203	- hell - schöner Blick	o evtl. an 204 angliedern, Durchbruch mit Glasfenster/ Sichtkontakt o Leseraum, Filmraum
7			Dt./ Ethik 201/ Dt./ Ethik 203	- zu klein als Klassenzimmer - Südzimmer: starke Sonneneinstrahlung, schlechte Vorhänge	
8			Flur/ Zimmer	+ Holzböden sehr angenehm, erhaltenswert	
9			Mathe 208	+ schöner Raum	
9			Mathe 208	- schlechte Akustik - Mobiliar hässlich	
10			Kunst 210	+ schöner R+G26aum, groß + interessante Atmosphäre	o erhalten, incl. Mobiliar
10			Kunst 210	- schlechte Beleuchtung und Verdunklung - kein Netz, Beamer etc.	
10				Naturwissenschaftliches Stockwerk (B/C/Ph), aber leider nur ohne Kunst, sonst zu eng	
11					o Treppe nach oben nutzen - Dachboden!
12			Chemie, Physik	Pläne bei Frau Unger	o Lehr- und Übungsräume, Platz für Experimente
7				+ Holzböden, hell - zu kleine Räume für große Klassen	
11				Treppenhs. Nord - kalt, trostlos wegen der Pflanzen, aber sehr hell	



01 01

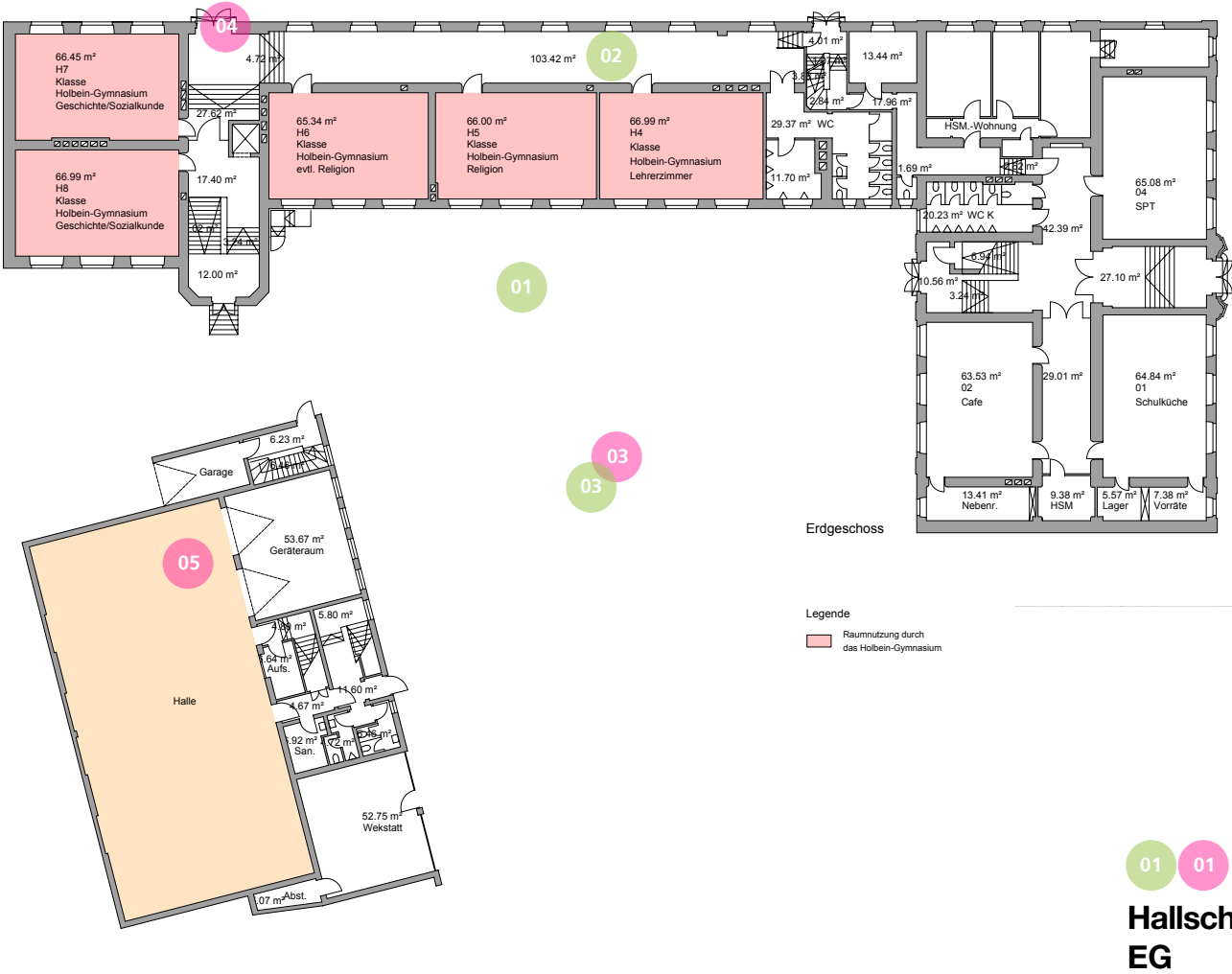
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Flexibilität bei Änderungen • Geringe Fixkosten • Schnelle Markteinführung 	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Kosten für Marketing und Vertrieb • Geringe Skaleneffekte • Hohe Abhängigkeit von Einzelhändlern



0101

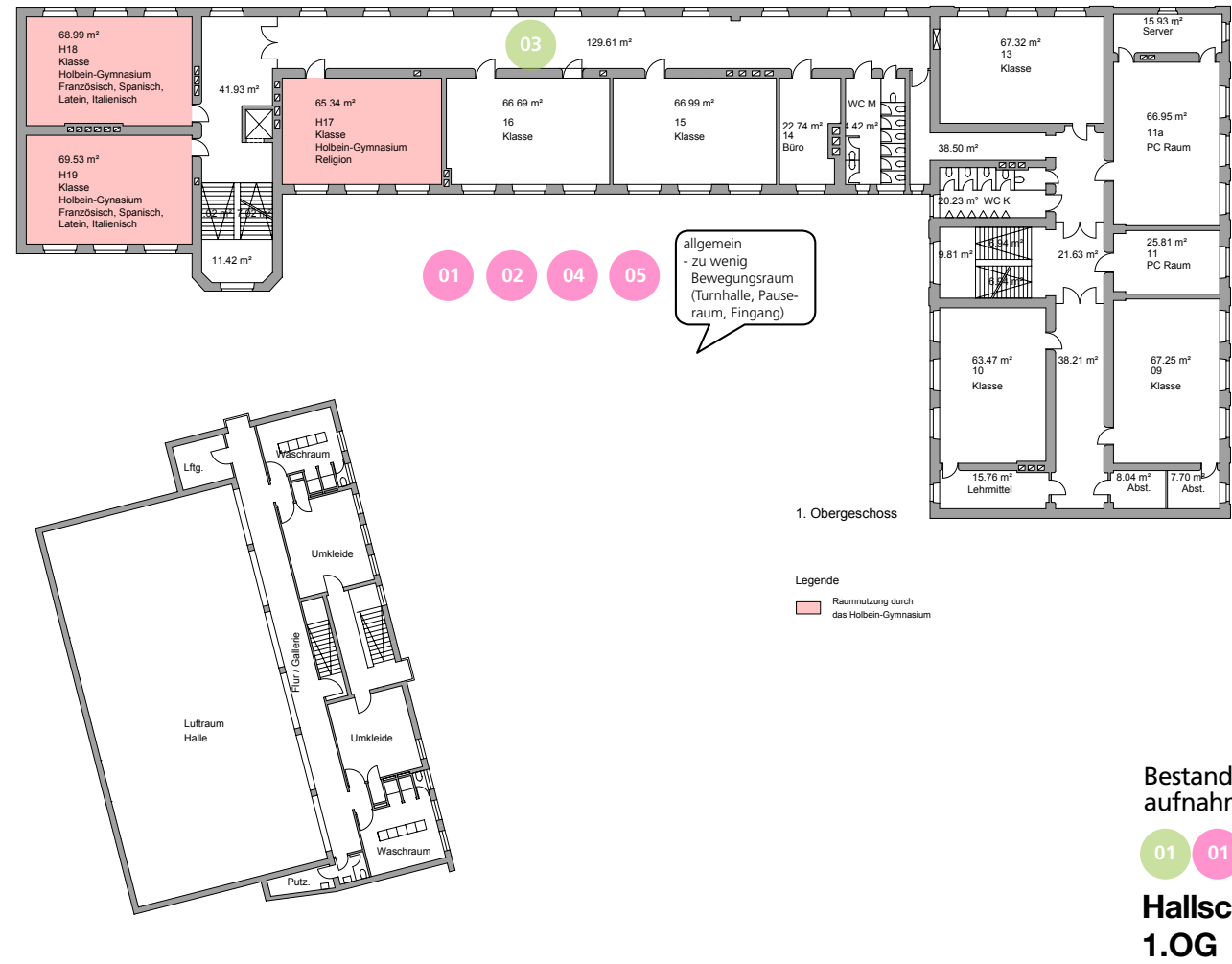
Neubau
OG

Stärke	Schwäche	Fazit	Ort	Beschreibung	Idee
1			Aula Ost	- Gestaltung von Aufenthaltsräumen mit Pflanzen G5(Wüstenpflanzen) und Tieren (Aquarium)	<ul style="list-style-type: none">o Raum für Pflanzeno Tiere (Aquarium)o Aula soll als Arbeitsplatz für Schüler attraktiver werden und die Fläche im Treppenhaus Ost ebenso
2			?	- ungenutzter Raum, nicht gemütlich gestaltet	<ul style="list-style-type: none">o Schülerarbeitsraum im Glaskubus?
4			Flur	- keine Fenster zum Flur wie über B121 (ganzer Neubau)	
5			allgemein		<ul style="list-style-type: none">o ein echter Sonnenschutz (nicht automatisch)o Experimentierraum mit 2. Fenster
					<ul style="list-style-type: none">o ein echter N+7-Raum, Platz für Experimente (?)
8			südliche Räume	- nicht funktionsfähige Fenster, Verdunklung, Verschattung	
9			Biologie	- feste Bestuhlung	<ul style="list-style-type: none">o variabel gestalten
5			?	- klare Definition, Funktion und Sinn Fluchttür Platz, fallgebundene Nutzung (?)	
2			Dach		<ul style="list-style-type: none">o ist dort eine Solaranlage möglich (war schon mal im Gespräch)?o ist ein teilweiser Dachausbau möglich?

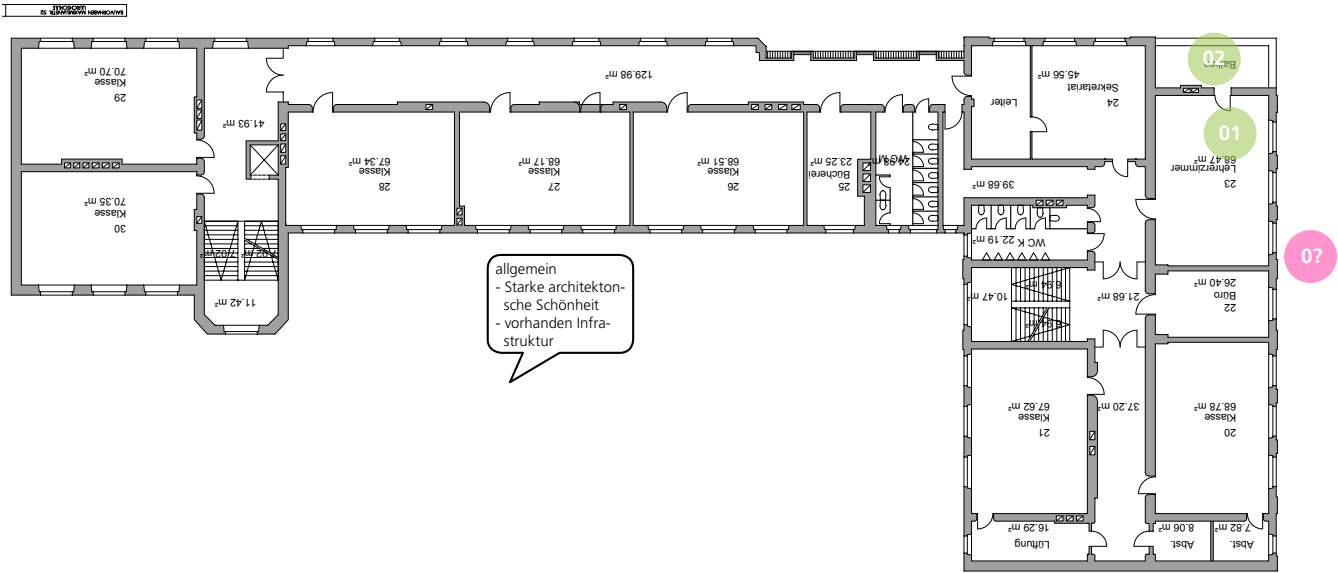


Stärke	Schwäche	Fazit	Ort	Beschreibung	Idee
EG Hallschule					
1			allgemein		o viel vom Altbaucharme erhalten (Türblätter, -rahmen)
2			Gänge, allg.		o Labyrinth der Gänge und Zimmer als positives Thema belegen? o Weite Flure möblieren o Ausstellung von Unterrichtsergebnissen in den Fluren ermöglichen
3			Freifläche	+ toller Pausenhof + Kinder runter von der Straße	o Zaun Richtung Neubau weg
3			Freifläche		o mehr Platz zum Toben u. Chillen o mehr Grün o Was geschieht mit den mehrstöckigen Gewölben unter dem Pausenhof?
4			Eingang Nord		o größere Tür o beide Flügel öffnen
5			Halle	- Grundfläche zu klein - nicht nutzbar für Veranstaltungen mit Bühne/Podest	

UG Hallschule					
1					o Fahrradwerkstatt, von Schülern betrieben o Bandproberaum o MakerSpace (Werken, Nähen, Töpfern) großer Werkraum mit Maschinenraum liegen sehr gut dort



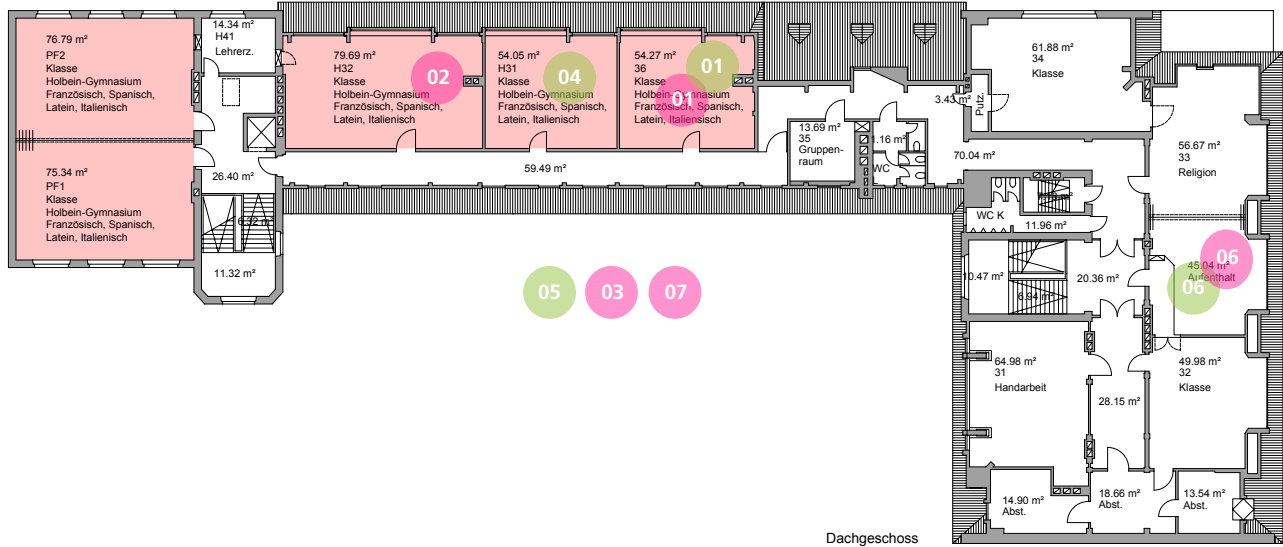
Stärken	Schwächen	Fazit	Ort	Beschreibung	Idee
1.OG Hallschule					
1			allgemein		o mehr Grünflächen
2			allgemein	- gibt es genug Lehrer-WCs?	
3			Gang		o mehr Grünpflanzen o Zwischenwände für Rückzug (Kojen) (?) o mehr Schränke, Pinwände, Garderoben
4			allgemein		
5			allgemein	- Akustik in allen Unterrichtsräumen schlecht! - zu wenig Bewegungsraum (Turnhalle, Pausenraum, Eingang)	
		1			



01 01

Hallschule
2.OG

Stärke	Schwäche	Fazit	Ort	Beschreibung	Idee
1			Lehrerzimmer 23		o Zeitungsleselounge (vgl. Abschiedsrede Hr. Staudinger)
			allgemein	- Atmosphäre - nicht genutzt, grau, heruntergekommen	
	1		allgemein	- Starke architektonische Schönheit - vorhandene Infrastruktur	
	2			+ toller Balkon mit spektakulärer Aussicht	Outdoor-Lehrer-Cafe

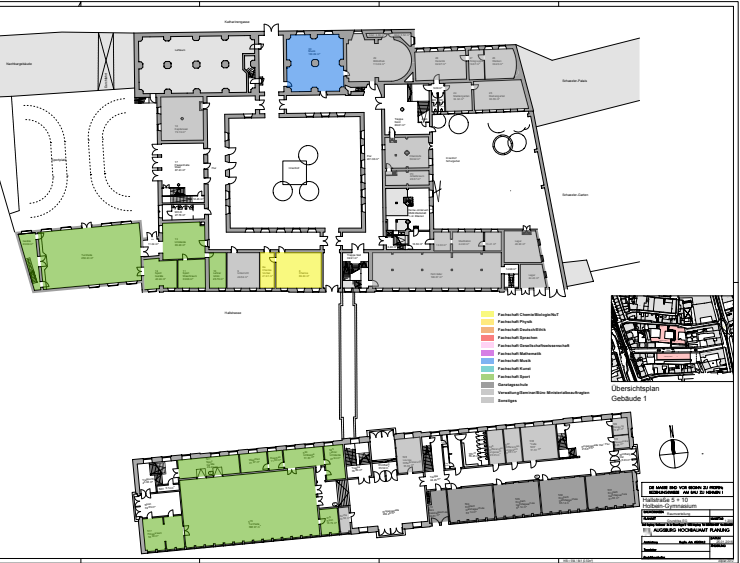
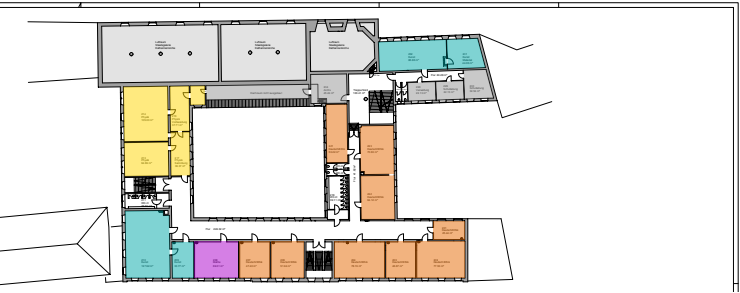
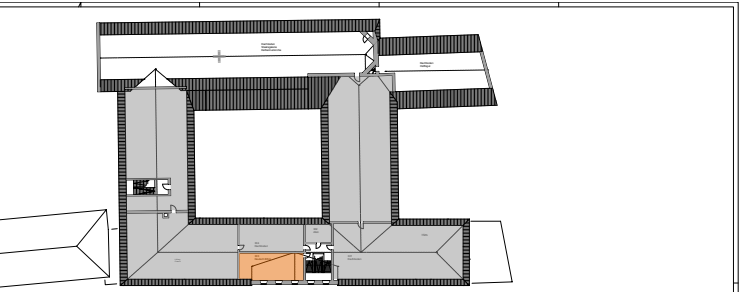


01 01

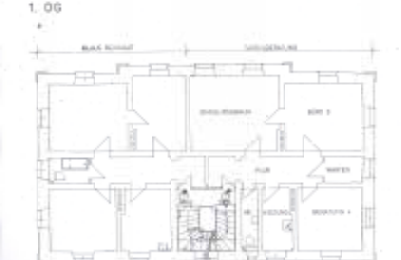
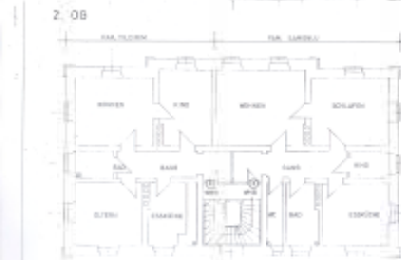
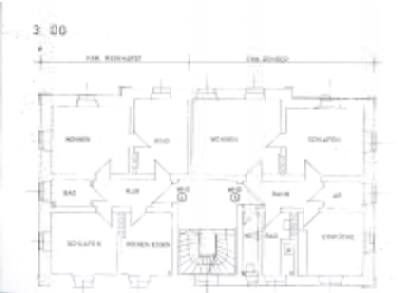
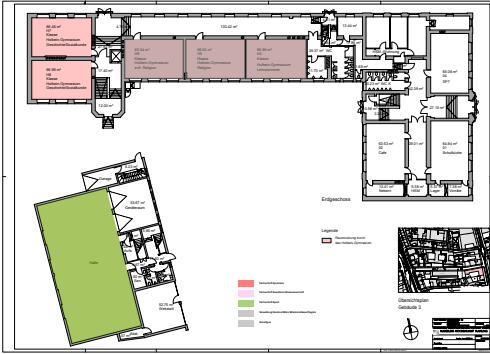
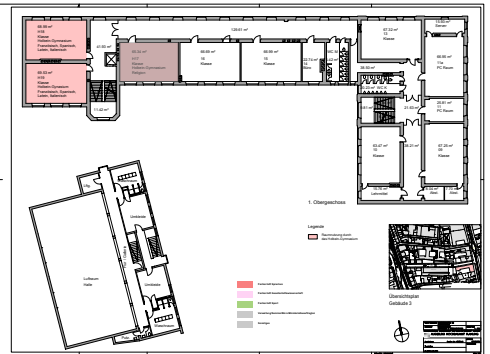
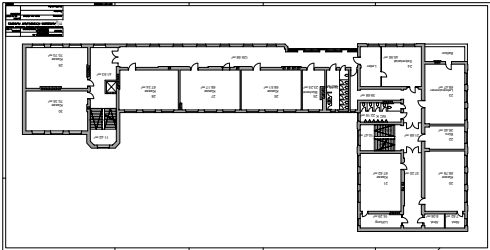
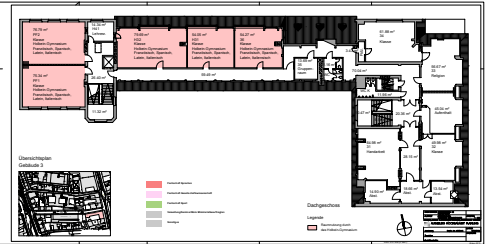
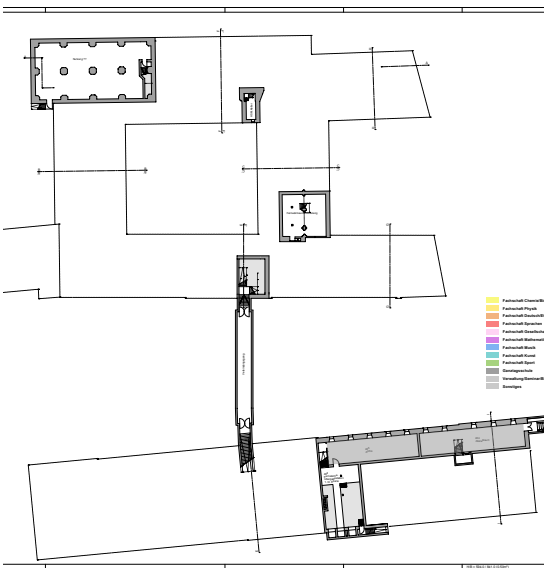
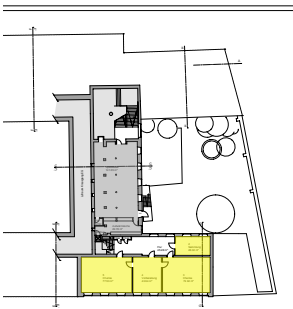
Hallschule
DG

Stärke	Schwäche	Fazit	Ort	Beschreibung	Idee
1			Klasse H36	+ Medienausstattung	
1			Klasse H32/36	- H36 zu klein	
2			Klasse H/32	- unpersönliche "Halle"	o flexible Wand
3			allgemein		o mehr Schränke, Pinwände, Garderoben
4			K. H31/32/36	- Atelierfenster: Nordlicht aber ohne Aussicht (hohe Brüstung)	
5			allgemein		o öffnen für Lernlandschaften (v.a. Raum 35: stattdessen offen! Gruppenr.)
6			Aufenthalt 33a		o Schülercafé o Aufenthaltsraum
6			Aufenthalt 33a	- Lärm aus Nachbarraum - Wasserschaden - Raum hallt - Atmosphäre nicht genutzt, ...	
7			Zusammenhalt:	Was wollen wir tun, damit wir Lehrer uns weiterhin "begegnen"?	
7			Schulfamilie & Gebäude:	Was wollen wir tun, damit die Schüler sich als Schulfamilie empfinden? (Zusammenhalt)	
			H41 (?)	ist kein Lehrerzimmer mehr -> Serverraum	

Flächenermittlung



- Fachschaft Chemie/Biologie/NuT
- Fachschaft Physik
- Fachschaft Deutsch/Ethik
- Fachschaft Sprachen
- Fachschaft Gesellschaftswissenschaft
- Fachschaft Mathematik
- Fachschaft Musik
- Fachschaft Kunst
- Fachschaft Sport
- Ganztagsschule
- Verwaltung/Seminar/Büro Ministerialbeauftragten
- Sonstiges



Fachschaft Chemie / Biologie / NuT

Bestand	
2 Sammlung	28,02
3 Chemie	72,92
4 Vorbereitung	43,64
5 Chemie	77,53
8 Chemie	69,29
1a Chemie Vorb.	21,91
Biologie Sammlungen	26,42
8 Biologie Samml., Lehrerz.	34,73
Biologie Abstellraum	33,25
4 Biologie	69,38
5 Biologie	69,38
6 Biologie	84,12
Summe	631

Raumbuch	
Lehrsaal Chemie	72
Lehrsaal Chemie	72
Lehrsaal Chemie	72
Vorbereitung	50
Sammlung	25

Schülerlabor	58
MINT-Bibliothek	50
MINT_Makerspace	50
Vortragssaal	90
Lehrsaal Biologie/NuT	72
Lehrsaal Biologie/NuT	72
Lehrsaal Biologie/NuT	72
Vorbereitung	50
Sammlung	25

Teamraum	50
Summe	880

Fachschaft Physik

Bestand	
5 Physik	64,69
6 Physik	105,00
7 Physik/Vorbereitung	89,53
8 Physik/Sammlung	36,37
3 Physik	64,69
4 Physik	105,00
6 Physik/Vorbereitung	37,71
7 Physik/Sammlung	36,37
Summe	539

Raumbuch	
Hörsaal Physik	72
Experimentierraum Physik	72
Vorbereitung	50
Sammlung	25

Hörsaal Physik	72
Experimentierraum Physik	72
Vorbereitung	50
Sammlung	25

Studierraum	50
Teamraum	50
Wechselnutzungen	
Bibliothek	0
	538

Fachschaft Deutsch

201 Deutsch/Ethik	25,44
202 Deutsch/Ethik	77,53
203 Deutsch/Ethik	46,67
204 Deutsch/Ethik	78,74
206 Deutsch/Ethik	51,94
207 Deutsch/Ethik	47,40
221 Deutsch/Ethik	53,22
222 Deutsch/Ethik	64,12
223 Deutsch/Ethik	70,63
Summe	516

Raumbuch	
Fachraum	72
Fachraum	72
Fachraum	72
Fachraum	72
Kursraum	58
Kursraum	58
Kursraum	58

Differenzierung	20	je 2 Differenzierungsräume?
Differenzierung	20	
Differenzierung	20	
Differenzierung	20	
Differenzierung	20	
Differenzierung	20	
Differenzierung	20	

Teamraum	50
Entspannungsinsel	50

Offene Lernbereiche/ Verkehrsfl.	0
Offene Lernbereiche/ Verkehrsfl.	0
Offene Lernbereiche/ Verkehrsfl.	0

Wechselnutzungen	
Probephase	70
Theater	200
Bibliothek	130
Summe	1102

Fachschaft Sprachen

603 Englisch	65,14	
611 Englisch	39,11	
623 Englisch	61,08	
501 Englisch Ganztagschule	33,82	Mischnutzung, 50%
502 Englisch Ganztagschule	32,57	Mischnutzung, 50%
503 Englisch Ganztagschule	32,56	Mischnutzung, 50%
504 Englisch Ganztagschule	32,57	Mischnutzung, 50%
H18 Französisch, Latein, usw.	68,99	
H19 Französisch, Latein, usw.	69,53	
PF1 Französisch, Latein, usw.	75,34	
PF2 Französisch, Latein, usw.	76,79	
H31 Französisch, Latein, usw.	54,95	

H32 Französisch, Latein, usw.	79,69
H36 Französisch, Latein, usw.	54,27
	776

Raumbuch

Fachraum	72
Fachraum	72
Fachraum	72
Fachraum	72
Kursraum	72
Kursraum	72
Kursraum	72
Kursraum	72
Kursraum	72
Kursraum	72

Differenzierung	20
Differenzierung	20
Differenzierung	20
Differenzierung	20
Differenzierung	20
Differenzierung	20
Differenzierung	20
Differenzierung	20
Differenzierung	20
Differenzierung	20

Studierraum	58
Studierraum	58
Studierraum	58
Studierraum	58
Studierraum	58

Teamraum	50
----------	----

Offene Lernbereiche/ Verkehrsfl.	0
Offene Lernbereiche/ Verkehrsfl.	0
Offene Lernbereiche/ Verkehrsfl.	0

Wechselnutzungen

Probephöhne	0
Theater	0
Bibliothek	0

1260**Fachschaft Gesellschaftswissenschaft**

601 Wirtschaft/Geo	67,63
602 Wirtschaft/Geo	65,14
606 Lehrmittel	23,47
607 Wirtschaft/Geo	77,31
620 Geschichte Lehrervorb.	27,42

H5, H6 Geschichte/Sozialkunde	66,00 + 65,34
H7, H8 Geschichte/Sozialkunde	66,45 + 65,99

525**Raumbuch**

Fachraum	72
Fachraum	72
Fachraum	72
Fachraum	72
Kursraum	58
Kursraum	58
Kursraum	58

Austauschforum	72
Lehrmittel	50
Lehrmitte	50
Ausstellungsfläche (Verkehrsfl.)	0

Teamraum	50
----------	----

Wechselnutzungen

Bibliothek	0
Theater	0
Stadtraum	0

684**Fachschaft Mathematik**

102 Informatik	75,19
103 Mathe	50,00
107 Mathe	49,27
108 Mathe	48,46
109 Mathe	43,34
110 Mathe	58,84
208 Mathe	69,01
613 Informatik	70,95

465**Raumbuch**

Fachraum	72
Fachraum	72
Fachraum	72
Kursraum	58
Kursraum	58
Stillbereich	20
Stillbereich	20
Stillbereich	20
Stillbereich	20
Stillbereich	20

Studierraum	50
Experimentelle Mathematik	72
Experimentelle Mathematik	72
Experimentelle Mathematik	72
Teamraum	50

Wechselnutzungen

Bibliothek	0
------------	---

748**Fachschaft Musik**

30 Musik	130,09
111 Musik	99,85
112 Instrumente	25,90

256**Raumbuch**

Fachraum Musik	90
Fachraum Musik	90
Tonstudio	72
Probenraum	25
Probenraum	25
Probenraum	25
Instrumentenlager	50
Teamraum	50

Fachschaft Kunst

209 Kunst	33,77
210 Kunst	127,92
231 Kunst/Material	44,06
232 Kunst	86,86
604 Kunst	92,30
610 Zeichenlehrer	28,91
	414

Raumbuch

Kunstsaal	83
Kunstsaal	83
Kunstsaal	83
Vorbereitung (Nebenraum)	40
Vorbereitung (Nebenraum)	40
Vorbereitung (Nebenraum)	40
Sammlung	90
Keramik	50
Werkraum Maschinenraum	72

Wechselnutzungen

Ausstellung (=Verkehrsfl. Aula)	0
Digitalwerkstatt = Makerspace	0
Theater	0

581

Fachschaft Religion

H17 Religion	65,34
303 Religion	75,00
	140

Raumbuch

Fachraum	72
Fachraum	72
Fachraum	72
Fachraum	72
Meditationsraum	72

360

Fachschaft Informatik

keine eigenen Räume	0
---------------------	---

Raumbuch

Fachraum	72
Fachraum	72
Fachraum	72
Fachraum	72
Teamraum	50
Lager	50

Wechselnutzungen

Tonstudio	0
Makerspace	0

sonstige Unterrichtsräume

9 Unterricht	49,52
104 Fachraum personalisiert	52,22
26 Werken -> Kunst	39,23
27 Fotogruppe -> Kunst	19,67
28 Keramik -> Kunst	62,97
506 Differenzierungsraum	23,05
507 Differenzierungsraum	23,61
24 Mediengarten	32,32
25 Mediengarten	63,55
PC Arbeitsraum	26,57
29 Bibliothek	121,20
	514

Fachschaft Sport

Turnhalle	250,23
Geräte	26,29
10 Lehrer Umkl.	25,76
11 Sport Waschraum	33,66
12 Sport Geräte	40,24
13 Umkleide	65,28
515 Sport	18,79
516 Turnhalle	386,97
517 Fitness	53,00
521 Sport/Geräte	49,43
524 Umkleide	31,30
525 Lehrer Umkleide	27,94
H o.Nr. Waschen/Duschen	33,77
H o.Nr. Halle	290,00
	1333

Raumbuch

Dreifach-Halle (45m x 27m x 7 m)	1215
Umkleiden	150
Wasch- und Duschräume	75
Sportlehrerräume	45
Geräteräume	165

Fitness	50
Tanz	50
Meditation	20

1770

Bestand Raumb.

Summe 4777 6968 ohne Sport

400 abzüglich Teamräume (8 x 50m2)

Summe NF I Unterrichtsbereich 6568

II ARBEITSBEREICH D. PÄDAGOGISCHEN PERSONEN

124 Lehrerzimmer	101,35
125 Teeküche	24,18
126 Beratung	9,67
509 Beratung	10,82
128 Lehrerzimmer	41,92
H4 Lehrerzimmer	66,99

Summe NF Päd. Personal **255****Raumbuch**

8 Teamräume	400
Lehrerzimmer (Garderobe)	100
Teeküche	25
Beratung	10
Beratung	10
	545

III VERWALTUNGSBEREICH

101 Schulleitung	28,14
105 Kopierraum	21,48
122 Schulleitung	13,97
123 Vertretungsplanung	13,97
127 Krankenzimmer	9,67
228 Verwaltung	22,13
229 Schulleitung	22,13
230 Schulleitung	32,54
Lager	13,92
EDV	30,53
234 Archiv	45,24
621 Erweiterung Schulleitung	29,10
512 Büro Ganztagschule	24,61
619 Oberstufe Koordination	25,95
Summe NF Verwaltung	333

Raumbuch

350 pauschaler Ansatz gem. Förderbandbreiten

IV ARBEITSTECHNISCHER BEREICH, AUFENTHALT

HAUSMEISTER	
404 Abstell	105,00
Lager	46,90
Lager	24,43
510 Hausmeister Büro	8,25
Fahrräder	196,67
403 Archiv	92,00
AUFENTHALT	
612 SMV	28,91
18 Kapitelsaal	79,19
Meditation	51,61
528 Lounge Differenzierung	36,63
Oberstufe	56,92
Summe NF Arbeitst. Aufenth.	727

0

Raumbuch

HAUSMEISTER:		
Büro	20	2 Arbeitsplätze
Lager (AU04)	8	
Lager	25	ebenerdig, tanfahrbar
Maschinenraum	20	
Möbellager	75	Abiturtische etc.
Lager neben Lehrerzimmer	20	
Papierlager, Kopierraum	10	
Lageraum an der Sporthalle	20	Für Stühle bei Veranstaltungen
Müllraum (15 Container)	30	
	228	
Fahrräder	0	
3 Archiv	92	
AUFENTHALT		

612 SMV	29
18 Kapitelsaal	79
Meditation	52
528 Lounge Differenzierung	37
Oberstufe	57
Raum für Schließfächer	0
	573

V KÜCHEN- UND SPESENBEREICH (KSB)

350 Kunden, 70 - 130 Essen

508 Cafe	51,61
Speisesaal	171,43
Küche	10,52
Summe NF Küchen- u. Speise	234

Raumbuch

300 pauschaler Ansatz gem. Förderbandbreiten

VI GANZTAGESBEREICH m2 pro (Zähl-)schüler

501 Englisch Ganztagschule	33,82	Mischnutzung, 50%
502 Englisch Ganztagschule	32,57	Mischnutzung, 50%
503 Englisch Ganztagschule	32,56	Mischnutzung, 50%
504 Englisch Ganztagschule	32,57	Mischnutzung, 50%

Summe NF Ganztag 132**Raumbuch**

Hausaufgaben	58
Entspannung	20
Hausaufgaben	58
Entspannung	20
Hausaufgaben	58
Entspannung	20
Hausaufgaben	58
Entspannung	20
Team, Büro	50
Sport	50
Werkraum	50
gestaltbarer Raum	50

Wechselnutzungen

Mensa Küche	0
Werkraum (Kunst)	0
Sporthalle	0
Bibliothek	0
Aussenbereich	0
	512

Summe NF II - VI Bestand Raumb. **1680 2280****Summe NF I - VI** #WERT! **8848****WEITERE BESTANDSFLÄCHEN****Büro des Ministerialbeauftragten**

130 Verwaltung	43,16	
131 Verwaltung	18,66	
132 BÜRO MB	51,10	
?	0,00	Hallstraße 9 I
?	0,00	Hallstraße 9 II
Summe MB	113	

Leitziele

Seminar		
622 Seminar	30,16	
?	0,00	Hallstraße 9 II
?	0,00	Hallstraße 9 II
	30	

Sonstiges		
WC's EG	92,71	
WC's 1.OG	77,22	
211/21 WC's 2.OG	78,96	
Summe WCs	249	

Verkehrsflächen		
Altbau		
UG	1,00	???
EG Flure	402,72	
Pausenhalle West	87,23	
ZG Flur	45,28	
1.OG Flure	287,21	ohne Treppenräume
2.OG Flure	320,22	ohne Treppenräume
DG	0,00	
	1144	
Neubau		
EG Eingangshallen	458,83	
OG Flure	251,28	
Eingangshallen	338,73	
	1049	
Hallschule		
nicht erfasst	0,00	
	0	
Summe Verkehrsfläche	2193	
Sonstige Flächen	2584 m2	

Raumpotentiale		
Hallstraße 9	0,00	
Hallschule	0,00	nicht erfasst
Katharinengasse	0,00	nicht erfasst
Gewölbesaal UG	260,00	
Gewölbesaal EG	260,00	
301/302 Dachboden, Grundfl.	395,00	HG1 (Hallstr. 10)
Dachboden, Grundfl.	1500,00	nicht ausgebaut HG2 (Hallstr. 5)
Dachboden, Grundfl.	850,00	nicht ausgebaut HG1 (Hallstr. 10)
Summe Entwicklungsfl.	3265,00	m2

Bruttogeschossfläche (BGF)
NF/BGF

Stand Juni 2019

Das Besondere am Holbein ist/sind.... aus Lehrersicht

	Bestandsaufnahme	Vorschlag zur Zusammenfassung	Überarbeitung Workshop 2
Gebäude	<p>Historische Bausubstanz, historisches Gebäude</p> <p>Historische Atmosphäre</p> <p>schönes individuelles Gebäude mit Potential ein besonderes Gebäude mit Vielfalt</p> <p>Altbau mit Charme und Atmosphäre Haus mit Geschichte Nutzung mehrerer Gebäude</p> <p>Lange Verkehrswege / Zeitverzögerung</p> <p>Flexibilität mit der Bausubstanz Vielfalt an unterschiedlichen Räumen mit wechselnder Zweckmäßigkeit wenig gepflegt keine verlässliche technische Ausstattung</p>	<p>... das historische Hauptgebäude mit seiner einzigartigen Atmosphäre sowie die weiteren Schulgebäude mit ihrem individuellen Charme. ... die Altherwürdigkeit des Gebäudes, in dem dennoch eine lebendige, offene Atmosphäre herrscht. ...</p> <p>... dass alle in Bewegung sein müssen. ... ein flexibler und kreativer Umgang mit der Bausubstanz.</p>	<p>... in der jeder Mensch willkommen ist.</p> <p>Dachboden hat enormes Potential! ungenutzte Räume als Potential für die Zukunft</p> <p>Aber auch: Unruhe, hoher Kraftaufwand zu kleine Lehrerräume, zu wenig Raum für alle</p> <p>Altbau bietet gestalterische Freiräume "Unfertiges"</p>
Kollegium	großes Kollegium (mit großem Seminar) hohe Lehrerfluktuation Seminarschule für Referendare		Unruhe, Innovationspotential MB, Übergangsklassen Fluktuation muss berücksichtigt werden! Zu wenig Platz, Atelierspotential in der Hallschule, Mehr Gemeinschafts-Arbeitsräume
Lage	zentrale Lage Innenstadtlage mitten in der Stadt		Außenbereich!! Hallstrasse aktivieren als Schulhof Die Schule prägt die Stadt: Hallstraße ist beides: öffentlicher Raum und Schulzone Schüler sind stolz auf die Schule
Förderung	vielfältige Fördermaßnahmen Großes Engagement für Schule und Schüler gerade bei Problemschülern Einsatzbereitschaft	... geprägt vom großen Engagement der Lehrkräfte für ihre Schüler ... dass jeder akzeptiert wird, wie er ist.	... dass Leistung und Engagement positiv erlebt und gefördert werden. GTS: sehr gutes Freizeitangebot (Medienquartier, Hasenstall) Begabtenstützpunkt

	Vielseitige Aktionen und Aktivitäten	... viele, den klassischen Unterricht ergänzende pädagogische Angebote, Aktionen und Förderungen	Fahrten ins Ausland sind bemerkenswert! Die meisten Fahrten in Augsburg (Erasmus)
Atmosphäre	<p>Kollegialer Umgangston</p> <p>viel Raum für Kreativität</p> <p>offene Atmosphäre für pädagogisches Arbeiten</p> <p>lebendige, engagierte, unverkrampfte Atmosphäre</p> <p>hoher Gestaltungswille + Engagement gelebte Vielfalt, vielfältige Kulturen</p> <p>ethnische Vielfalt, kulturelle Vielfalt</p> <p>gelebte Integration</p> <p>sozial, innovativ, zeitgemäß, bunt (multikulturell), engagiert, seriös, freundlich, ehrlich, vielfältig</p>	<p>... die lebendige und offene, kollegiale und freundliche Atmosphäre</p> <p>... eine Schule, die jeder mitgestalten kann.</p> <p>... eine bunte Schulgemeinschaft mit einer Vielfalt an Kulturen, Nationalitäten, Religionen und sozialen Schichten</p>	<p>Schule als offenes Haus auch außerhalb der Unterrichtszeiten</p>
Identität	<p>Positive Identifikation mit der Schule</p> <p>keine elitäre, arrogante Haltung, sondern soziales, tolerantes Miteinander</p> <p>Gute Gemeinschaft mit Vertrauen Umsicht, Interesse in der Gemeinschaft Improvisation Selbstverantwortung</p>	<p>... die starke Identifikation der Schüler/innen mit der Schule, "Holbeiner" sein ist cool.</p> <p>... das soziale und tolerante Miteinander der gesamten Schulfamilie.</p> <p>... der Mut zur Improvisation.</p>	<p>liberale, soziale und politische Orientierung</p> <p>politisch aktive Schülerschaft</p> <p>erfolgreiche ehemalige Schüler dienen als Vorbilder. auf die wir stolz sind! (z.B. 2 Nobelpreisträger für Chemie, Rudolf Diesel, Roy Black....)</p> <p>Partizipation als Identitätsstärkung!</p> <p>Not macht erforderlich Gestaltungsfreiräume sind vorhanden und sollen bleiben</p>

Das Besondere am Holbein ist/sind.... aus Schülersicht/Elternsicht

Bestandsaufnahme		Vorschlag zur Zusammenfassung	Überarbeitung Workshop 2
Respekt	Schüler werden als Individuen mit ihren Eigenarten akzeptiert Probleme der Schüler werden ernst genommen	... dass jeder akzeptiert wird, wie er ist.	Schüler werden als Individuen mit ihren Eigenarten akzeptiert Räume für Gespräche
Identität	Identifikation mit der Schule (Holbein ist cool) hohe Identifikation mit der Schule (Holbein ist cool) Schule ist Heimat und Ort zum Wohlfühlen Die Atmosphäre ist lebendig-chaotisch flexibel Die Atmosphäre ist unkonventionell	... die starke Identifikation der Schüler/innen mit der Schule, "Holbeiner" sein ist cool. ... dass man sich dort wohlfühlen kann. ...die lebendige und offene, kollegiale und freundliche und unkonventionelle Atmosphäre	Schüler lernen mit kreativem Chaos umzugehen demokratisch ...die lebendige und offene, kollegiale und freundliche und unkonventionelle Atmosphäre unkonventionelle Art, Probleme zu lösen Identifikation der Stadt mit der/n Schulen? aber: klares Leitbild??
Vielfalt	Vielfalt an Nationalitäten, Religionen und sozialen Schichten kulturelle Vielfalt bunter, lockerer Umgangston Möglichkeit, sich zu verwirklichen, mitzgestalten	... eine bunte Schulgemeinschaft mit einer Vielfalt an Kulturen, Nationalitäten, Religionen und sozialen Schichten ... eine Schule, die jeder mitgestalten kann.	bunte Gemeinschaft, die trotzdem als Einheit wirkt. Eingangsklassen werden schnell integriert
Lage	zentralste Schule in der Stadt Zentrale Lage, Nähe Einkaufsmöglichkeiten und Nähe Grün		zentrale Lage bewirkt, dass die Schüler das Holbein als selbstverständlicher Teil der Stadt bzw. des Lebens wahrnehmen Kolle als einziger Platz in Augsburg, an dem man sich "kostenlos" versammeln kann und gedentübersitzen kann. Schüler gehen abends gerne vorbei, Verzahnung öffentlicher Raum und Schulraum
Förderung	vielfältige pädagogische Angebote und "Nischen" Viele Hilfsangebote auch über den Unterricht hinaus	... viele, den klassischen Unterricht ergänzende pädagogische Angebote, Aktionen und Förderungen ... geprägt vom großen Engagement der Lehrkräfte für ihre Schüler.	

	breites Angebot an Wahlkursen und Fahrten Gute Angebote an Fahrten (z.B. 2x Skilager) Internationales Engagement		
Geschichte	Historische Wurzeln historische Bausubstanz mit Charme	...das historische Hauptgebäude mit seiner einzigartigen Atmosphäre sowie die weiteren Schulgebäude mit ihrem individuellen Charme. ... die Altherwürdigkeit des Gebäudes, in dem dennoch eine lebendige, offene Atmosphäre herrscht.	
Gebäude	einzigartige Räume Zusammenhang von Architektur und Bildung Privileg an einem solchen Ort zu lernen Besonderheit des heruntergekommenen Gebäudes (Holbein Assozial) Gebäude wirkt auf die Persönlichkeit Anarchischer Charme Weite Wege sorgen für längere Pausen und mehr Bewegung, bewegte Pause Sitzgelegenheit Kolle (Gegenüber Sitzen) offene Schulleitung	... dass alle in Bewegung sein müssen.	Oberstufenwiese! Negativ - die Hallstraße verläuft mitten durch das Schulgebäude Dachboden ungenutzt! Kellergewölbe ungenutzt weite Wege nicht immer positiv
Kollegium		... eine offene Schulleitung	Feb. 19, neuer Schulleiter!

Gewichtung der Teilnehmer/innen:

4-x Punkte
1-3 Punkte

Holbein ist cool!

sozial | innovativ | zeitgemäß | bunt (multikulturell) | engagiert | seriös | freundlich | ehrlich | vielfältig

Leitziele und Planungswünsche

Erarbeitet im Workshop am 03.03.18 und 17.03.18

Das Holbein Gymnasium liegt zentral im Stadtzentrum Augsburgs.

Die Schule ist Teil des historischen Stadtbilds und versteht sich als Teil des Stadtlebens.

Die Identifikation mit der Stadt wird durch die Verteilung auf verschiedene Gebäude in der Stadt verstärkt.

Der verbindende Stadtraum Hallstraße wird als selbstverständlicher Teil der Schule wahrgenommen und verzahnt Schule und Stadt.

- > Diesem Selbstverständnis und dieser bewussten Öffnung zur Stadt hin soll im Zuge der Umgestaltung Rechnung getragen werden.
- So muss die Hallstraße als „Schulraum“ mitgedacht und mitgeplant werden.

Das Holbein-Gymnasium ist geprägt von seinem historischen Hauptgebäude mit einzigartigem Charme.

Schüler und Lehrerschaft schätzen die historische Architektur, sowie die Geschichte der Schule und ihrer großen Persönlichkeiten.

Das Gebäude strahlt eine Altehrwürdigkeit aus. Dennoch herrscht im Inneren eine lebendige, offene und unkonventionelle Atmosphäre, in der jeder willkommen ist.

Junges Leben in alten Gemäuern prägt die starke Identität des Holbein Gymnasiums.

- > Die Historie des Gebäudes, sowie die Geschichte der Schule und ihrer Persönlichkeiten ist wesentlicher Teil der Schulidentität. Bei der Umgestaltung muss diese bewusst herausgearbeitet werden.
- > Die sensible Einbindung und Sanierung von baulich-historischen Besonderheiten, wie dem historischen Gewölbekeller oder der Kapitelsaal sollen prägend wirken.

Seit vielen Jahren pflegt die Schule aus Notwendigkeit einen flexiblen und kreativen Umgang mit ihrer Bausubstanz.

Das kreative Mitgestalten des Schulraums in Kooperation mit externen Partnern ist zum Teil der Schulkultur geworden. Das Holbein versteht sich als Schule, die jeder mitgestalten kann.

- > Die von der Schulgemeinschaft gestalteten Räume wie Mediengarten, Cafeteria oder der Aufenthaltsraum für den Ganzttag gehören zum Selbstverständnis der Schule und müssen deshalb bei der Umgestaltung erhalten bleiben.
- > Zum Erhalt dieser Schulkultur müssen bei der Sanierung Gestaltungsfreiräume eingeplant werden, die erst in kommenden Jahren von der Schulgemeinschaft eingenommen und gestaltet werden.

Das Holbein Gymnasium ist eine Schule mit künftig 1.200 Schüler/innen, sie beheimatet eine große Lehrerschaft sowie ein großes Studien-Seminar.

> Um einer Seminarschule gerecht zu werden, müssen eigene Räumlichkeiten für die Referendare, Arbeitsplätze sowie abgeschlossene Besprechungsräume für Beratungen zur Verfügung stehen.

Auch die Lehrerschaft und Schülerschaft braucht künftig mehr Begegnungs- und Versammlungsräume.

Die Schulgemeinschaft des Holbeins ist bunt, geprägt durch eine Vielfalt an Kulturen, Nationalitäten, Religionen und Schichten, in der jeder akzeptiert wird. Es herrscht ein soziales und tolerantes Miteinander der gesamten Schulfamilie. Diese Offenheit zeigen die Lehrer/innen und Schüler/innen auch durch politisches Engagement nach außen.

Das Holbein ist geprägt vom großen Engagement der Lehrkräfte für ihre Schüler. Viele pädagogische Angebote, Aktionen und Förderungen ergänzen den klassischen Unterricht.

> Für pädagogische Förderungen und Aktivitäten müssen Räume wie die Schul-Werkstatt erhalten bleiben und weitere Differenzierungsräume entstehen.

Raumprofile

Nutzergruppe

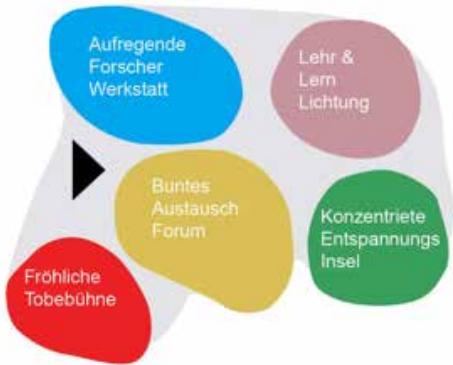
Lehrer (Fachschaft)	Schüler/innen (Stufe)	Seminar	Verwaltung	Technik
Chemie, Biologie, NuT				

Profil

Selbstverständnis der Nutzergruppe

Zuordnung

im Raumschema



Raumbeschreibung

Fachspezifische Räume

Raumbereich	Zuordnung im Cluster (Nachbarschaft)	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung	leise	mittel	laut			
Lehr-Übungssäle	B/C/ NuT	Wasser, Strom, Gas, Elektrik an Lehrertisch und Schülerplätze, Beamer, Tablet, Abzüge		x				
Sammlung Vorbereitung	B/NuT	mit Arbeitsplätzen f. Lehre	x					
Sammlung Vorbereitung	C	mit ca. 5 Arbeitsplätzen f. Lehrer, 1 Arbeitsplatz leise für Fachbetreuer	x					
Schülerlabor	B/C, NuT	f. Seminararbeiten und Wettbewerb (Versuchsaufbauten sollen länger stehen bleiben)		x				
Teamraum	B/C, NuT	Besprechung, Computer-Arbeitsplätze		x				
MINT-Präsenzbibliothek	B/C/NuT	Für Schüler und Lehrer nutzbar mit Computerarbeitsplätzen (+ Scanner) angrenzend z.B. an Lehr-Übungssaal	x					
Natur-Erlebnis-Raum	B/C/NuT	z.B. Lebensräume des Augsburger Stadtwaldes: Wald, Lechheide Färberpflanzen, Arzneipflanzen Teich/Schulgarten Goethepflanzen			x			
Gewächshaus	B/NuT	z.B. Biblischer Garten, Kakteen und Sukkulanten mit grünem Klassenzimmer > Arbeitsplätze. Gärtnern	x					
Lernlandschaft Garten		Tiere halten						

Seminar Biologie/Chemie

Seminar-räume	B/C	1x für Fachsitzungen, 1x für Fachpraktikum Biologie, 1x für Fachpraktikum Chemie						
Seminar/ Teamraum	B/C	Arbeitsplätze (mind. 4)		x				
Besprechungs-räume	B/C	4-Augen-Gespräche für Nachbesprechungen von Unterrichtsbesuchen	x					

Multifunktionale Räume

Raumbereich	Zuordnung im Cluster	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung	leise	mittel	laut			
(Nachbarschaft)								
Vortragssaal	MINT	Gestufter Saal mit Beamer, PC, Labortisch (Gas, Wasser, Elektrik) für Vorträge und Präsentationen (evtl. abtrennbar) für ca. 60 Personen						
Makerspace		MINT, Zugang zu den Vorbereitungen						

Merkposten

Grundlage für die Werkplanung

- Fluchtweg für Chemie
- CH-LÜS mit IT Ausstattung
- Sammlung und Vorbereitung zusammen, inkl. Arbeitsplätze
- Chemie und NuT/Bio Vorbereitung/Sammlung nebeneinander (gleiche Chemikalien)
- Präsentation der Sammlung vor den Unterrichtsräumen
- Vivarium bei den Fachräumen, Aquarien/ Terrarien

Wünsche allgemein:

- Garten besser für Unterrichtszwecke erschließen
- Grünes Klassenzimmer
- Chemie in direkter Nähe zur Biologie im Altbau oder Neubau

Ansprechpartner zu Abstimmung: ulrike-bethe@web.de

Nutzergruppe

Lehrer (Fachschaft)	Schüler/innen (Stufe)	Seminar	Verwaltung	Technik
	Ganztagsschule			

Profil

Selbstverständnis der Nutzergruppe

Ca. 90 Schüler

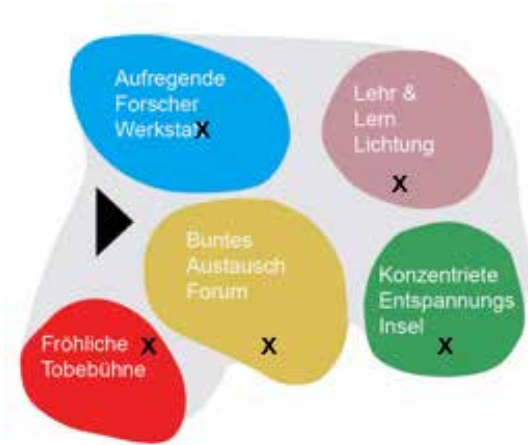
Wechselnde Gruppen

- Mittagessen/Freizeit
- Hausaufgaben + Lernzeit
- Freizeitangebote, Sport, Freunde

möglichst viele Raumbereiche müssen gleichzeitig betreut werden.

Zuordnung

im Raumschema



Multifunktionale Räume

Raumbereich	Zuordnung im Cluster	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung	leise	mittel	laut			
(Nachbarschaft)								
Mensa	Zugang nach draußen	Genügend Platz für GTS-Schüler, Lehrer und allgemeine Schüler (mind. 150 Sitzplätze?)		x			x	
Lehr-/ GTS-Küche	Nähe Hausaufgaben OGS	Kochen mit Schülern, Essen und Trinken für Ganzttag		x		x		

Merkmale

- Grundvoraussetzung: gute Akustik
- Räume nur für Ganzttagsschule, keine Doppelbelegung
- Turhallenmitbenutzung
- teilweise überdachte Außenanlagen (frische Luft bei schlechten Wetter)

Ansprechpartner zu Abstimmung: koerner-wilsdorf@t-online.de

Raumbeschreibung

Fachspezifische Räume

Raumbereich	Zuordnung im Cluster (Nachbarschaft)	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung	leise	mittel	laut			
Hausaufgabenraum (4 Stck)	Küche	Schränke für Bücher, Material PC/Internetzugänge Verschiedene Tische/Sitz- und Schreibmöglichkeiten	x				x	
Lernräume (4)		Kuschelfaktor, Gemütlichkeit Lernen, Entspannen, Pause	x			x		
gestaltbarer Raum		Spielen, Erfinden, Basteln, Malen Schüler zeigen Schülern		x		x		
Sport		Turnhalle, Außenanlagen, Kletterwand (viele Kinder müssen auf einmal betreut werden)			x		x	
Werkraum Kunst		Bauen, Basteln, Werkstatt			x		x	
Team- u. Aufenthaltsraum		Arbeitsplatz für - 5 Personen, Gruppenleiter - 5 Assistenten - Hundeplatz		x		x		

Nutzergruppe

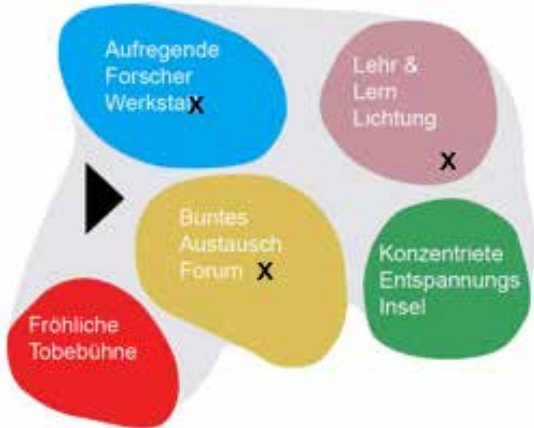
Lehrer (Fachschaft)	Schüler/innen (Stufe)	Seminar	Verwaltung	Technik
Gesellschaftswissenschaften				

Profil

Selbstverständnis der Nutzergruppe

Zuordnung

im Raumschema



Raumbeschreibung

Fachspezifische Räume

Raumbereich	Zuordnung im Cluster (Nachbarschaft)	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung	leise	mittel	laut	<div></div>	<div></div>	<div></div>
Fachräume	Offene Lehr-Lernlichtung	3 Fachräume Geo/Wirtschaft 4 Fachräume Geschichte/Sozialkunde Lehr-/Lernraum für verschiedene Sozialformen, Recherche, Unterricht, Präsentation, etc.	x	x	x	x	x	
Teamraum		Fachbücher, Arbeitsplatz	x			x		
Städtischer Raum		Interviews, Recherche, Museum, Atmosphäre etc.						
Marktplatz/ Forum	Austausch forum	mit Ausstellungs- und Präsentationsflächen	x					x
Lehrmittel Geo/Wirtschaft								
Lehrmittel Geschichte/ Sozialkunde								

Multifunktionale Räume

Raumbereich	Zuordnung im Cluster (Nachbarschaft)	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung	leise	mittel	laut	<div></div>	<div></div>	<div></div>
Theater		Präsentationen, Vorträge, Podiumsdiskussionen						
Bibliothek								

Merkposten

- Gänge offen, gute Belichtung, ggf. Pflanzen
- Flexible Präsentationsflächen/-wände im Gang mit kleinen Hockern/Sitzgelegenheiten
- Zeitgemäße Medienausstattung

Ansprechpartner zu Abstimmung: Wyschetzki, katja.wyschetzki@gmx.de

Nutzergruppe

Lehrer (Fachschaft)	Schüler/innen (Stufe)	Seminar	Verwaltung	Technik
Informatik				

Profil

Selbstverständnis der Nutzergruppe

Zuordnung

im Raumschema



Raumbeschreibung

Fachspezifische Räume

Raubereich	Zuordnung im Cluster	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung	leise	mittel	laut	<div></div>	<div></div>	<div></div>
(Nachbarschaft)								
Fachräume		4 Stck. Klassenzimmer		x				
Lager		Für IT Zubehör						
Teamraum		Arbeitsplätze für 2 Personen	x					
IT Maker-space		Für Plotter, 3D Drucker, Cutter		x				

Multifunktionale Räume

Raubereich	Zuordnung im Cluster	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung	leise	mittel	laut	<div></div>	<div></div>	<div></div>
(Nachbarschaft)								
Medienlabor		Medienlabor für Schulradio und für Filmproduktion, Homepage, etc.						

Merkposten

- Ausstattungsünsche allgemein:
- Serverschränke Klimasicher platzieren
 - Lager- und Stauraum für IT-Zubehör
- Ansprechpartner zu Abstimmung: Dr. Georg Fischer

Nutzergruppe

Lehrer (Fachschaft)	Schüler/innen (Stufe)	Seminar	Verwaltung	Technik
Kunst				

Profil

Selbstverständnis der Nutzergruppe

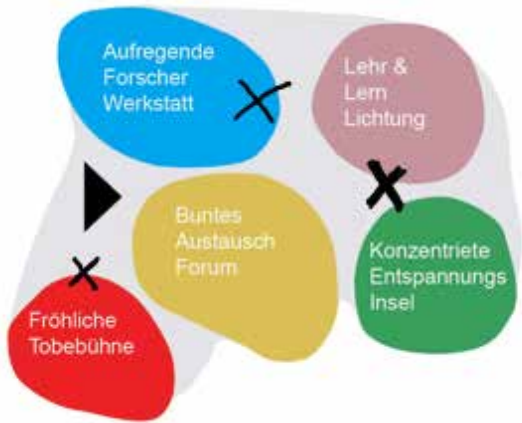
Künstlerisch-praktisches Arbeiten in allen Facetten, vom Zeichnen bis zum Wandbild, vom Töpfern bis zum 3-D-Druck, vom Modell bis zum Werkstück, vom Foto bis zum Film, vom Daumenkino bis zur Animation, vom Puppenspiel bis zur Performance soll möglich sein;

Theorie soll mit allen traditionellen sowie modernsten Techniken vermittelt werden können;

Eigenes Recherchieren und praktisches Experimentieren soll den Schülern zeitgemäß ermöglicht werden;

Zuordnung

im Raumschema



Raumbeschreibung

Fachspezifische Räume

Raubereich	Zuordnung im Cluster (Nachbarschaft)	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung	leise	mittel	laut			
3 Kunst-Fach-räume	Lehr-& Lernlichtung	Geschlossene Unterrichtsräume für Theorie und Praxis; Großzügige Arbeitstische; Zusätzliche Freiarbeitsflächen für größere Gruppenarbeiten und fotografische Experimente;	x	x				
Vorbereitungsräume	jeweils neben Fachräumen	Geschlossene Vorbereitungsräume zur Aufbewahrung von Schülerarbeiten und Unterrichtsmaterialien;	x					
Sammlung	neben Vorbereitungsräumen	Aufbewahrung der historischen Sammlungsgegenstände und Graphiken sowie der umfangreichen Fachbibliothek, Rahmenlager	x					
Keramik-raum	Forscherwerkstatt	Arbeiten mit Ton und anderen plastischen Materialien; abgeschlossener und sicherer Brennofenbereich; möglichst im EG wegen des Materialtransports; momentan optimal untergebracht, aber leider zum halboffenen Durchgangsraum geworden;		x	x			

Multifunktionale Räume

Raubereich	Zuordnung im Cluster (Nachbarschaft)	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung	leise	mittel	laut			
------------	--------------------------------------	--	-------	--------	------	--	--	--

Werkraum	Forscherwerkstatt	Ausführung von staubenden und lärmenden Arbeiten mit Holz, Gips, Pappmachee und großformatigen Arbeiten etc.; Maschinen und Staubabsauganlage, sichere Werkbänke sowie ausreichender; Materiallagerungsplatz; Möglichst im EG oder Souterrain mit Zugang oder Öffnung nach außen; gute Lüftungsmöglichkeiten;			x			
Maschinenraum	neben Forscherwerkstatt	Holzbearbeitungsmaschinen, wertvolle Werkzeuge etc., die aus sicherheitstechnischen Gründen nicht ohne Aufsicht von Schülern betrieben werden dürfen, sind hier untergebracht; extra absperbar; 3-D-Druckwerkstatt wäre hier ebenfalls gut aufgehoben;			x			
Work-Area	Tobebühne Forscherwerkstatt	Arbeitsfläche im Freien, auf der kreativ experimentiert werden kann; (Anbau EG in Katharinengasse für Werk- und Keramikraum?) hier darf Lärm, Dreck, Staub und Musik gemacht werden; Graffiti, Ytong, Holz, Stein, Gips, Action-Painting, Film, Figurenspiel, Tanz... etc. sollen hier erprobt werden können;			x			
Digitalwerkstatt	Forscherwerkstatt	Arbeit mit digitalen Medien, PC-Arbeitsplätze mit Farb- und 3-D-Druckern, Scannern, Foto- und Filmapparaten etc. für digitale Foto- und Filmbearbeitung, Animation, 3-D-Visualisierungen, Audioexperimente; Mikrofone, Kopfhörer Midi-Geräte, Lautsprecher etc., Schnittstellen für alle modernen Medien; 3-D-Druckstation;		x				
Hängeflächen und Nischen	Austauschforum Kreuzgang Flure, Aula	Präsentation von Kunstwerken, auch dreidimensional, kleine und große Hängeflächen, Nischen und Vitrinen;						

Merkposten

Ausstattungswünsche allgemein:

- „Lauterer“ Kunstunterricht in jetzigen Physikräumen -> weniger Störung und weniger gestört durch Sport im Turnhof;
- Keramikraum sollte 70 – 80 m² haben, da Brennerzeugnisse Platz finden müssen;
- Vorh. Werkraum im UG Hallschule nutzen, Anlieferung von außen nötig; Extraeingang zur Katharinengasse
- in den Kunstfachräumen sollen jeweils große Tafeln, PC, Beamer, Dokumentenkamera, Soundanlage, Internetanschluss, Multi-Schnittstellen, Drucker und Scanner Standard-Ausrüstung sein;
- eine optimale Beleuchtung auch durch gezielte Spots sowie eine perfekte Verdunklung und Ausstattung mit Akustikdecken ist ebenfalls eine Mindestanforderung; differenziert schalt- und regelbar Akustikdecken;
- Tische sollten auf jeden Fall größer als die herkömmliche Norm sein, da Partner- und Gruppenarbeiten auf zusammenhängenden Flächen erstellt werden müssen;
- funktionsgerechte und ausreichend große Waschbecken mit Ablagen für Wasserbecher, Pinsel etc., aber auch ein Warmwasseranschluss zum Reinigen von Acryl- und Druckfarbresten sind notwendig;
- in jedem Raum muss zusätzlich ausreichend Platz für die vorhandenen Druckpressen, Trockenständer und Lagerschränke bzw. -regale und Papierschrank sein;
- Arbeits- und Verbrauchsmaterial wird am Holbein-Gymnasium von der Schule besorgt, so dass hier größerer Stauraum benötigt wird; (geschätzte 10000 Arbeiten werden jährlich in verschiedenster Form in Kunst am Holbein produziert)
- ebenso müssen die Schulbücher für Kunst als Klassensätze in den Fachräumen Platz finden;
- an den Wänden muss es Pinnwände zur Präsentation von Arbeiten geben;
- bei den aufgeführten multifunktionalen Räumen ist es wichtig, dass diese jeweils auch mit einer gesamten Klasse für den Unterricht genutzt werden können, da ansonsten immer sicherheits- und aufsichtsrelevante Probleme auftreten;

Der Erhalt und die Ertüchtigung des Kunstsaaes A211 im Altbau ist aus historischer, ideeller und repräsentativer Sicht erstrebenswert, da hier noch die historische Aura und das besondere Flair unserer Schule spürbar ist und die Kunst dies am besten inkludieren und bewahren kann. Zudem sollte die Kunst zu Ehren unseres Namenspatrons Hans Holbein d. Ä. im Hauptbau vertreten sein. Schließlich trägt die Kunst schon immer positiv zu unserem Schulprofil bei.

Ansprechpartner zu Abstimmung: winterkunst@freenet.de

Nutzergruppe

Lehrer (Fachschaft)	Schüler/innen (Stufe)	Seminar	Verwaltung	Technik
Deutsch				

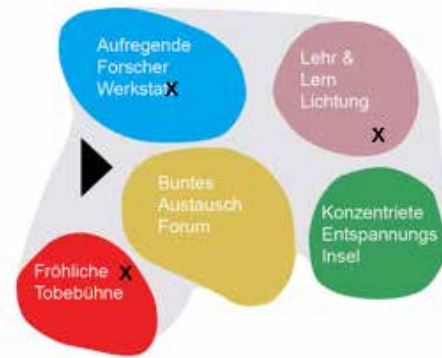
Profil

Selbstverständnis der Nutzergruppe

Lernen
Sowohl still mit Texten als auch in Diskussionen, szenischem Spiel, Präsentationen, etc.
Differenzierung (z.B. zur Förderung von Schüler mit Problemen in Deutsch oder zur Vorbereitung von Präsentationen)
Großzügige Fachräume für verschiedenen Sozialformen, Ausstattung gut und schnell zu ändern

Zuordnung

im Raumschema



Raumbeschreibung

Fachspezifische Räume

Raubereich	Zuordnung im Cluster (Nachbarschaft)	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung	leise	mittel	laut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fachräume	Nähe Lehr-Lernlichtung	Geschlossene Klassenräume für verschiedenen Lehr- und Lernformate,	x			x	x	
Teamraum		Kleiner Besprechungsraum ohne Bücher und Material, Lehrerarbeitsplatz	x			x		
Differenzierungsräume		Für Kleingruppen zur Differenzierung, Üben, Rückzug; Nähe Fachräume		x		x	x	
Offene Lernbereiche		Lernbereiche in Gängen und Fluren, rund um die Fachräume, gute Akustik! Gruppenarbeit in Kleingruppen, einsehbar		x				x
		Nähe zu Fachschaften Geschichte, Englisch (häufige Fächerkombination)						

Multifunktionale Räume

Raubereich	Zuordnung im Cluster (Nachbarschaft)	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung	leise	mittel	laut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Theater	Zentral, für die ganze Schule	Ca. 500 Zuschauer Theater, Konzerte, Vorträge, Gesamt-lehrerkonferenz			x	x		x
Probe-bühne	Teil der „Tobebühne“ mit Dt., Engl., Geisteswiss.,	Proberaum für Theatergruppen, kleine Aufführungen, Präsentationen (zusätzlich zur großen Bühne/ Aula)		x	x	x		
Bibliothek		Evtl. nicht erforderlich, wenn Kooperation mit Stadt-, Unibibliothek zusätzlich zum Lesegarten	x					

Merkposten

Ausstattung Fachräume Deutsch:

Flexibles Mobiliar, Regale für Bücher, Präsentationsflächen, Raum für Gruppenarbeit und szenisches Spiel

Ausstattungsünsche allgemein:

- Raum für Materialien der Lehrkräfte, die im Raum unterrichten (Lehrerraumprinzip) dann kann der Teamraum kleiner sein.
- Zentrale Vorbedingung: Gute Raumakustik! Sowohl in den Klassenzimmern als auch in den zu Lernlandschaften umgestalteten Fluren
- WLAN und Tablets in den Räumen, da keine eigenen Recherche-/Computerräume nötig, flexibler Einsatz
- Steckdosen an den Pulten
- Großzügige Präsentationsflächen an den Wänden z.B. für Poster, Lernplakate, Texte
- Tafel (Kreidetafel), KEIN WIGHTBOARD!
- Dokumentenkamera, Beamer fest installiert, Lautsprecher
- Stellwände als Präsentationsfläche und gleichzeitig z.B. als Raumteiler dienen, können auch für Ausstellungen in den Fluren dienen
- Möblierung: Holzmöbel, stabil, kein Plastik, flexibel
- Belichtung: Gute Verdunklungsmöglichkeiten, da z.B. Präsentationen, Filme über Beamer gezeigt werden
- Evtl. in Gängen Atmosphäre über Licht steuerbar (vgl. Erika Mann Schule Berlin)
- „Klassenbücherei“, Material für Lehrer in jedem Fachraum

Ansprechpartner zu Abstimmung: Simone Mundig, simone_mundig@gmx.de

Nutzergruppe

Lehrer (Fachschaft)	Schüler/innen (Stufe)	Seminar	Verwaltung	Technik
Mathematik				

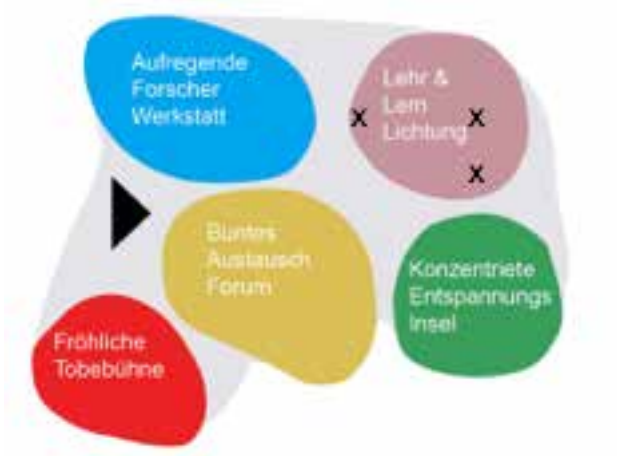
Profil

Zuordnung

Selbstverständnis der Nutzergruppe

im Raumschema

Anmerkung Raumschema: experimentelle Mathematikräume (> Forscher Werkstatt) und Studierräume (>Konzenr. Entspannungsinsel)



Raumbeschreibung

Fachspezifische Räume

Raubereich	Zuordnung im Cluster (Nachbarschaft)	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung	leise	mittel	laut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mathematik Klassenräume	Physik (kein Sport!)	Pro Klassenraum Zugangsmöglichkeit zu einem stillen Bereich, in dem drei bis vier Kleingruppen so arbeiten können, dass sie für den Lehrer sichtbar bleiben, wenn die Türe offen ist	x			x	x	
Experimentelle Mathematikräume (als Klassenzimmer)		Falls zu den Klassenräumen möglich: fest installierte Beamer		x		x		
Teamraum Mathe		Optional: Raum für Mathematiklehrer						

Multifunktionale Räume

Raubereich	Zuordnung im Cluster (Nachbarschaft)	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung	leise	mittel	laut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Studienraum	Alle Fächer	Ruhiges Arbeiten in Bibliotheksatmosphäre	x			x		

Merkposten

Ausstattungsünsche allgemein:

- Beamer an den Decken mit Projektionsflächen, die gleichzeitig mit der Tafel (nicht anstatt) verwendet werden können (Tafel mit Kästchen)
- Computer mit stabilen Internetverbindungen
- Stift TFT: Tablets mit den entsprechenden Stiften
- Programme: GeoGebra, Programm zur Modellbildung
- Dokumentenkameras auf höhenverstellbaren Pulten: (ohne Kabelsalat und Verletzungsgefahr mit einer Schreibfläche in rückschonender Höhe)
- Regalbretter für die Präsenzbibliothek der Mathematikbücher aller Jahrgangsstufen
- Laptopwägen mind. zwei oder ähnliches mit je mind. einem halben Klassensatz (Dazu Programme GeoGebra, Programm zur Modellbildung, Mathegym)

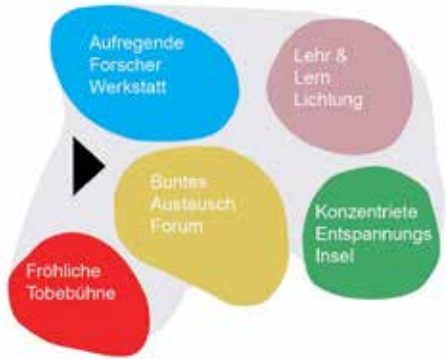
Ansprechpartner zu Abstimmung: christ.daniela@web.de c.graeupner@web.de

Nutzergruppe

Lehrer (Fachschaft)	Schüler/innen (Stufe)	Seminar	Verwaltung	Technik
Musik				

Profil
Selbstverständnis der Nutzergruppe

Zuordnung
im Raumschema



Raumbeschreibung
Fachspezifische Räume

Raumbereich	Zuordnung im Cluster (Nachbarschaft)	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung	leise	mittel	laut			
Unterrichtsraum	Werkstadt	Platz für Unterricht und Instrumente, Flügel, Musikanlage, Beamer, Computer			x		x	
Tonstudio	Werkstadt	2-teilig: Bereich Aufnehmen, Bereich Tontechnik			x	x		
Konzertsaal	Aktions-Tobebühne	Möglichst viele Sitzplätze, Bühne und Bühnentechnik			x		x	
Lagerraum	Werkstadt	Lagerung Instrumente, Ständer, Noten, Technik	x			x		

Unterrichtsvorbereitung		Lehrerarbeitsplätze mit Computer, Lagerraum für Noten, evtl. auch CD's u. Ä.						
Probenraum für größere Ensembles		Platz für große Ensembles (Orchester, Bigband) inkl. größerer Instrumente wie z. B. Schlagzeug, Pauken, ...						

Multifunktionale Räume

Raumbereich	Zuordnung im Cluster (Nachbarschaft)	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung	leise	mittel	laut			
Übungsräume	Lehr- und Lernlichtung	Räume für Instrumentalunterricht/Bands ausgestattet mit kleiner Tontechnik, E-Klavier etc.			x	x		

Merkposten

Ausstattung Unterrichtsraum: Flügel, Schlagzeug, Tonanlage, Platz für Noten

Ansprechpartner zu Abstimmung: Frau Naumann

Nutzergruppe

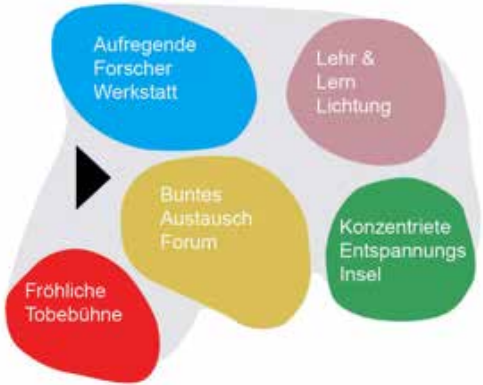
Lehrer (Fachschaft)	Schüler/innen (Stufe)	Seminar	Verwaltung	Technik
Pädagogisches Personal gesamt				

Profil

Selbstverständnis der Nutzergruppe

Zuordnung

im Raumschema



Multifunktionale Räume

Raumbereich	Zuordnung im Cluster(Nachbarschaft)	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung	leise	mittel	laut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Merkposten

- Lehrerzimmer: Aufbewahrung, Spinde und Postfach für jeden Lehre

Raumbeschreibung

Fachspezifische Räume

Raumbereich	Zuordnung im Cluster(Nachbarschaft)	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung	leise	mittel	laut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lehrer-zimmer	zentral	- Arbeitsplätze für alle (zzgl. Teamräume) - Kommunikationsbereiche (abgetrennte Sitzgruppen) - mit Elternempfang/Wartebereich - Computer Arbeitsplätze						
Kaffeeküche	Neben Lehr-erzim.							
Sanitär-bereiche		Mit Duschen						
Ruhe-bereiche		Zum Liegen/Schlafen						

Nutzergruppe

Lehrer (Fachschaft)	Schüler/innen (Stufe)	Seminar	Verwaltung	Technik
Religion ev + kath				

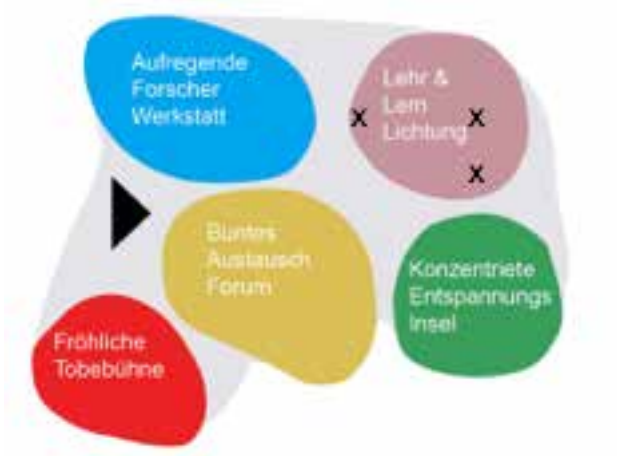
Profil

Zuordnung

Selbstverständnis der Nutzergruppe

im Raumschema

Konfessionsübergreifende gemeinsame Veranstaltungen. Spirituelle Impulse für das Schulleben. Andacht, Gebet, Wanderungen, Exkursionen



Raumbeschreibung

Fachspezifische Räume

Raumbereich	Zuordnung im Cluster (Nachbarschaft)	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung	leise	mittel	laut			
Unterrichtsräume	benachbart	3 Räume, benachbart davon einer als Meditationsraum, flexible Möblierung, Bibliothek auf Räume verteilt	x					

Multifunktionale Räume

Raumbereich	Zuordnung im Cluster	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung	leise	mittel	laut			
(Nachbarschaft)								
Meditationsraum	Alle Fächer		x			x		

Merkposten

Ausstattungswünsche allgemein:

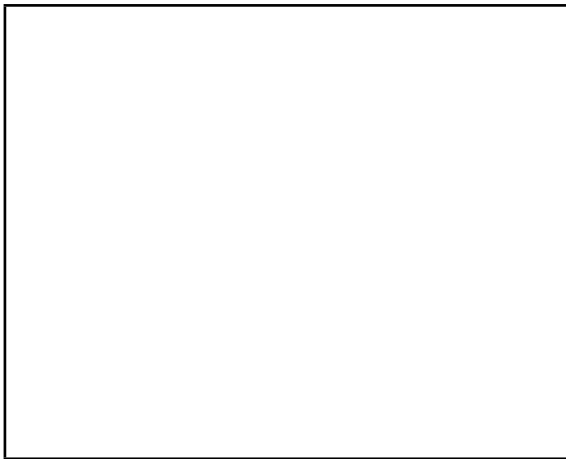
- Beamer, Kamera, Internet, Bücher, Filme, Hocker, Matten
- Materialschrank, Gruppentische
-

Nutzergruppe

Lehrer (Fachschaft)	Schüler/innen (Stufe)	Seminar	Verwaltung	Technik
Physik				

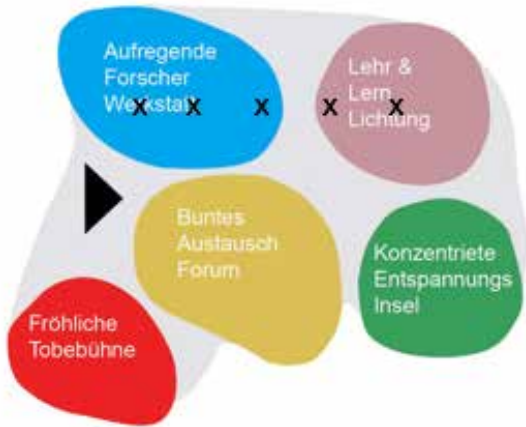
Profil

Selbstverständnis der Nutzergruppe



Zuordnung

im Raumschema



Raumbeschreibung

Fachspezifische Räume

Raubereich	Zuordnung im Cluster (Nachbarschaft)	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung	leise	mittel	laut			
Physik	Mathematik (kein Sport)	Teamraum der Physiklehrer (in der Sammlung integriert)		x			x	
		Hörsaal / Experimentierraum Technische Ausstattung (Anschlüsse, Beamer, Tresor für radioaktive Präparate etc.) > siehe Pläne!					x	

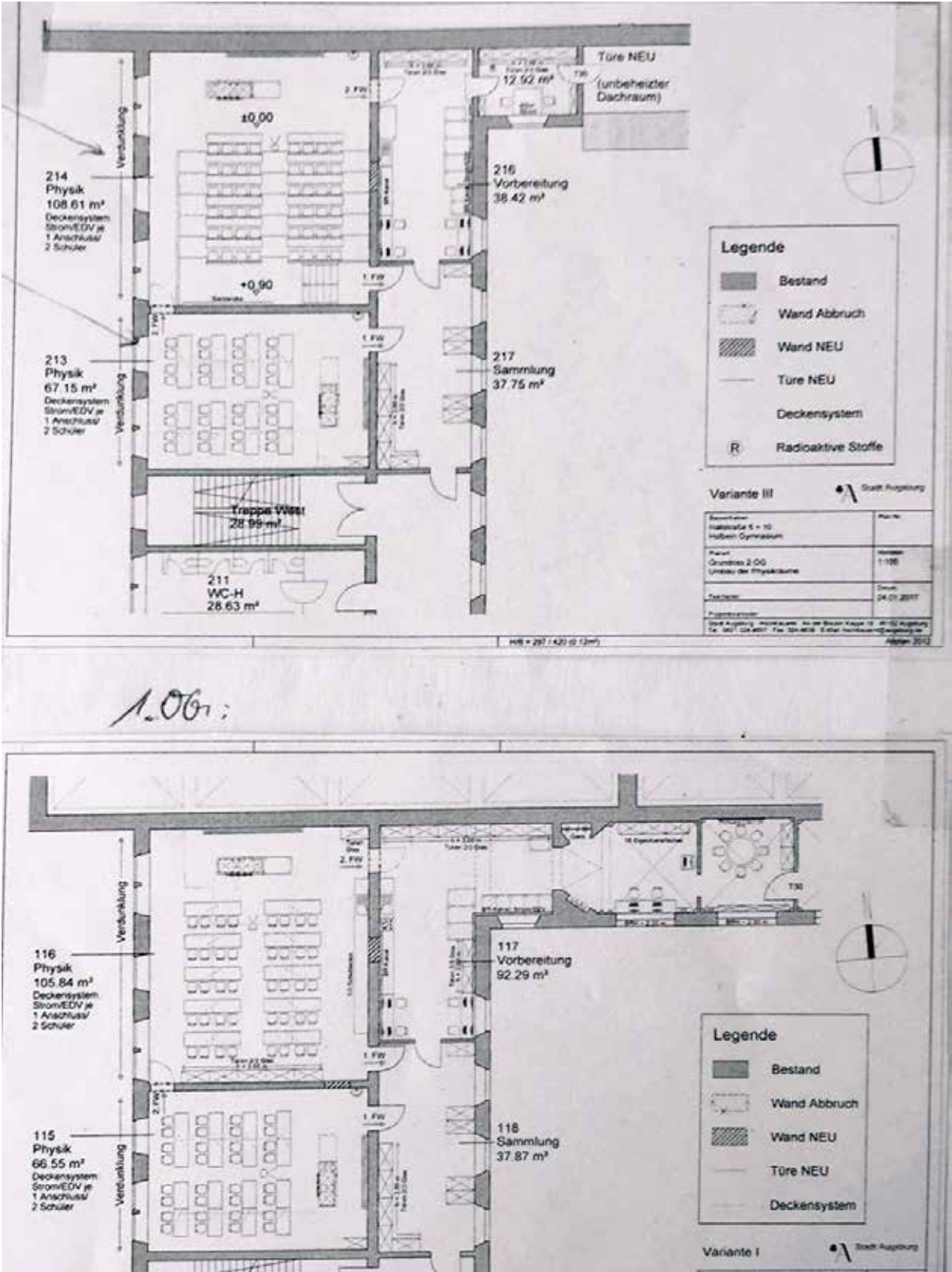
Multifunktionale Räume

Raubereich	Zuordnung im Cluster (Nachbarschaft)	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung	leise	mittel	laut			
Stdier-raum /Schüler-labor (siehe Mathe)	Alle Fächer	Ruhiges, betreutes Arbeiten in Bibliotheks-atmosphäre	x			x		

Merkmale

- Siehe Planung Frau Unger (Physik würde gerne in den bestehenden Räumlichkeiten bleiben)
- Präsentation wertvoller historischer Geräte im Flur
- Schülerlabor
- Schallschutz zum Sportplatz

Ansprechpartner zu Abstimmung: Daniela-Jaekel@gmx.de, marina_kiss-scherle@web.de



Nutzergruppe

Lehrer (Fachschaft)	Schüler/innen (Stufe)	Seminar	Verwaltung	Technik
	Oberstufe - für alle			

Profil

Selbstverständnis der Nutzergruppe



Zuordnung

im Raumschema



Raumbeschreibung

Fachspezifische Räume

Raumbereich	Zuordnung im Cluster	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung	leise	mittel	laut			
(Nachbarschaft)								
Oberstufenraum/Ruhe- raum		Entspannung zwischen den Unterrichts- zeiten in Ruhe arbeiten lernen		x				
Oberstufen- wiese		Sitzmöglichkeiten, Überdachung			x			
Flure		Lernorte, Chill-Ecken, Treffpunkte in den Pausen, offener Raum mit Sitzmöglichkei- ten, Lernen zwischen den Unterrichtszei- ten (leise)		x				
SMV		Besprechungsraum mit Computerarbeits- platz als Büro	x					
Arbeitsbe- reiche/ Studierräu- me		Für Seminararbeiten, Recherche Arbeitsplätze mit Computer	x			x		
Tobebereich		Nur 5. und 6. Klasse/ evtl. 7. u. 8. Klasse			x			
Ruhe- bereiche		Schlafmöglichkeiten, Rückzug, Sitzland- schaften	x				x	

Multifunktionale Räume

Raumbereich	Zuordnung im Cluster	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung	leise	mittel	laut			
(Nachbarschaft)								
Offene Auf- enthaltsbe- reiche, Chill- bereiche		Für alle Stufen mit Getränkeautomaten						
Werkstatt		Für alle Schüler, neben Holz auch Metall und Stein						

Wünsche

- Schwimmbad
- Erfinderwerkstatt
- Medienraum (PC, Drucker, etc.)
- Streichelzoo
- Gewächshaus
- Spielzimmer (Dart, Billard, Tischtennis)
- Kräutergarten
- Museum (Ausstellungsbereich für Kunst oder über das Holbein (Geschichte).
- Nutzung der Hallstraße als Pausenhof
- Grüne Inseln im Außenbereich
- Öffentliche Toilette im Außenbereich
- Halb-öffentlicher Biergarten
- Kino
- besser klimatisierte Räume

Merkposten

Viele Steckdosen zum Laden der Handys
Schwarzes Brett: zentrierte Informationen!
Überdachte Verbindungen zwischen den Gebäuden
Schallschutz und Beleuchtung
Mehr Getränkeautomaten/Kaffeeautomaten und Snackautomaten
Mehr Aufzüge
In den Fluren sollten die angrenzenden Fachbereiche sichtbar werden (B eschilderung?)

Ansprechpartner zu Abstimmung: beyza.ay@gmx.net

Nutzergruppe

Lehrer (Fachschaft)	Schüler/innen (Stufe)	Seminar	Verwaltung	Technik
Sport				

Profil

Selbstverständnis der Nutzergruppe

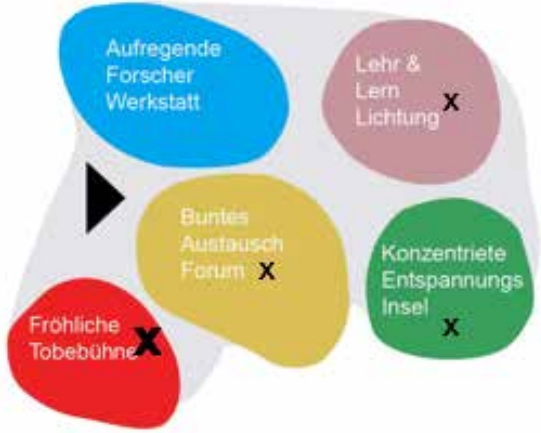
Zuordnung

im Raumschema

Einziges Bewegungsfach der Schule

Zielsetzung: Lebenslanges Sporttreiben; leisten undgestalten

Sichtbar in z.B. Außenanlagen und Hallen, bewegte Pause, GTS etc.



Raumbeschreibung

Fachspezifische Räume

Raumbereich	Zuordnung im Cluster (Nachbarschaft)	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung	leise	mittel	laut			
Turnhalle (Altbau)		Sportbetrieb Bei Kernsanierung: Verlängerung um Balkon, Verbreiterung auf BB Feld			x	x		
Geräte-räume		Entsprechend Nutzung				x		
Umkleiden		Mädchen/Jungs				x		
Sanitär		Dusch- und Waschgelegenheiten, WC				x		
Turnhalle Neubau		Kernsanierung mit neuer Verschattung, Schallschutz, Multimedia			x	x		
Umkleiden		Geschlechtergetrennt				x		
Sanitär						x		
Fitnessraum		Erhalten und sanieren!			x	x		
Außensport-anlage Neu-bau		Ballsicherung zum Nachbarn, neue TT, Boulderwand erhalten, Sicherung gegen „Nachtbetrieb“			x	x		
Turhalle Ul-richsschule		Vergrößerung auf BB Feld, 2. Halle aufgesetzt?						

Multifunktionale Räume

Raumbereich	Zuordnung im Cluster (Nachbarschaft)	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung	leise	mittel	laut			
Gymn. Tanz-raum		Spiegelwand, Musikanlage, Beamer			x	x		
Meditations-raum		Warmer Boden, ruhige Lage, Luft	x			x		

Allgemein zum Raumbedarf

4 Hallen für Gymnasium: 120 WS vormittags und 80 WS nachmittags

- 100 Sportgruppen

Momentaner Bedarf: 68 + 28 WS Sportunterricht plus Diff. Sport

+ Gymnastik-/Tanzraum

+ Meditationsraum

Alternative: zusätzlich mind. eine 2-fach Turnhalle unterirdisch?!

Entlastung der Turnhallen durch neuen Versammlungsraum/ (z.B. 10 Tage Sperrung durch Abitur von 2 Hallen!)

Vorschläge aus dem Lehrerkollegium:

Flügel an der Nordseite des Turnhofs ganz übernehmen für GTS, anbinden an Turnhof und Turnhalle

Bühne in der Sporthalle im Altbau entfernen und Hallenvolumen vergrößern (Decke raus, Ausbau bis Dachspitz, Balken freilegen)

Turnhalle unter der Hallstrasse

Merkmale

Schallschutz, Sanitär und 2 Umkleiden pro Halle, Verschattung und Multimedia, neue Böden und Geräteräume in allen Sporthallen

Ansprechpartner zu Abstimmung: pp.christensen@gmx.de

Zusammenfassung Raumstruktur (bitte überprüfen und ggf. kommentieren)

Nutzergruppe

Lehrer (Fachschaft)	Schüler/innen (Stufe)	Seminar	Verwaltung	Technik
Sprachen: Englisch, Spanisch, Italienisch, Latein, Französisch				

Profil

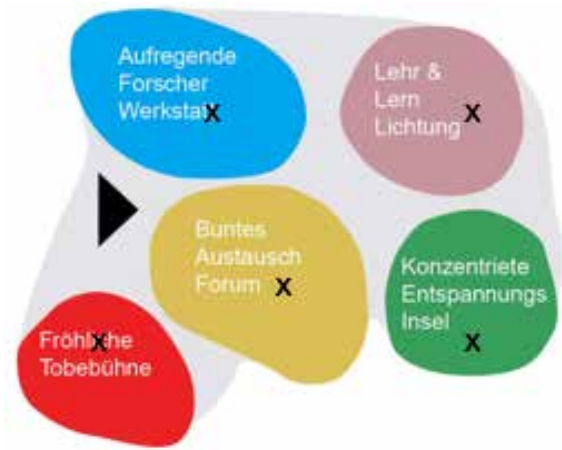
Selbstverständnis der Nutzergruppe

Zuordnung

im Raumschema

- Kommunikation
- Interkulturelle Kompetenz
- flexibler Wechsel zwischen laut und leise, offenen und geschlossene Unterrichtsräume

Nachbarschaft: Fremdsprachen wären günstig, Nachbarn sollten sich nicht gestört fühlen



Raumbeschreibung

Fachspezifische Räume

Raubereich	Zuordnung im Cluster (Nachbarschaft)	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung	leise	mittel	laut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fachräume	Lehr- und Lernlichtung	schülerzentriert bis lehrerzentriert Lautes + konzentriertes Arbeiten (großer Raum) > Hohe Flexibilität ist wichtig! Innerhalb von 45 Min muss der Wechsel der Unterrichtsformen möglich sein (leise <> laut, offen <> geschlossen) Idee: geschlossene Räume mit Übergang zu offenen Räumen	<		>	x		
Offene Lernbereiche	Konzentrierte Entspannungsinsel	Schüler arbeiten selbständig, Gruppen und Partnerarbeit, leise, evtl. Musik im Ohr	x	x				X
Probephase	Egal	Theater, Aufführungen, Präsentationen, Vorträge, Szenisches Lernen mit Requisiten			x	x		
Studierraum		Selbständiges Arbeiten für gute Schüler/innen, Sichtkontakt Lehrer						
Differenzierungsräume		Für Aufgaben mit unterschiedlichem Anforderungsgrad, für schwache Schüler						

Multifunktionale Räume

Raubereich	Zuordnung im Cluster (Nachbarschaft)	Nutzungsanforderungen, Funktionsbeschreibung	leise	mittel	laut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meditations- und Entspannungsraum		Körperliches Sprachenlernen (Fantasieren), Entspannungstechniken zwischendurch, mit Fachschaftsschränken (statt Teamraum)						
Bibliothek		Arbeitsplätze für Schüler/innen, mobile Medienwagen Buchbestand nicht nötig, Bücherecken in Unterrichtsräumen,						

Merkposten

- Raumakustik wichtig!
- Tablets mobil verfügbar -> keine eigenen IT-Räume nötig!
- Medienausstattung im Fachraum
- viele Steckdosen, auch am Pult
- Präsentationsflächen an Wänden
- gute Verdunklungsmöglichkeit
- Bücherregale
- absperrbare Schränke für Fachlehrer in Fachräumen
- Tafeln statt White-Boards
- Kommunikationsecken auf möblierten Fluren
- Leseecken im Fachraum
- Differenzierungsräume zum Üben und Kommunizieren
- Räume in ruhiger Lage zum Abhalten mündlicher Schulaufgaben (können kleiner sein)

Ansprechpartner zu Abstimmung: Andreas Roth, roth@holbein-gymnasium.de

Impressum



mit finanzieller Unterstützung
der Stadt Augsburg



gefördert durch die
Hans Sauer Stiftung

gefördert vom Freundeskreis
des Holbein-Gymnasiums e.V.
und dem Elternebeirat des
Holbein-Gymnasiums



in Kooperation mit
Architektur und Schule
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern e.V.



dieBaupiloten, Berlin

Fotonachweis:
Ramona Stonner
Stephanie Reiterer
Jan Weber-Ebnet
Thomas Körner-Wilsdorf

Konzept und Durchführung:

bauwärts
Stadt Raum Bildung Kultur
www.bauwärts.de

Zeppelinstraße 57
81669 München
089/ 44718562

Stephanie Reiterer
Dipl.-Ing. Innenarchitektin
M.A. Stage Design

Jan Weber-Ebnet
Dipl.-Ing. Architekt